



# Bayerisches Ärzteblatt

# 4

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der  
Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

51. Jahrgang / April 1996

Regensburger  
Fortbildungskongreß  
s. Programm Seite 191

- Hege: Das Selbstverständnis der Ärzte
- Jodmangelstruma – ein deutsches Problem
- Nachgefragt: Zuweisung gegen Entgelt

## Bisoprolol-ratiopharm® 5/10



**NEU**  
von  
**ratio**

*Herz-  
sympathisch!  
natürlich  
preiswert!*

### Bisoprolol-ratiopharm® 5

OP 30 Filmtabletten	N1		DM 21,70
OP 50 Filmtabletten	N2		DM 32,80
OP 100 Filmtabletten	N3		DM 57,60

### Bisoprolol-ratiopharm® 10

OP 30 Filmtabletten	N1		DM 32,80
OP 50 Filmtabletten	N2		DM 49,60
OP 100 Filmtabletten	N3		DM 87,00

## Fortbildung für Praxisangestellte

Die Kurse finden jeweils samstags von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 13 bis 16 Uhr statt. Die einzelnen Blöcke sind zugleich Teil der Fortbildung zur Arztfachhelferin.

### Kursort München

Walner-Schulen, Landsberger Straße 68 -76, 80339, München, Telefon (089) 5 40 95 50, Anmeldungen und Termine direkt bei der Schule

### Kursort Nürnberg

BRK-Kreisverband, Nunnenbeckstraße 43, 90489 Nürnberg

Staatliche Berufsschule, Raigeringer Straße 27, 92224 Amberg (nur Block VI EDV)

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Hedtkamp, Telefon (0 89) 41 47-286

#### Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM  
7., 14., 21. September 1996 (21. September bis 14.30 Uhr)

#### Block III

Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht, 32 Stunden, 160,- DM  
28. September, 12., 19., 26. Oktober 1996

#### Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM  
9., 16., 23., 30. November, 7. Dezember 1996

#### Block IV

Abrechnungswesen, 32 Stunden, 160,- DM  
14., 21. Dezember 1996, 11., 18. Januar 1997

#### Block II

Arzthelferinnen-Ausbildung, 40 Stunden, 200,- DM  
25. Januar, 8., 22. Februar, 8., 15. März 1997

#### Block VII

Notfallmedizin, 24 Stunden, 120,- DM  
1., 15. Februar, 1. März 1997

#### Block I

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM  
22. März, 5., 12., 19., 26. April, 1., 10. Mai 1997 (12. April 9.30 Uhr bis 16 Uhr, 10. Mai 9.30 Uhr bis 16.45 Uhr)

#### Block IX

Medizinische Fächer, 106 Stunden, 530,- DM  
7., 14., 21., 28. Juni, 5., 12., 19., 26. Juli, 13., 20., 27. September, 4., 11., 18. Oktober 1997

#### Block VI (Kursort Amberg)

EDV in der Arztpraxis, 44 Stunden, 220,- DM  
25. Oktober, 8., 15., 22., 29. November, 6. Dezember 1997

#### Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM  
13. Dezember (bis 14.30 Uhr), 20. Dezember 1997, 10. Januar 1998

#### Block III

Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht, 32 Stunden, 160,- DM  
17., 24., 31. Januar, 7. Februar 1998

#### Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM  
14., 21., 28. Februar, 7., 14. März 1998

#### Block IV

Abrechnungswesen, 32 Stunden, 160,- DM  
21., 28. März, 4., 25. April 1998

### Kursort Passau

Staatliche Berufsschule 1, Spitalhofstraße 37, Lehrsaal A 02, 94032 Passau

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Krügel, Telefon (0 89) 41 47-270

#### Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM  
14., 21., 28. September, 12., 19. Oktober 1996

#### Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM  
26. Oktober, 9., 16. November 1996 (16. November bis 14.30 Uhr)

#### Block IV

Abrechnungswesen, 32 Stunden, 160,- DM  
23., 30. November, 7., 14. Dezember 1996

#### Block I

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM  
ab Januar 1997



# Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1996

## Stufe A/1 und A/2

(Grundkurs für Notfallmedizin) für AiP empfohlen. Für zum **Veranstaltungszeitpunkt in Bayern gemeldete Ärztinnen bzw. Ärzte im Praktikum** werden laut Vorstandssitzung vom 30. September 1995 die **Kosten der Kurse A/1 und A/2** von der Bayerischen Landesärztekammer **übernommen**. Diese Vergünstigung kann jedoch pro Teilnehmer nur einmal in Anspruch genommen werden.

Teilnahmevoraussetzung: Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO sowie **einjährige klinische Tätigkeit möglichst im Akutkrankenhaus** (mit Einsatz auf einer Intensivstation oder Notfallaufnahme oder in der klinischen Anästhesiologie); dieser Tätigkeitsabschnitt muß bis zum **ersten Kurstag** absolviert sein; ein geeigneter Nachweis in Kopie hierüber ist spätestens zum Zahlungstermin (vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn) zu erbringen. Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

## Stufe B/1 und B/2:

Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe A**  
Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

## Stufe C/1 und C/2:

Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe B**  
Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

## Stufe D/1 und D/2:

Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe C**  
Zeitbedarf: **2 Veranstaltungstage**

München	Termin	Stufe
Ärztehaus Bayern	3. 5.	D/1
Ärztehaus Bayern	4. 5.	D/2
Ärztehaus Bayern	7. 6.	D/1*
Ärztehaus Bayern	8. 6.	D/2*
Ärztehaus Oberbayern	22. 6.	A/1
Ärztehaus Bayern	29. 6.	A/2
Ärztehaus Bayern	19. 7.	D/1
Ärztehaus Bayern	20. 7.	D/2
Ärztehaus Oberbayern	20. 9.	A/1
Ärztehaus Bayern	21. 9.	A/2
Ärztehaus Bayern	15. 11.	D/1
Ärztehaus Bayern	16. 11.	D/2

\* Die Stufe D/1 mußte auf den 7. Juni und die Stufe D/2 auf den 8. Juni vorverlegt werden.

Würzburg	Termin	Stufe
HNO-/Augenklinik der Univ. Würzburg	20. 4.	C/1
HNO-/Augenklinik der Univ. Würzburg	27. 4.	C/2

Fürth	Termin	Stufe
Stadthalle	5. 7.	B/1
Stadthalle	6. 7.	B/2

Augsburg	Termin	Stufe
Zentralklinikum	12. 7.	C/1
Zentralklinikum	13. 7.	C/2
Zentralklinikum	8. 11.	C/1
Zentralklinikum	9. 11.	C/2

Bad Kissingen	Termin	Stufe
Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben	4. 10.	B/1
	5. 10.	B/2

Nürnberg	Termin	Stufe
Universität Erlangen-Nürnberg, Erziehungswissenschaftl. Fakultät	7. 12.	C/1
Meistersingerhalle	8. 12.	C/2

NB: Für Kolleginnen/Kollegen, die mit den jeweiligen Kursen bis zum 31. Dezember 1995 begonnen haben bzw. bei denen ein Kurserlaß aufgrund nachgewiesener fachlicher Qualifikationen erfolgte, treffen die, bis zum oben genannten Zeitpunkt gültigen Regularien, für den Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ zu.

**Kolleginnen und Kollegen, die bis 31. Dezember 1995 die Kursteile C/1 und C/2 absolviert haben, benötigen ab 1996 nur noch die Stufe D/2.**

Eventuelle Rückfragen zu Kursplanung und -inhalten möchten Sie, bitte, unter Telefon (0 89) 41 47-288 oder 757, an Frau Wolf richten.

**Kurskosten:** Für die einzelnen Kurstage der Abschnitte A/1, B/1, C/1, C/2, D/1 sowie D/2 betragen die Gebühren jeweils 120,- DM, für den Abschnitt A/2 150,- DM, für B/2 130,- DM. Für Kompaktkurse 1000,- DM.

Kompaktkurs „Notfallmedizin“ vom 19. bis 26. Oktober 1996 im Kur- und Kongreßhaus Berchtesgaden (s. S. 190).

Kompaktkurs „Notfallmedizin“ vom 7. bis 14. Dezember 1996 in der Max-Reger-Halle in Weiden (s. S. 190).

Anmeldungsmodalitäten siehe unten (eine **einjährige klinische Tätigkeit möglichst in einem Akutkrankenhaus ist hierbei bis zum 1. Kurstag obligat!**)

Ihre Anmeldungen richten Sie bitte – **ausschließlich schriftlich** – an:

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Landesgeschäftsstelle – Abteilung Sicherstellung, Herr Hofmann – Postfach 801129, 81611 München, Telefon (0 89) 41 47-4 44, Telefax (0 89) 41 47-4 43

Bei der Anmeldung sind die geforderten Unterlagen in Kopie über die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen, jedoch spätestens zum Zahlungstermin (vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn), beizufügen (s. oben). Anmeldungen werden entsprechend dem Datum des Posteinganges angenommen. Sie können nur dann berücksichtigt werden, wenn alle erforderlichen Nachweise der Anmeldung beigelegt werden und die bargeldlose Zahlung der Kursgebühr rechtzeitig nach Aufforderung innerhalb einer festgesetzten Frist nachweislich erfolgt ist. Die Zahlung/Überweisung der Kursgebühr wird erst nach Eingang der Anmeldebestätigung fällig. In Abhängigkeit vom Zahlungseingang erfolgt eine Zertifizierung am Kurstag. Bereits ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht.

### Hinweis!

Die zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ geforderten zwei Thoraxdrainagen können auch im Rahmen von geeigneten Halbtageskursen, die bedarfsadaptiert von KVB und BLÄK in Zusammenarbeit mit der agbn angeboten werden, kompensiert werden, sofern sie nicht im klinischen oder außerklinischen Bereich realisierbar sind. Ihre Anmeldung richten Sie bitte an oben genannte Adresse.



### Es geht um das Selbstverständnis der Ärzte

**D**ie Vorstände der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung haben sich Anfang Februar zu den Gesetzentwürfen zum Gesundheitswesen öffentlich geäußert und dabei dem Entwurf der SPD eine eigene Presseerklärung gewidmet, deren Inhalt eine entschiedene Ablehnung war. Am 16. März fand in Bonn eine große Veranstaltung beider Körperschaften statt, acht Tage vor den Landtagswahlen in drei Bundesländern, die u.a. dieser Ablehnung nochmals Nachdruck verliehen hat.

Beides ist ungewöhnlich. Der Vorwurf, man mische sich in die Politik ein, war zu hören. Aber es ist sicher Recht und Pflicht der ärztlichen Körperschaften, sich in die Gesundheitspolitik einzumischen. Und wenn sie dabei gegen den Gesetzentwurf der Bundestagsfraktion einer Partei Stellung nimmt, dann liegt das daran, daß diese ihn ja nicht anonym eingebracht hat.

Tatsächlich verschiebt der Gesetzentwurf der SPD die Gewichte radikal. Die Kassenärztlichen Vereinigungen werden auf eine Polizeifunktion reduziert, ihre Vertragsouveränität beseitigt und den Krankenkassen eine Übermachtstellung eingeräumt. Hauptamtliche Vorstände der Kassenärztlichen Vereinigungen und institutionelle Öffnung der Krankenhäuser für ambulante Versorgung komplettieren das Bild. Die Vorstellungen des SPD-Entwurfes sind keineswegs utopisch. Sie stellen aber die Weichen in Richtung auf ein staatliches Gesundheitssystem, in dem ärztliche Selbstverwaltung keinen Sinn macht. Nicht als ob dies im Gesetzentwurf der SPD ausgesprochen wäre, im Gegenteil: Er behält die Kassenärztlichen Vereinigungen formal bei. Aber würde man ihn umsetzen, dann würde die Gewalt des Faktischen bald dazu zwingen, auch die

jetzt noch nicht formulierten Konsequenzen zu realisieren.

Die soziale Krankenversicherung in Deutschland hat eine Ordnung, deren Grundprinzip es ist, die Ärzte ihre inneren Angelegenheiten selbst regeln zu lassen und ihnen zuzutrauen, daß die ärztlichen Körperschaften als Vertragspartner und Regelungsinstanz bereit und fähig sind, gebührende Rücksicht auf das allgemeine Wohl zu nehmen. Hier wirkt die besondere Einschätzung des ärztlichen Berufes nach, die das Bundesverfassungsgericht 1960 zu der Feststellung veranlaßte: „Die Krankenversicherung bedient sich des freien Berufes der Ärzte zur Erfüllung ihrer Aufgaben; sie baut nicht nur ihr Kassenarztsystem auf dem Ärzteberufe als einem freien Berufe auf, indem sie das Vorhandensein eines solchen Berufes praktisch und rechtlich voraussetzt und sich zunutze macht, sondern sie beläßt auch die Tätigkeit als Kassenarzt im Rahmen dieses freien Berufes“.

**A**uf dieser Basis ruht die den Körperschaften überlassene Regelausübungs- und Vertragskompetenz. Verlieren sie diese oder besser: das, was davon noch übrig ist, dann wäre die demokratische Repräsentativ-Verfassung der Körperschaften eine leere und überflüssige Dekoration.

Gerade in diese Richtung aber führt der Gesetzentwurf der SPD, wobei zunächst die Kassenärztlichen Vereinigungen die unmittelbar Betroffenen sein würden, die Folgen aber zur Unterminderung der Existenzberechtigung der ärztlichen Selbstverwaltung überhaupt führen müßten. Das ist der Grund, warum er auf radikale Ablehnung stößt, obwohl auch er einige Vorschläge enthält, über die man diskutieren kann, und die auch nicht neu sind.

Beim Gesetzentwurf der Koalition ist es umgekehrt. Er akzeptiert, ja unterstützt das Selbstverständnis der ärztlichen Selbstverwaltung, enthält aber einige Details, die ihren Kern tangieren, vor allem eine Quorum-Regelung und die vorgesehenen Vorrechte für Praxis- und Kliniken, gegen die wir schärfsten Protest anmelden, weil sie das System sprengen müssen.

**D**ie ärztlichen Körperschaften haben in den vergangenen 15 Jahren bewiesen, daß sie keinen rücksichtslosen Lobbyismus betreiben und daß sie sich sehr wohl den schwierigen Problemen des Gesundheitswesens stellen und zu konstruktiver Mitarbeit an ihrer Lösung ihre Beiträge geleistet haben und weiter leisten werden. Den Vergleich mit anderen Ländern, die staatliche oder halbstaatliche Gesundheitssysteme haben, braucht Deutschland weiß Gott nicht zu scheuen. Die Entmündigung der ärztlichen Körperschaften wäre eine Entmündigung der Ärzteschaft, und ein Schildbürgerstreich zu Lasten der Bevölkerung.

Die nächsten Wochen und Monate werden erweisen, ob sich diejenigen politischen Kräfte durchsetzen, die der ärztlichen Selbstverwaltung eine Rolle zuweisen wollen, die mit der Selbstachtung der Ärzte vereinbar ist. Ich bin zuversichtlich, daß es ihnen gelingt.

Dr. med. Hans Hege

## Ethik-Kommission neu zusammengesetzt

Der 48. Bayerische Ärztetag 1995 hatte auf Vorschlag des Vorstandes der Kammer die – seit 1988 bestehende – Ethik-Kommission in der Satzung der Kammer verankert und eine Geschäfts- und Verfahrensordnung für die Ethik-Kommission als Bestandteil der Satzung aufgenommen (s. Bayerisches Ärzteblatt 3/96, Mittelteil). Da mit dieser Geschäfts- und Verfahrensordnung auch die Zusammensetzung der Ethik-Kommission neu geregelt worden ist, hatte sich der Vorstand der Kammer auf seiner Sitzung am 2. März 1996 mit der personellen Besetzung der Ethik-Kommission zu befassen. Er hat folgende Damen und Herren als Mitglieder bzw. stellvertretende Mitglieder der Ethik-Kommission für die Dauer der laufenden Amtsperiode (bis Januar 1999) neu- bzw. wiederberufen:

Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Dr. h.c. Dieter **Adam**, Vorstand der Abteilung für Antimikrobielle Therapie und Infektionsimmunologie im Dr. von Haunerschen Kinderspital der Universität München

*Stellvertreter:*

Professor Dr. med. Klaus **Riegel**, Kinderarzt, München

Professor Dr. med. Olaf **Bartels**, Chefarzt der Medizinischen Klinik und Ärztlicher Direktor, Diakonissen-Krankenhaus Martha-Maria, Nürnberg

*Stellvertreter:*

Professor Dr. Hanns-Wolf **Baenkler**, Leitender Oberarzt der Medizinischen Klinik III der Universität Erlangen-Nürnberg

Dr. med. Maria E. **Fick**, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Landshut

*Stellvertreter:*

Privatdozentin Dr. med. Margot **Albus**, Fachärztin für Nervenheilkunde, Psychotherapie, Haar bei München

Professor Dr. med. Jörg **Hasford**, Institut für Medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie der Universität München

Professor Dr. med. Hermann G. Th. **Kampffmeyer**, Facharzt für Pharmakologie und Toxikologie, Klinische Pharmakologie, Walther-Straub-Institut der Universität München

*Stellvertreter:*

Professor Dr. med. Horst **Grohecker**, Ordinarius für Pharmakologie und Klinische Pharmakologie der Universität Regensburg

Dr.-Ing. Anton **Obermaier**, Klinik für Anästhesiologie der Universität Erlangen-Nürnberg

Professor Dr. jur. Hans-Jürgen **Papier**, Institut für Politik und Öffentliches Recht der Universität München

*Stellvertreter:*

Johannes **Möller**, Institut für Politik und Öffentliches Recht der Universität München

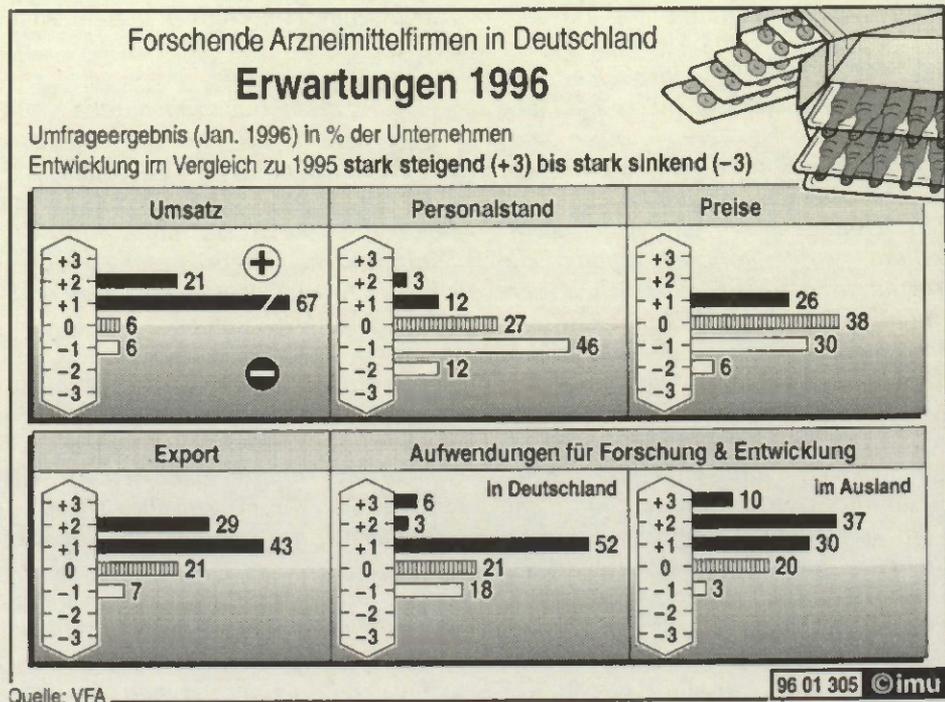
Professor Dr.phil. Dr.habil. Josef **Schmucker-von Koch**, Institut für Philosophie der Universität Regensburg, Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Humanwissenschaften

Professor Dr. med. Hans-Bernhard **Wuermeling**, em. Lehrstuhlinhaber, Institut für Rechtsmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg

Die erste Sitzung der Ethik-Kommission in der neuen Zusammensetzung fand am 19. März 1996 statt.

Als Vorsitzender wurde Professor Dr. Wuermeling erneut gewählt, der dieses Amt seit Beginn der Tätigkeit der Ethik-Kommission innehat. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Professor Dr. jur. Papier gewählt.

Für die administrativen Belange der Ethik-Kommission sind Dr. Rudolf Burger, Geschäftsführender Arzt, und Roswitha Herrmann zuständig (Telefon [0 89] 41 47-283, Telefax [0 89] 41 47-280).



Quelle: Verband Forschender Arzneimittelhersteller (VFA)

# Als Arzt Menschen zum Agieren faszinieren

Management-Seminar I der Bayerischen Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit dem Institut für Profiliertes Verhalten (IPV), Winterthur

**Leitgedanken:** Wir Ärzte arbeiten mit Menschen zusammen und tragen sowohl für die Form als auch für den Erfolg der Kooperation zwischen Ärzten und Assistenzpersonal eine große Verantwortung. Wie verhalten wir uns nun als ärztlicher „Vorgesetzter“, um Autorität zu haben, Kommunikation zu pflegen, Faszination – mehr Freude und Wollen – zu bewirken und zwischenmenschliche Konflikte zu lösen?

Durch die Erlebnisse in diesem Seminar befreien sich die Teilnehmer von den Alltagsfesseln, bewältigen den Konkurrenzdruck besser und gestalten einen wirkungsvollen Führungsauftritt als Arzt, der zu spontaner Nachahmung anregt.

**Ziele:** Die Teilnehmer sind nach dem Training in der Lage,  
– die Kriterien eines produktiven und

- wirkungsvollen Führungsstils zu erkennen und zu praktizieren,
- inadäquates Verhalten zu erkennen, zu unterbrechen und adäquates Führungsverhalten in der Klinik zu verstärken sowie
- die hochmotivierende Kraft der Faszination im Führungsprozeß voll zu entfalten und das „WOLLEN“ bei Kollegen und Mitarbeitern zu mobilisieren.

#### Inhalt:

- Der produktive Führungsstil
- Morphologischer Bauplan des Menschen
- Die Macht der Faszination
- Der Mensch als sich selbstorganisierendes, kreatives System
- Kontraproduktive Abwehrmechanismen
- Produktive Erkundungssteuerung
- Die mental ordnende HALT-Reaktion

- Die Führungskraft als Gefangener im eigenen Modellkreis
- Polarisierung in der Führungshierarchie (nach E. Schmid, IPV Winterthur/CH)

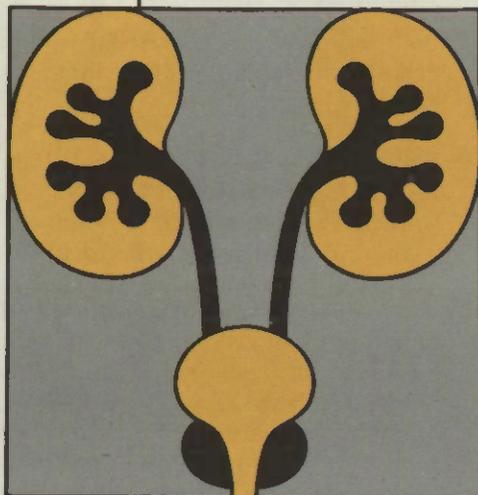
Das Seminar ist kompatibel mit der von verschiedenen ärztlichen Berufsverbänden veranstalteten Seminarsequenz. Es wird zum Selbstkostenpreis von 850 DM pro Person für zwei Veranstaltungstage angeboten.

**Nächster Termin:** Sonntag, 16. mit Montag, 17. Juni 1996, Ärztehaus Bayern, Mühlhaurstraße 16, München

Anmeldungen für die 24 Seminarplätze werden in der Reihenfolge des *Posteingangs* berücksichtigt; Unterlagen sind erhältlich bei Frau S. Ryska, Bayerische Landesärztekammer, Mühlhaurstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-741.

## SOLIDAGOREN® N

normalisiert die Kapillarpermeabilität, erhöht die Kapillarresistenz, fördert Diurese und Ödemausschwemmung, hemmt Entzündungen und Spasmen der Harnwege.



**Zusammensetzung:** 100 g Solidagoren N enthalten: Extr. fl. aus Herb. Solidag. 50 g (stand. auf 1 mg Quercitrin pro ml), Herb. Potentill. anserin. 17 g, Herb. Equiset. arv. 12 g. Enth. 45 Vol.-% Alkohol.

**Anwendungsgebiete:** Glomeruläre Nephropathien, renale Hypertonie und Ödeme, Schwangerschaftsnephropathien, Entzündungen und Spasmen der Harnwege, ungenügende Diurese, Proteinurie.

**Dosierung:** 3 x täglich 20–30 Tropfen in etwas Flüssigkeit einnehmen.

**Handelsformen und Preise incl. MwSt.:** Solidagoren N-Tropfen: 20 ml (N1) DM 7,92; 50 ml (N2) DM 15,89; 100 ml (N3) DM 26,94.



Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,  
77732 Zell-Harmersbach/Schwarzwald

## Bildgebende Verfahren in der Pneumologie

# Differentialdiagnose und -therapie der Dyspnoe

*Professor Dr. R. Ferlinz, Mainz:*

### Einführung zum Thema

Ziel dieser Fortbildung kann es nicht sein, das gesamte Repertoire der pulmonalen Diagnostik darzulegen, das an Universitäts- und Großkliniken zur Verfügung steht, sondern sich mit den Möglichkeiten auseinanderzusetzen, die unter dem Aspekt einer nicht-invasiven Vorfelddiagnostik die Stützen bildgebender Diagnostik darstellen. Nach Anamneseerhebung, physikalischer Krankenuntersuchung und Lungenfunktionsprüfung haben wir uns zu fragen, was wir weiter abklären müssen und was wir dazu brauchen. An erster Stelle der bildgebenden Diagnostik steht nach wie vor die Thoraxübersichtsaufnahme in zwei Ebenen, gefolgt von der Computertomographie. Die Ultraschalldiagnostik und Kernspintomographie bleiben besonderen Fragestellungen vorbehalten. Herkömmliche Lungenschichtaufnahmen sind obsolet.

Bei der Dyspnoe handelt es sich um eines der wesentlichsten Leitsymptome in der Pulmonologie. Dabei ist differentialdiagnostisch zwischen der eigentlichen pulmonalen Dyspnoe und der kardial bedingten Kurzatmigkeit zu unterscheiden. Erstere findet man besonders bei Lungenfibrosen, dem Pneumothorax, Thoraxdeformierungen und Pneumonien sowie plötzlich auftretenden Atelektasen, Lungenembolien oder Lungeninfarkten. Von besonderer klinischer Bedeutung kann eine rapid zunehmende Dyspnoe beim Spannungspneumothorax sein. Dieses Leitsymptom ist aber auch bei Erhöhung der endobronchialen Trübungswiderstände, das heißt bei allen

Formen des obstruktiven Syndroms, vorhanden.

Die kardiale Insuffizienz des linken Ventrikels führt zu einer vermehrten Flüssigkeitsansammlung in den Lungen. Dies wiederum hat zur Folge, daß die Lungen starrer werden, und sich die Compliance vermindert. Die Unterscheidung zwischen kardialer und pulmonaler Dyspnoe kann, da beiden Formen derselbe pathophysiologische Mechanismus zugrunde liegt, außerordentlich schwierig sein.

Von den dargestellten Dyspnoe-Ursachen sind Larynx- und Trachealstenosen sowie metabolisch, zerebral, hämatogen und psychisch ausgelöste Atemstörungen zu unterscheiden.

*Professor Dr. W. Schmidt, Mainz:*

### Stellenwert bildgebender Verfahren aus der Sicht des Kliniklers

Die bildgebenden Verfahren stellen das wichtigste Hilfsmittel der klinischen Diagnostik neben Anamneseerhebung und Lungenfunktionsprüfung dar. Die physikalische Krankenuntersuchung hat in Folge ihrer vagen und bei vielen unterschiedlichen Krankheitsbildern gleichartiger Befunde an Bedeutung verloren. Aber auch die Effektivität der Therapie ist in der Regel nur durch Kontrollen von Lungenfunktion und Thoraxaufnahmen möglich.

Die konventionelle Röntgendiagnostik in zwei Ebenen ist angezeigt bei Verdacht auf Pneumonie, Lungen-

embolie und Infarkt sowie bei Lungenparenchymerkrankungen, Pleuraprozessen, Dyspnoe jeglicher (auch kardialer) Genese, Verdacht auf konsumierende intra- oder extrathorakale Erkrankungen. Klinik und konventionelle Röntgendiagnostik entscheiden über den Einsatz weiterer Verfahren, wie Computertomographie bei Tumoren zur Festlegung der Therapie. Stets sind die bildgebenden Verfahren in der Diagnostik durch histologische Untersuchungen zu ergänzen, da sie in keinem Falle für sich allein sichere Diagnosen erlauben. Der Einsatz bildgebender Verfahren (CT oder ultraschallgesteuerte Punktion, transbronchiale Biopsie unter Röntgensicht) hat streng nach klinischen Gesichtspunkten und nicht nach technischen Möglichkeiten zu erfolgen. Nur sehr begrenzten Fragestellungen wie zum Beispiel nach Tumordinfiltrationen ist der Einsatz der Kernspintomographie vorbehalten.

In der Diagnostik der Lungenembolie sind szintigraphische und angiographische Darstellungen hilfreich, müssen sich aber am Patienten orientieren und werden im Bedarfsfall durch echokardiographische Maßnahmen ergänzt.

Die Sonographie kommt an der Pleura, zur Unterscheidung flüssiger von soliden Prozessen (Erguß, Empyem, Tumoren) zum Einsatz. Sie ist für die Verlaufskontrollen unter Umständen auch ohne Röntgendiagnostik (z. B. beim zytologisch geklärten Erguß) geeignet. Die Echokardiographie ist neben der Beurteilung vor allem der rechtsventrikulären Funktion zur Therapie und Verlaufsbeobachtung bei tumorösen Perikardprozessen angezeigt.

# Freie Arztwahl. Bald schon Vergangenheit?

*Durch die Presse geisterte die Notiz eines deutschen  
privaten Krankenversicherers:*

*... wir denken darüber nach, die  
Arztwahl vorsichtig zu steuern.  
Nach US-Vorbild sollen mit einer  
Gruppe von Medizinern Sonderkondi-  
tionen ausgehandelt werden ... Als  
Anreiz für die Versicherten könnte gel-  
ten, die Honorare der ausgewählten  
Vertrauensärzte zu 100% zu begleichen,  
die anderer Ärzte lediglich zu 80% ...*

*Soweit die Presseveröffentlichung.*

Wir, die Vereinte - führende Krankenversicherung der Ärzte, traditionell Gruppenpartner von Ärztekammern und Marburger Bund - lassen uns nicht beirren. Wir halten auch weiterhin an wesentlichen Werten fest.

**Vertrauen auf Gegenseitigkeit - zwischen Arzt, Patient, Vereinte.** Ohne Einschränkung. Ohne neue Klassifizierung. Ohne Abhängigkeitsvotum.

Die Vereinte läßt Sie nicht allein.



**Vereinte**  
Krankenversicherung AG

Zur Sonographie des Pneumologen gehört die Einbeziehung des Abdomens zur Beurteilung venöser Stauungen, vor allem beim Metastasennachweis in der Leber als wesentlicher Bestandteil des Tumorstaging.

*Dr. H.-U. Kauczor, Mainz:*

## Möglichkeiten und Grenzen radiologischer Verfahren

Nach der Thoraxübersichtsaufnahme in zwei Ebenen, die weiterhin die Grundlage der radiologischen Diagnostik bildet, hat die Computertomographie (CT) eine herausragende Bedeutung erlangt. Wichtig ist die Indikationsabgrenzung gegenüber der Kernspintomographie (= Magnetresonanztomographie, MRT) und gegenüber der Ultraschalldiagnostik.

Nach der am Anfang der Diagnostik stehenden röntgenologischen Thoraxübersicht stellt heute das CT das wichtigste radiologische Verfahren der Pneumologie dar. Das Spiral-CT kann dabei uneingeschränkt als Weiterentwicklung der konventionellen Computertomographie angesehen werden. Beide fanden eine Ergänzung durch die hochauflösende CT (= HRCT). Sie ist die Technik der Wahl für die Detailbeurteilung des Lungenparenchyms. Sie erlaubt die Zuordnung pathologischer Veränderungen zu den anatomischen Strukturen des Lungengerüsts.

CT-Indikationen bestehen für:

- **Bronchialkarzinom:** Nachweis und Staging.
- **Mediastinale Lymphknoten:** Das einzige CT-Kriterium zur Beurteilung ihrer Dignität ist die Größe, so daß je nach Grenzwert entweder eine hohe Sensitivität oder eine hohe Spezifität erreicht wird.
- **Pulmonale Rundherde:** Im CT werden signifikant mehr Rundherde nachgewiesen als mit der Thoraxübersichtsaufnahme oder mit der konventionellen, heute weitgehend obsoleten Tomographie.
- **Bronchiektasen:** Die Gleichwertigkeit bzw. Überlegenheit der CT ge-

genüber der belastenderen Bronchographie ist nachgewiesen.

– **Akute und chronische Lungenembolie:** Hierzu muß die Spiral-CT mit einer bolusartigen intravenösen Kontrastmittelgabe kombiniert werden.

– **Diffuse Lungenerkrankungen:** Fibrose, Pneumokoniose, Alveolitis, Sarkoidose, Emphysem. Mit der HRCT können reversible und irreversible Schädigungen des Parenchyms unterschieden und Pneumokoniosen begutachtet werden.

– **Pneumoniesuche:** Bei symptomatischen immunsupprimierten Patienten.

Die Vorzüge der Kernspintomographie liegen in der direkten Aufnahme koronarer und sagittaler Schichten, der Gefäßdarstellung ohne Kontrastmittel und in den höheren Weichteilkontrasten. Dementsprechend liegt die Domäne zur Aufdeckung von Tumorfunktionen, zur Differenzierung zwischen Fibrose und Tumor und zur Erkennung kongenitaler Anomalien der großen Gefäße bei Erwachsenen sowie von parakardialen Raumforderungen.

*Privatdozent Dr. J. Lorenz, Lüdenscheid:*

## Möglichkeiten und Grenzen der Sonographie

Dieses Untersuchungsverfahren wurde erst in den achtziger Jahren in die Lungendiagnostik eingeführt. Ihr Aussagewert bleibt beschränkt auf bestimmte Fragestellungen; eine direkte Beurteilung der Lunge ist durch den Impedanzsprung an der Pleuragrenze nicht möglich. Auch die indirekte Beurteilungsmöglichkeit über das Abdomen mit der Leber als Fenster wird durch den pleuralen Impedanzsprung behindert.

Geeignet ist die Sonographie zur Beurteilung von

– **Pleuraerkrankungen,** insbesondere wenn ein Pleuraerguß als Schallfenster dient und Metastasen als Ergußursache auszuschließen sind.

– **Pneumothorax** mit fehlenden Hin- und Herbewegungen des Pleurablattes.

– **Brustwanderkrankungen, Abszessen, Atelektasen und Infiltraten**

Mediastinale Erkrankungen sind nur beurteilbar bei Ankopplungsmöglichkeiten zum Beispiel durch bestehende Tumoren oder Ergüsse. Die Ultraschalldiagnostik ist kostengünstig, frei von jeglicher Strahlenbelastung und jederzeit auch in der Praxis durchführbar.

*Professor Dr. H. Worth, Fürth:*

## Asthma bronchiale beim Erwachsenen

Das Asthma bronchiale ist ein akutes, anfallsweise rezidivierendes Auftreten einer generalisierten Atemwegsobstruktion, die durch massive Sekretion zähen Schleimes, Bronchialwandödem und Spasmen der Bronchialmuskulatur zustande kommt und exogen durch Inhalationsallergene oder endogen durch Nahrungsmittel, Bakterien, Viren, Medikamente oder chemisch bzw. mechanisch reizende Substanzen ausgelöst wird. Ferner spielen ätiologisch Klimareize (Kälte und feuchte Wärme) sowie psychogene Faktoren eine Rolle.

Etwa 5 % unserer Bevölkerung, das heißt etwa vier Millionen Bundesbürger, sind von der Erkrankung betroffen, davon drei Millionen leicht bzw. im präklinischen Stadium. Nur ein Viertel ist ständig behandlungsbedürftig. Differentialdiagnostisch ist eine chronisch-obstruktive Bronchitis (mit viel Auswurf und morgendlichem Hustenreiz sowie geringer Kortikoidansprechbarkeit) abzugrenzen. Die Diagnose erfolgt über die Lungenfunktionsmessung und den Allergennachweis.

Als Voraussetzung einer erfolgreichen Behandlung ist die Vermeidung jeg-

### 47. Nürnberger Fortbildungskongreß

vom 6. bis 8. Dezember 1996

licher Allergenexposition anzusehen. Hinzu kommt eine prophylaktische und kausale Behandlung mit Kortikoiden als Entzündungshemmer und eine Anfallbehandlung mit Beta-II-Sympathikomimetika. Eine Hyposensibilisierungsbehandlung weist eine relativ geringe Erfolgsquote auf und zeigt in 1 % der Behandlungen ernste Nebenwirkungen. Sie ist das Mittel der Wahl bei einer Wespengiftallergie.

Ziel einer erfolgreichen Langzeitbehandlung ist eine ärztlich kontrollierte Selbstmedikation der Patienten nach guter Schulung und ein partnerschaftliches Verhältnis zum Arzt.

*Professor Dr. F. C. Sitzmann,  
Homburg/Saar.*

## Asthma bronchiale aus pädiatrischer Sicht

In die Differentialdiagnose der Dyspnoe muß auch im Kindesalter das Asthma bronchiale einbezogen werden, das im ausgeprägten Stadium, vor allem im Asthmastatus, eine lebensbedrohliche Situation für das Kind darstellen kann. Es handelt sich oft um einen respiratorischen Notfall, weswegen rasch die entsprechende Therapie von erfahrenen Kinderärzten einzuleiten ist. Ein Kind mit schwerem Asthmaanfall bzw. im Status asthmaticus muß stationär behandelt und einem Langzeitmonitoring unterworfen werden.

Die pathogenetische Grundlagentrias entspricht der des Erwachsenen: Spasmus der Bronchialmuskulatur, muköse Dyskrinie und Ödem der Bronchialschleimhaut. Daraus ergibt sich die erhebliche Einengung des Bronchialdurchmessers und damit eine beträchtliche Widerstandserhöhung, vor allem bei der Ausatmung.

Auch die auslösenden Ursachen stellen zur Erkrankung des Erwachsenen keinen Gegensatz dar: virale Infektionen mit bronchialer Hyperreaktivität, Allergene, körperliche Anstrengungen, psychische Faktoren und Klimaeinflüsse sind zu beachten.

Die Verlaufsformen können sehr unterschiedlich sein. Gelegentliche, aber

schwere Asthmaanfälle (z. B. bei Allergenkontakt oder körperlicher Belastung) einerseits, rezidivierende Asthmaanfälle mit mehr oder minder langen symptomfreien Intervallen andererseits sind zu beobachten. Das Asthma kann sich auch in kontinuierlichem Husten mit deutlich verminderter Leistungsfähigkeit und reduzierter Lungenfunktion äußern, die bei Kindern, soweit vom Alter her möglich, stets gemessen werden sollte. Etwa 5 % der Kinder mit Asthma weisen chronische Symptome mit kontinuierlichem Giemen, Pfeifen und Brummen über den Lungen auf.

Eine **Notfalltherapie in der Praxis** sollte eingeleitet werden, um keine wertvolle Zeit bis zum Therapiebeginn in der Klinik zu verlieren:

– Das Kind ist in sitzende Position zu bringen, zu beruhigen (ohne Sedativa zu geben, die eine Atemdepression begünstigen könnten).

– Sauerstoffgabe über Sonde oder Maske, Beta-Sympathikomimetika-Inhalation über ein Inhalationsgerät oder Verneblerkopf und in der Regel 2 bis 4 Spraystöße aus einem Dosieraerosol. Säuglinge sprechen auf Beta-Sympathikomimetika schlecht an.

– Theophyllin kann langsam i. v., über eine Infusion oder rektal appliziert werden.

– Prednisolon als i. v.-Gabe, Kurzinfusion oder Zäpfchen à 100 mg.

Jeder Status asthmaticus im Kindesalter bedarf der umgehenden stationären Einweisung mit Arztbegleitung, möglichst nach vorheriger Anmeldung in der Klinik.

*Professor Dr. V. Schulz, Heidelberg:*

## Chronische Bronchitis und Lungenemphysem

Eine chronische Bronchitis liegt vor, wenn Husten und Auswurf über wenigstens drei Monate in mindestens zwei aufeinanderfolgenden Jahren bestehen (WHO-Definition). Das Lungenemphysem dagegen wird nach patho-anatomischen Kriterien defi-

niert und als Leiden verstanden, das durch eine irreversible Erweiterung der distal der Bronchioli terminales befindlichen Lufträume gekennzeichnet ist. Beide Erkrankungen können gleichzeitig auftreten – müssen es aber nicht. Der häufig erbrachte Krankheitsbegriff „chronische Emphysebronchitis“ sollte daher vermieden werden. Er steht für eine undifferenzierte diagnostische Evaluierung und wird diesen Erkrankungsformen nicht gerecht.

Häufigste Ursache der chronischen Bronchitis ist das Inhalationsrauchen. Weitere inhalative Noxen treten dagegen im Ursachenspektrum zurück. Individuell ist eine berufsabhängige inhalative Exposition als Auslöser zu prüfen. Neben den exogenen inhalativen Krankheitsauslösern treten endogene Faktoren zurück. Nicht selten wird eine chronische Bronchitis auch bei Lungenerkrankungen beobachtet, die zu einem fibrotisch-narbigen Umbau der Lunge führen. Die häufigste Ursache des Lungenemphysems ist ebenfalls das Inhalationsrauchen.

Diagnostisch ist eine sorgfältige Anamneseerhebung (Fragen zur Symptomatik, zu Rauchergewohnheiten, Arbeitsbedingungen und familiären Belastungen) wichtig. Weiterführend sind klinische Untersuchungen wie Lungenfunktionsprüfungen, radiologische Untersuchungen der Lunge und einige wenige Laborparameter. Bei der klinischen Untersuchung ist ein sogenannter Emphysemtyp (pink puffer) von einem Bronchitistyp (blue bloater) abzugrenzen. Häufiger als diese Extreme sind Überschneidungen der Krankheitszeichen, sogenannte Mischtypen.

Bei der Lungenfunktionsprüfung ist zur Bestimmung der bronchialen Abflußbehinderung meist die einfache spirometrische Untersuchung ausreichend.

Die Behandlung der chronischen Bronchitis und des Lungenemphysems erfolgt nach einem Stufenplan, wie er von der Deutschen Atemwegliga neuerdings veröffentlicht wurde (Medizinische Klinik 90, 1995, 3 – 7, Nr. 1).

Referent:

Dr. med. A. Paetzke, Internist,  
Behringersdorfer Straße 5a, 90571 Schwaig

# Jodmangelstruma – ein deutsches Problem

Ein Hauptthema des 46. Nürnberger Fortbildungskongresses der Bayerischen Landesärztekammer (8. bis 10. Dezember 1995) war die Jodmangelstruma. Auch die öffentliche Veranstaltung des Kongresses widmete sich der Frage „Kropf – ein Schicksal?“.

Der wissenschaftliche Leiter des Kongresses und Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer, Dr. med. Hans Hellmut Koch, Klinikum Nürnberg, wies auf die volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Themas hin. Die

Untersuchungen und Behandlungen eines Kropfes belasten nicht nur die jeweiligen Patienten, sondern verursachen auch Kosten von etwa 2,2 Milliarden DM im Jahr. Durch eine flächendeckende Jodsubstitution kann nicht nur das Entstehen eines Kropfes verhindert werden, sondern es lassen sich auch 1,4 Milliarden DM einsparen. Nachdem es in Deutschland keine gesetzliche Jodprophylaxe gibt, muß jeder selbst für genügende Jodzufuhr sorgen, um das Auftreten eines Kropfes zu verhindern.

*Professor Dr. R. Gärtner, München:*

## Pathophysiologie der Jodmangelstruma

Ursache der in Deutschland bei bis zu 30% der Erwachsenen gefundenen Schilddrüsenvergrößerung ist der Jodmangel. Eine Reihe von in den Thyreozyten selbst gebildeten autokrinen und parakrinen Wachstumsfaktoren ist für die Zellproliferation verantwortlich. Vor allem *insulin-like growth factor* (IGF I), *fibroblast growth factor* (FGF) und *transforming growth factor  $\alpha$*  (TGF $\alpha$ ) sind die Wachstumsfaktoren, die unter Jodmangel in den Thyreozyten gebildet werden. Sie stimulieren autokrin das Thyreozytenwachstum und parakrin das Bindegewebswachstum und verursachen dadurch eine Hyperplasie.

Sowohl die Expression dieser Wachstumsfaktoren als auch deren Wirkung wird durch spezifische Jodverbindungen (Jodlipide) gehemmt, die in den Thyreozyten bei ausreichender Jodversorgung gebildet werden. Nimmt der Jodgehalt in den Zellen ab, so werden relativ mehr Schilddrüsenhormone und weniger Jodlipide gebildet, die hemmende Wirkung auf die Expression der oben erwähnten Wachstumsfaktoren entfällt und eine Hyperplasie des Organes entsteht.

Durch den ständigen Proliferationsreiz kommt es wahrscheinlich auch zu

einer Reihe von Mutationen, die bei länger bestehenden Jodmangelstrumen dann zu Knotenbildungen, sogenannten „kalten Knoten“, wie auch zu funktionell aktiven autonomen Adenomen führen.

Wichtig sind diese neuen Erkenntnisse für das Verständnis des therapeutischen Ansatzes bei einer Jodmangelstruma. Während man bislang davon ausgegangen war, daß eine Jodmangelstruma durch eine TSH-suppressive Therapie mit Schilddrüsenhormon zu behandeln sei, haben die neuen Erkenntnisse mit dazu beigetragen, dieses Konzept zu überdenken und stattdessen wieder eine Jodsubstitution in die Therapie einzuführen. In klinischen Studien ließ sich in Übereinstimmung mit den tierexperimentellen Untersuchungen bestätigen, daß sich ein Rückgang der Hyperplasie besser durch Jodid als durch eine TSH-Suppression erzielen läßt.

*Professor Dr. W. Meng, Greifswald:*

## Diagnostische Möglichkeiten – sinnvoll eingesetzt

Die Abklärung der Schilddrüsenfunktion ist – unabhängig von der Schilddrüsengröße – in der Praxis eine häufige Aufgabe. Das diagnostische Vorgehen wird durch die klinische Fragestellung bestimmt.

Die Funktionsdiagnostik erfolgt nach dem Prinzip der Nachweis- bzw. Ausschußdiagnostik. Nach Sicherung der Funktionsstörung muß deren Ursache, das heißt die eigentliche Schilddrüsenkrankheit abgeklärt werden. Der Lokalbefund erfordert eine sorgfältige Lokalisationsdiagnostik. Darüber hinaus dienen die Untersuchungen auch zur Gewinnung von Basiswerten für die Verlaufsbeurteilung. Wichtige Voraussetzungen für die Interpretation von Hormonwerten sind: gezielte Fragestellung, Kenntnis von Begleiterkrankungen, Kenntnis von Medikamenten, Kenntnis der Labormethoden und deren Fehlermöglichkeiten.

Klinisch wird die Diagnose **Hyperthyreose** bei jüngeren Patienten häufig fälschlich vermutet, bei älteren Patienten hingegen oft übersehen (oligosymptomatisch, oft kardial maskiert; Rhythmusstörungen, unklare Gewichtsabnahme, Adynamie).

*Nachweis einer Hyperthyreose:* Schilddrüsenhormonspiegel erhöht (FT<sub>4</sub> oder TT<sub>4</sub> und TT<sub>3</sub> oder FT<sub>3</sub>). Der TSH-Spiegel ist supprimiert. Zu beachten ist das Vorkommen isolierter T<sub>3</sub>- bzw. T<sub>4</sub>-Hyperthyreosen.

*Ausschluß einer Hyperthyreose:* TSH-Spiegel normal, TRH-Test normal (kaum noch benötigt). Seltene Ausnahme: TSH-bedingte Hyperthyreosen.

Ein supprimierter TSH-Spiegel bzw. negativer TRH-Test bei noch norma-

len Schilddrüsenhormonkonzentrationen charakterisiert die sogenannte subklinische Hyperthyreose.

**Lokalisationsdiagnostik:** Sonographie und Szintigraphie.

Hauptursachen sind die immunogene Hyperthyreose (Morbus Basedow) und die verschiedenen Varianten der funktionellen Autonomie (uni-, multi-, disseminiert). Andere Ursachen sind selten.

Die Differenzierung zwischen Morbus Basedow und funktioneller Autonomie ist nicht in allen Fällen sicher möglich.

Es beweisen einen Morbus Basedow: infiltrative Zeichen der Autoimmunorbitopathie, Dermatopathie (prätibiales Myxödem).

Es machen einen Morbus Basedow sehr wahrscheinlich: hohe Schilddrüsenantikörpertiter (TSH-Rezeptor-, TPO-Antikörper), diffuse Echoarmut im Sonogramm.

Es sprechen für einen Morbus Basedow: Alter unter 50 Jahre, zügige Hyperthyreosemanifestation, gleichzeitige Strumaentwicklung, kleine bis mäßig große diffuse Struma, Schwirren, homogene Nuklidspeicherung im Szintigramm, hoher Tc-Up-take.

Es sichert eine Autonomie: Szintigraphie (quantitativ).

Es sprechen für eine Autonomie: Fehlen infiltrativer Zeichen der Autoimmunorbitopathie bzw. Dermatopathie, negative Antikörperbefunde, Strumaendemie, Patient über 50 Jahre, bei Spontanentwicklung nur langsam einsetzende Hyperthyreosesymptomatik (maskiert, oligosymptomatisch), Hyperthyreosemanifestation nach Jodexposition (rasche Manifestation, Demaskierung), lange Strumaanamnese, uni- und multinodöse sowie große Strumen, sonographische „Knotenstruma“ und inhomogene Nuklidspeicherung im Szintigramm.

Eine **Hypothyreose** wird im Anfangsstadium leicht übersehen und führt bei älteren Patienten häufig zu Fehldiagnosen. Der Ausschluß der häufigen primären Form erfolgt durch einen

normalen TSH-Spiegel, der Nachweis durch einen niedrigen FT<sub>4</sub>- oder TT<sub>4</sub>-Spiegel bei erhöhtem TSH. Der TRH-Test ist kaum noch erforderlich. T<sub>3</sub> bleibt kompensatorisch lange normal und ist nicht zur Hypothyreosedagnostik geeignet. Bei erhöhtem TSH (bzw. überschießender TSH-Antwort im TRH-Test) und normalem FT<sub>4</sub>- bzw. TT<sub>4</sub>-Spiegel spricht man von einer subklinischen Hypothyreose.

Häufig ist die Ursache der Hypothyreose anamnestisch (Schilddrüsen-erkrankung, Operation, Radiojodtherapie, Medikamente) erkennbar.

Eine Autoimmunthyreoiditis zeigt sonographisch eine diffuse Echoarmut bei Verminderung des Volumens (atrophische Form) bzw. Kropf (Hashimoto-Thyreoiditis). Positive TPO-Antikörper-Titer bzw. die Zytologie können zur Klärung beitragen. Andere Ursachen sind selten.

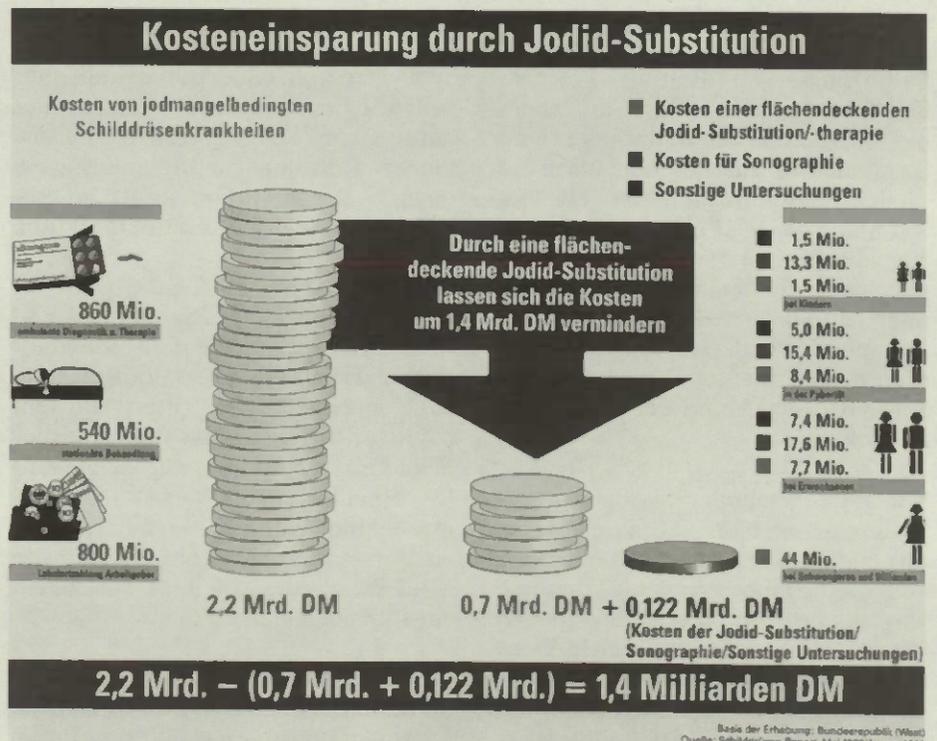
Die seltene sekundäre Hypothyreose kommt meist nicht isoliert vor, so daß auf weitere hypophysäre Störungen geachtet werden muß.

Das polyätiologische Symptom „Struma“ verlangt eine funktionelle und morphologische Abklärung. Häufigste

Form ist in Deutschland die Jodmangelstruma. Der TSH-Spiegel (zum sicheren Ausschluß einer Funktionsstörung) gehört wie die Sonographie zur Basisuntersuchung. Bei den meisten diffusen euthyreoten Strumen kann auf zusätzliche Maßnahmen verzichtet werden.

Die Sonographie gibt Aufschlüsse über Größe und Struktur und ist richtungweisend für den Einsatz weiterer Verfahren. Ausschluß bzw. Nachweis einer funktionellen Autonomie ist nur szintigraphisch (bei Euthyreose unter Suppression) möglich. Bei Entzündungen sind BSG, TPO-Antikörper, Sonographie und gegebenenfalls Szintigraphie und gezielte Feinnadelpunktion (Zytologie) hilfreich. Bei „Struma nodosa“ ist nach sonographischer Abklärung die szintigraphische Differenzierung („kalt“; „warm“ – „Autonomie“?) und bei Malignomverdacht (besonders „uninodös“, „kalt“ und „echoarm“) eine Feinnadelpunktion oder histologische Klärung erforderlich.

Bei lokalen Komplikationen einer Struma sind Röntgenuntersuchungen (Trachea, Thoraxorgane, gegebenenfalls Ösophagus) und seltener ein MRT (z. B. rezidivierende bzw. fortgeschrittene Malignome) angebracht.



## Therapie und Prävention der Jodmangelstruma

Jede Schilddrüsenvergrößerung wird unabhängig von Ursache oder Funktion als Struma bezeichnet. Der Hauptgrund für die Kropfentstehung in Deutschland ist der alimentäre Jodmangel. Nach jüngsten eigenen Untersuchungen trägt die Hälfte aller deutschen Erwachsenen eine zu große Schilddrüse. Etwa 97% der benignen sowie nicht entzündlich bedingten Kröpfe mit normaler Funktion gehen zu Lasten des Jodmangels. Der tägliche Jodidbedarf, der für das Aufrechterhalten einer normalen strukturellen und funktionellen Integrität der Schilddrüse erforderlich ist, beträgt mindestens 150 µg (WHO).

In Deutschland erreicht man im Median nur 72,4 µg ohne signifikante Alters-, Geschlechts- oder regionale Unterschiede (eigene Untersuchung an 6000 Personen in ganz Deutschland 1994). Je länger ein Jodmangelkropf besteht, desto häufiger entwickeln sich in ihm knotige Veränderungen, die funktionell kalt, warm oder heiß sein können. Diagnostik- und Therapiekosten steigen dann sprunghaft an. Sie betragen in Deutschland jährlich über 2,2 Milliarden DM.

Die logische Konsequenz aus der Pathogenese (s. Beitrag Professor Dr. Gärtner, Seite 162) ist die Therapie mit Jodid, Thyroxin oder einer Kombination aus beidem. Nach aktuellem Kenntnisstand sind alle drei Varianten gleich effektiv. Bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bevorzugt man die Jodidmono- oder Jodid/Thyroxin-Kombinationstherapie. Besonders wichtig ist es, den Mehrbedarf an Jodid während der Schwangerschaft und der Stillperiode zu decken.

Mit zunehmendem Lebens- bzw. Kropfalter verliert die konservative Strumatherapie an Wirkung bzw. kann eine Jodidgabe Probleme bereiten. Das gilt es für den Individualfall, besonders ab dem mittleren Lebensalter (Vorhandensein möglicher nicht-immunogener Schilddrüsenautonomen, degenerative Schilddrüsenver-

änderungen, kardiovaskuläre Begleiterkrankungen) zu berücksichtigen.

Besser als vorhandene Jodmangelstrumen zu behandeln, ist deren Prophylaxe. Die Strumaprophylaxe mit jodiertem Speisesalz oder jodierten Mineralstoffmischungen in der Tierernährung beruhen in Deutschland auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und bringen gegenwärtig nicht den gewünschten Erfolg. Solange in Deutschland keine generelle gesetzliche Strumaprophylaxe existiert, sollten Risikogruppen (Wachstumsalter, Pubertätsalter, Schwangere und Stillende) Jodidtabletten zum Ausgleich des Jodmangels mit dem Effekt der Strumaprävention erhalten (Dosis 100 bis 200 µg täglich).

Professor Dr. B. Allolio, Würzburg:

## Autonomie – Folge des Jodmangels

Unter Autonomie versteht man eine Aktivität der Schilddrüse, die nicht der zentralen Regelkontrolle durch die Hirnanhangsdrüse untersteht. Autonom-aktive Schilddrüsenzellen sind in jeder Schilddrüse zu finden. Das Ausmaß solcher Zellen variiert jedoch sehr stark. Es nimmt mit dem Alter zu. Die autonomen Zellen können in Form von Knoten (einzeln oder vielfach) aber auch in der Schilddrüse verteilt auftreten. Übersteigt der Prozentsatz der autonomen Schilddrüsenzellen, die keiner Regelung mehr unterliegen, einen bestimmten Grenzwert, so entsteht eine Schilddrüsenüberfunktion.

Daß der Jodmangel für die Entwicklung der vergrößerten Schilddrüse und für die knotige Umwandlung mit autonomen Bezirken eine herausragende Rolle spielt, ist unbestritten. Das fehlende Jod begünstigt das Wachstum der Schilddrüse. Autonom wachsende Zellen erhalten einen Wachstumsvorteil und beginnen die Schilddrüsenstruktur zu dominieren. Obwohl Fortschritte gemacht wurden, bleibt Deutschland ein Jodmangelgebiet.

Es ist besonders bedrückend, daß die in der ehemaligen DDR gelungene Jodversorgung der Bevölkerung durch

die Wiedervereinigung verschlechtert wurde. Hat sich unter dem Jodmangel erst einmal eine deutlich vergrößerte Schilddrüse mit knotiger Umwandlung entwickelt, so gelingt es in der Regel nicht mehr, durch Verabreichung von Jod den Prozeß rückgängig zu machen. Genetische Veränderungen der Schilddrüsenzellen haben zu diesem Zeitpunkt bereits eine dauerhafte Aktivierung von Funktion und Wachstum ausgelöst.

Die Behandlung erfordert daher die Anwendung von Radiojod oder eine Operation. Die entscheidende Maßnahme muß daher die Vorbeugung des Entstehens großer autonomer Schilddrüsenbezirke durch eine Sicherstellung der Jodversorgung bereits im Kindesalter sein. Da bei einem Jodmangelgebiet wie Deutschland bereits die Neugeborenen im Mittel eine vergrößerte Schilddrüse aufweisen, muß die vorsorgende Behandlung bereits im Mutterleib durch Verabreichung von Jod an die Schwangere beginnen.

Professor Dr. Rainer Hehrmann, Stuttgart:

## Struma und Schwangerschaft

Der Jodbedarf Erwachsener liegt bei 200 µg/Tag, einer Menge, die im Jodmangelgebiet der Bundesrepublik Deutschland nirgendwo erreicht wird. In der Schwangerschaft und Stillzeit steigt der Jodbedarf noch auf ca. 260 µg/Tag an. Ursache hierfür sind physiologische Veränderungen des Jodstoffwechsels in der Schwangerschaft, nämlich

- a) eine gesteigerte GFR, die zu einer gesteigerten renalen Jodidclearance führt,
- b) Hämodilution, Zunahme von Zellmasse und Bindungsproteinen (TBG), die zu vergrößertem Jodverteilungsraum führen,
- c) Mütterliche Jodverluste an den Feten.

Alle Mechanismen bedingen eine verminderte Plasmajodidkonzentration und eine kompensatorische Steigerung der thyreoidalen Jodidclearance.

Bei tatsächlichem Jodmangel kommt es zu

- a) Abnahme der absoluten thyreoidalen Jodidaufnahme, damit zu
- b) intrathyreoidalem Jodmangel,
- c) vermehrten intrathyreoidalen Wachstumsfaktoren,
- d) verminderter T4-Synthese,
- e) vermehrter TSH-Stimulation,
- f) mütterlichem Strumawachstum,
- g) Jodmangel der fetalen Schilddrüse,
- h) fetalem Strumawachstum bzw. konnataler Struma.

In Regionen mit ausgeprägtem (Jodzufuhr  $< 50 \mu\text{g/d}$ ) und moderatem Jodmangel ( $< 100 \mu\text{g/d}$ ) nimmt also das Schilddrüsenvolumen der Mutter in der Schwangerschaft zu, die Prävalenz der mütterlichen Struma und der konnatalen Struma des Kindes sind erhöht. Beides läßt sich durch adäquate Jodzufuhr (200 bis 300  $\mu\text{g/d}$ ) verhindern.

**A 1:** In Regionen mit fortbestehendem Jodmangel, das heißt in Ländern ohne gesetzlich organisierte Jodprophylaxe, sollen alle schwangeren Frauen mit Jodid behandelt werden, unabhängig davon, ob sie bereits eine Struma haben oder nicht. Bei einem Jodbedarf von ca. 260  $\mu\text{g/d}$  sollte die zusätzliche Zufuhr bei 200  $\mu\text{g}$  Jodid pro Tag liegen.

**A 2:** Schwangere Frauen, die bereits wegen einer Struma mit Schilddrüsenhormon behandelt werden, sollten diese Therapie in gleicher Dosis weiterführen, allerdings zusätzlich 200  $\mu\text{g}$  Jodid einnehmen, da nur das Jodid den Jodmangel des Kindes behebt und damit die Entwicklung der konnatalen Struma verhindert.

**A 3:** Die Jodsubstitution schwangerer Frauen gilt auch für die gesamte Stillzeit, da auch während dieser Periode der erhöhte Jodbedarf fortbesteht und der Jodmangel des Säuglings über die Muttermilch behoben wird.

Professor Dr. Chr. Reiners, Würzburg:

## Struma und Malignome

Der Schilddrüsenkrebs zählt mit einer Neuerkrankungsrate von 2 bis 6 Fällen pro 100000 Einwohner in Europa zu den seltenen Tumorerkrankungen. Die mit 0,5 bis 1 Todesfall pro 100000 Einwohner wesentlich geringere Mortalitätsrate macht deutlich, daß die Prognose des Schilddrüsenkarzinoms generell günstig ist. Allerdings hängt sie sehr vom histologischen Typ und vom Differenzierungsgrad des Tumors sowie vom Tumorstadium und Art bzw. Ausmaß einer eventuell vorhandenen Metastasierung ab. Die 10-Jahres-Überlebensraten für das mit 50 bis 60 % häufigste papilläre Karzinom liegen bei 85 bis 90 %; das follikuläre Karzinom, das mit einer Häufigkeit von 20 bis 30 % auftritt, weist 10-Jahres-Überlebensraten von 75 bis 80 % auf. Schlechter ist die Prognose bei den selteneren medullären Karzinomen (5 bis 10 % der Fälle) mit 10-Jahres-Überlebensraten von 50 bis 60 %; infaust sind fast immer die Verläufe des ebenfalls vergleichsweise seltenen (5 bis 10 aller Fälle) anaplastischen Karzinoms mit 10-Jahres-Überlebensraten von maximal 10 %.

Während die Konzepte zur Diagnose und Therapie des Schilddrüsenmalignoms seit Jahren etabliert und allgemein akzeptiert sind, gibt es einige neue Erkenntnisse zur Epidemiologie, Karzinogenese und Molekulargenetik der Struma maligna, die erwähnenswert sind. Während seit vielen Jahren bekannt ist, daß bei Jodmangel relativ häufiger prognostisch ungünstige, schlecht differenzierte und anaplastische Schilddrüsenkarzinome zu finden sind, zeigen aktuelle epidemiologische Untersuchungen aus Italien und der Schweiz, daß der Jodmangel nicht nur zu einer Verschiebung des Spektrums der histologischen Typen, sondern auch

ganz generell mit einem vermehrten Vorkommen von Schilddrüsenkarzinomen verbunden sein kann. Es muß damit gerechnet werden, daß die Häufigkeit des Schilddrüsenkrebses in Jodmangelgebieten etwa zweifach höher ist als in Gebieten mit ausreichender Jodversorgung.

Neben anderen guten Gründen für die Einführung einer gesetzlichen Jodprophylaxe ist dies ein wichtiges zusätzliches Argument. Seit den fünfziger Jahren ist bekannt, daß eine Strahlenexposition im Kindes- und Jugendalter zu einem gehäuften Auftreten von Schilddrüsenkarzinomen führen kann. Nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl wurden ab dem Jahr 1991 in den besonders von dem radioaktiven Fall-Out betroffenen Gebieten Weißrußlands und der Ukraine erhebliche Zunahmen der Schilddrüsenkarzinominzidenz bei Kindern festgestellt (insbesondere bei Kleinkindern, die zum Zeitpunkt des Reaktorunfalls 1986 jünger als fünf Jahre waren). Obwohl die Verläufe der Tumorerkrankung bei diesen Kindern besonders aggressiv erscheinen, sind die Behandlungsaussichten unter der Voraussetzung einer möglichst frühzeitigen Diagnose und eines standardisierten Therapiekonzepts günstig.

Das von den parafollikulären C-Zellen der Schilddrüsen ausgehende medulläre Karzinom ist in etwa 20 % der Fälle erblich (häufig vergesellschaftet mit Phäochromozytomen und Nebenschilddrüsenadenomen im Rahmen der multiplen endokrinen Neoplasie Typ II). Nachdem es kürzlich gelungen ist, das RET-Proto-Onkogen auf dem Chromosom 10 als den für das familiäre C-Zell-Karzinom verantwortlichen genetischen Defekt auszumachen, besteht heute die Möglichkeit zum „genetischen Screening“ der Angehörigen von Erkrankten. Im Falle eines positiven Befunds ist es damit möglich, bei von der genetischen Anomalie Betroffenen eine Thyreoidektomie bereits vor dem Entstehen eines Karzinoms prophylaktisch durchzuführen!

Die Sonographie stellt heute in Verbindung mit der Szintigraphie das wichtigste bildgebende Verfahren für die Diagnostik des Schilddrüsenkarzinoms dar. Mit der Sonographie lassen sich

*Die Zulassung eines Arztes zur vertragsärztlichen Tätigkeit kann nicht deshalb versagt werden, weil der Arzt in Ausübung seiner vertragsärztlichen Tätigkeit im Wege der Kooperation mit einem Krankenhaus Leistungen für dieses erbringen will.*

*(BSG-Urteile vom 15. März 1995 – 6 RKA 23 und 25/94 –)*

bereits noch nicht tastbare, kleine Raumforderungen in der Schilddrüse darstellen. Eine hohe Malignomwahrscheinlichkeit ist dann gegeben, wenn der sonographisch nachweisbaren, meist echoarmen Raumforderung ein Speicherdefekt im Szintigramm entspricht. Die treffsicherste Methode zur Abgrenzung maligner von benignen Läsionen ist jedoch die Feinnadel-Aspirationsbiopsie. Laboratoriumsuntersuchungen spielen für die Diagnose des Schilddrüsenkarzinoms eine untergeordnete Rolle.

Die *Therapie* der weitaus häufigsten papillären und follikulären Karzinome fußt auf den drei Säulen Thyreoidektomie, Radiojodtherapie und TSH-suppressive Hormonsubstitution. In den letzten Jahren haben sich auch amerikanische Arbeitsgruppen dem in Europa bereits seit langem generell praktizierten Vorgehen angeschlossen, an die Thyreoidektomie, die im Falle einer Lymphknotenbeteiligung mit einer selektiven Neck-dissection verbunden sein soll, eine ablativ Radiojodtherapie anzuschließen. Nur im Falle zufällig entdeckter papillärer Karzinome im Tumorstadium pT1 (Durchmesser < 1 cm) kann auf Thyreoidektomie und Radiojodtherapie verzichtet werden. Mit der Radiojodbehandlung gelingt es, jodspeichernde Metastasen auch bei ausgedehnter Metastasierung zu eliminieren. Allerdings sollten die Möglichkeiten der modernen Metastasen Chirurgie nicht außer acht gelassen werden:

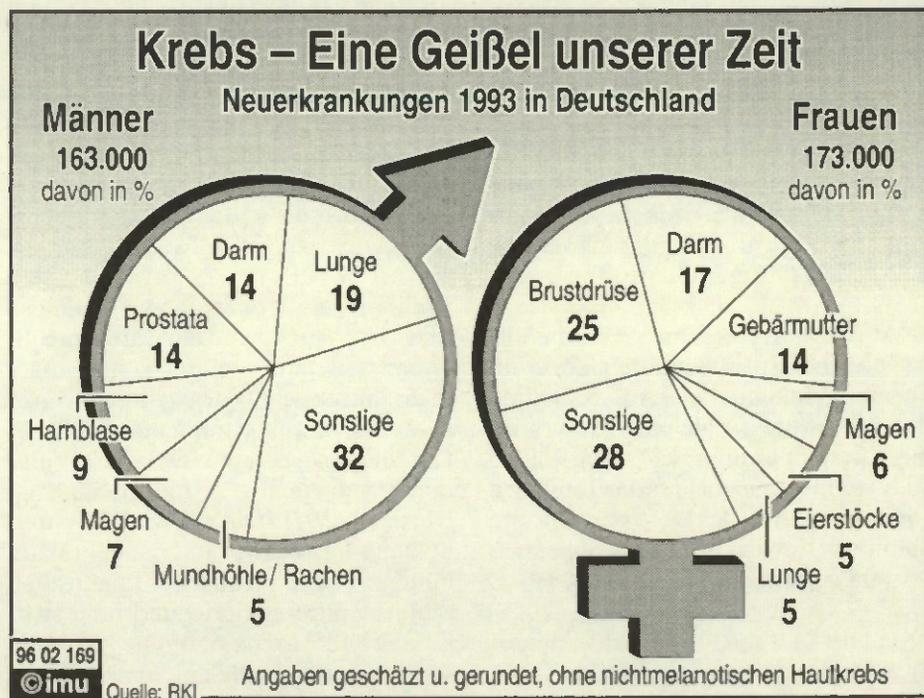
Eine früher häufiger empfohlene adjuvante perkutane Bestrahlung differenzierter Schilddrüsenkarzinome ist auf der Grundlage aktueller Erkenntnisse über die Verläufe der Tumorerkrankung heute nur noch für papilläre Karzinome im Stadium pT4N1M0 zu empfehlen. Demgegenüber ist die perkutane Bestrahlung bei den anaplastischen Schilddrüsenkarzinomen – am besten in Kombination mit einer Chemotherapie – die einzige Möglichkeit, den rasch progredienten Verlauf etwas aufzuhalten.

Bei den medullären Karzinomen ist eine besonders radikale Entfernung der regionalen Lymphknoten im Sinne der Kompartimentresektion mit einer deutlich verbesserten Prognose verbunden. Die Radiojodtherapie, perkuta-

tane Bestrahlung und Chemotherapie sind hier mehr oder weniger wirkungslos. Bei den differenzierten, papillären und follikulären Karzinomen schließt sich die TSH-suppressive Levothyroxintherapie an. Bei den medullären und anaplastischen Karzinomen ist nur eine substitutive Gabe von Levothyroxin erforderlich, bei der das TSH im Normbereich liegen kann. Nach aktuellen Untersuchungsergebnissen ist das Risiko einer durch die TSH-suppressive Gabe von Schilddrüsenhormonen induzierten Osteoporose – vorausgesetzt, daß das Schilddrüsenhormon nicht überdosiert wurde – gering zu bewerten.

Für die Verlaufskontrolle des Schilddrüsenkarzinoms haben sich in den letzten Jahren vor allem die Sonographie und die Bestimmung des Tumormarkers Thyreoglobulin für papilläre

und follikuläre Karzinome sowie des Kalzitons für das medulläre Karzinom bewährt. Zusätzlich konnten einige neuere szintigraphische Methoden etabliert werden, die zwischenzeitlich neben der Ganzkörperszintigraphie mit Jod-131 einen festen Platz im Nachsorgeschema für das Schilddrüsenkarzinom haben. Dabei handelt es sich einerseits um die Tumorszintigraphie mit Thallium-201-Chlorid bzw. Tc-99m-MIBI zur Lokalisation von Rezidiven bzw. Metastasen follikulärer und papillärer Karzinome (insbesondere mit onkozytärer Differenzierung). Beim medullären Karzinom kann die Szintigraphie mit In-111-Octreotide in ähnlicher Weise eingesetzt werden. Zur Frühdiagnose der im Rahmen der familiären Form simultan auftretenden Phäochromozytome eignet sich die Szintigraphie I-123-MIBG. □



### Für viele Krebspatienten besteht Hoffnung

*In der Bundesrepublik Deutschland sterben Jahr für Jahr rund 200 000 Menschen an den Folgen einer Krebserkrankung. Neben den Herz- und Kreislauferkrankungen zählt der Krebs somit zu den großen Geißeln der modernen Gesellschaft.*

*1993 - für dieses Jahr liegen die letztverfügbaren Zahlen vor – gab es in Deutschland rund 330 000 Neuerkrankungen an sogenannten bösartigen Neubildungen.*

*Zwar gibt es noch kein wirksames Gegenmittel gegen die Krankheit, die alle Körperteile treffen kann. Durch effektive Nutzung moderner Technologien und Therapieverfahren ist es heutzutage möglich, jeden zweiten Erkrankten zu heilen.*

Quelle: Robert Koch-Institut (RKI)

# Der Praxiscomputer geht „online“

Bundesweit hat gut die Hälfte aller Vertragsärzte einen Praxiscomputer in Gebrauch – in Bayern sind es bereits 80% – und erledigt damit erst wenig mehr als Praxisablauf und Quartalsabrechnung. Doch schon peilen Kassenärztliche Vereinigungen, Krankenkassen, vor allem aber große Medienkonzerne neue Aufgaben an. Das Zauberwort heißt „online“.

Dahinter verbergen sich täglich erforderliche Datentransfers – vom Arzt zur KV und von dort zu den Kassen, aber auch umgekehrt – ebenso wie Zukunftsvisionen, von denen noch niemand sagen kann, was sie letztlich kosten, von wem sie sinnvoll genutzt werden können und wo sie für die medizinische Versorgung einen meßbaren Fortschritt bringen.

Auf der Medienstraße der Medica '95 in Düsseldorf konnte man sehen, was in Zukunft alles an EDV-Neuigkeiten auf die Ärzte zukommen wird. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung betreibt seit 1993 ein Dokumentations- und Informationssystem „DIS-KBV“ im Verbund mit den Kassenärztlichen Vereinigungen der Länder. Ab 1996 soll es online auch allen Kassenärzten zur Verfügung stehen.

Über PC und ISDN sind sie direkt mit den Datenbanken ihrer Körperschaften verbunden und können online recherchieren, etwa Rechtsquellen für den Vertragsarzt, Richtlinien, Honorarverteilungsmaßstäbe, den Einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM), Bekanntmachungen der KBV und der Kassenärztlichen Vereinigungen, Presse-, und Literaturauswertungen, Daten zur kassenärztlichen Versorgung oder aktuelle gesundheits- und berufspolitische Informationen. Finanziert wird das aus den Verwaltungsbeiträgen der Ärzte.

### Kommerzielle Dienste

Neben dieser Berufsgruppen-internen und relativ preiswerten Serviceleistung entstehen inzwischen weitere, kommerzielle Online-Angebote, die sich zum Teil nur an Ärzte, zum Teil aber auch an das Laienpublikum mit dem großen Themenbereich „Gesundheit“ wenden. Da ist zunächst die Deutsche Telekom AG, hervorgegangen aus der alten Bundespost. Sie präsentierte in Düsseldorf ihre Kommunikationssoftware DOXX, die den Datenaustausch zwischen niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern, Laboratorien und Kassenärztlichen Vereinigungen ermöglicht.

Die Kommunikation läuft wie bei DIS-KBV über das ISDN-Netz der Telekom. Das verkürzt die Kommunikationswege und erlaubt einen raschen Daten- und Informationsaustausch zwischen den Kollegen. Elektronische Post, Befunde, Arztbriefe, Röntgenbilder usw. können von Praxis zu Praxis bzw. Klinik ausgetauscht werden. So ist es zum Beispiel möglich, Daten aus einem EKG-Gerät in eine andere Praxis zu übertragen, um sie gemeinsam mit dem Kollegen zu besprechen. Ein Feldversuch läuft derzeit mit 400 Vertragsärzten bei der KV Nordwürttemberg, andere Kassenärztlichen Vereinigungen sollen dem Vernehmen nach folgen.

Darüber hinaus erlaubt DOXX auch den Zugriff auf medizinische Datenbanken und Informationsquellen im Internet und T-Online, mit mehr als 900 000 Nutzern derzeit der größte deutsche Online-Dienst, und natürlich auch mit DIS-KBV. Zudem setzt die Telekom nach eigenem Bekunden auf neue Informationsanbieter, „die ein großes Interesse daran haben, die Online-Dienste mit Inhalten zu medizinischen Fragen zu füllen und diese auf elektronischem Weg an die Ärzte zu übermitteln“.

### Virtual Reality ab 1996

Im Frühjahr 1996 startet als erster großer Medienkonzern der Burda-Verlag mit seinem „Health Online Service“. Auf einem eigenen Kongreß unter dem hoch trabenden Motto „Medicine goes electronic“ im Herbst letzten Jahres wurden – nach eigener Aussage – „die zukünftigen Anwendungsmöglichkeiten der High-Tech-Medizin vorgestellt und diskutiert“. Dazu gehörten unter anderem „Virtual-Reality-Szenarien“ aus dem Operationssaal des Jahres 2015 oder die Teilnahme via Satelliten-Live-Schaltung an einer Untersuchung des deutschen Astronauten Thomas Reiter in der Raumstation „Mir“.

Für den medizinischen Alltag relevanter sind vielleicht die Möglichkeiten der Recherche in Datenbanken wie Medline, Aidsline usw. Wer neben seiner Praxistätigkeit noch genügend Zeit übrig hat, kann „mit Kollegen aus allen Ländern der Welt Erfahrungen und Meinungen“ austauschen, bietet der Konzern an. „Daneben kann der Arzt medizintechnische Kataloge sichten und Gebrauchsanweisungen lesen“ oder Firmenpräsentationen zu neuen Produkten studieren.

Das Vorpreschen des Burda-Konzerns hat die Konkurrenz nicht ruhen gelassen. Die Gütersloher Bertelsmann AG und der wissenschaftliche Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg, haben eine „Bertelsmann-Springer-Gesundheitsgesellschaft“ gegründet und wollen ebenfalls in diesem Frühjahr mit einem Online-Dienst auf den Markt kommen.

Geplant sind zwei getrennte Programme, eines mit aktuellen Fachinformationen für „Professionals“, ein anders für „gesundheitsbewußte Menschen“. Die professionellen Nutzer wie Ärzte und Kliniken können unter dem Namen „Multi Medica“ neben Daten aller medizinischer Fachbereiche, Forschungsergebnisse, Diagnoseunterstützung, Erfahrungsberichte usw. abrufen, ebenso wie juristische oder betriebswirtschaftliche Daten. Elektronische Plattform für BSG soll das Netz von America Online sein.

KS

## Vom Währungseinfluß auf Wirtschaft und Börse

**Unabhängig von den gegenwärtigen Diskussionen um die europäische Einheitswährung gehört die Deutsche Mark zum kleinen Club der Hartwährungen, die im Welthandel und an den internationalen Anlagemärkten eine führende Position besitzen. Was bedeutet aber diese Währungshärte für die Industrie, das Zinsniveau und die Teuerung? Welche Vorteile lassen sich erkennen, welche Nachteile stehen diesen gegenüber?**

### Währungen sind eine Ware

Die guten alten Zeiten der festen Wechselkurse sind lange vorbei. Genau gesagt, seit über zwei Jahrzehnten. In diesem Zeitraum hat sich das internationale Währungsgefüge drastisch verschoben. Der Kurs des amerikanischen Dollars hat sich gegenüber der DM beinahe gedrittelt. Andere wichtige Währungen, zum Beispiel das englische Pfund, haben ebenfalls massive Einbußen erlitten. Das Schlagwort von der „harten DM“ hat in unserem täglichen Sprachgebrauch Eingang gefunden.

Im früheren System der festen Wechselkurse waren die Währungsrelationen der Gradmesser für die Leistungskraft und die internationale Rangposition einer Volkswirtschaft. Heute sind Währungen eine Ware, deren Preisbildung den üblichen Marktgesetzen von Angebot und Nachfrage unterliegt, genau wie es für industrielle und landwirtschaftliche Produkte, Gold oder Aktien der Fall ist.

Weil Währungen eine Quasi-Ware geworden sind, gilt eigentlich der Grundsatz, daß ihr Wert einfach dem Preis entspricht, der gerade für diese Ware bezahlt wird. Andererseits gibt es natürlich Vergleichsgrößen, mit deren Hilfe eine Beurteilung erfolgt, ob eine Unter- oder Überbewertung vorliegt. In der Volkswirtschaftslehre spricht man von Kaufkraftparitäten. Volkstümlicher ausgedrückt ist dies der „Hamburger“-Index. Wieviel muß ich für einen Big Mac, umgerechnet in DM, in München, New York oder Tokio be-

zahlen? Generell ist man sich heute wohl einig, daß die DM im internationalen Vergleich überbewertet ist.

### Auswirkungen auf die Industrie und die Teuerung

Für unsere exportorientierte Industrie ergeben sich aus dieser Tatsache erhebliche Probleme. Die zum Beispiel in den USA verkauften Güter aus einheimischer Produktion müßten durch den Kurszerfall des Dollars laufend im Preis steigen, um dem Hersteller die gleichen DM-Erlöse zu bringen. Das Nachfrageverhalten, die Konjunkturlage, die Konkurrenzstellung verhindern jedoch oftmals diese Anpassungen; also sinkt der Absatz, die Umsätze gehen zurück, die Exportunternehmen geraten in Bedrängnis.

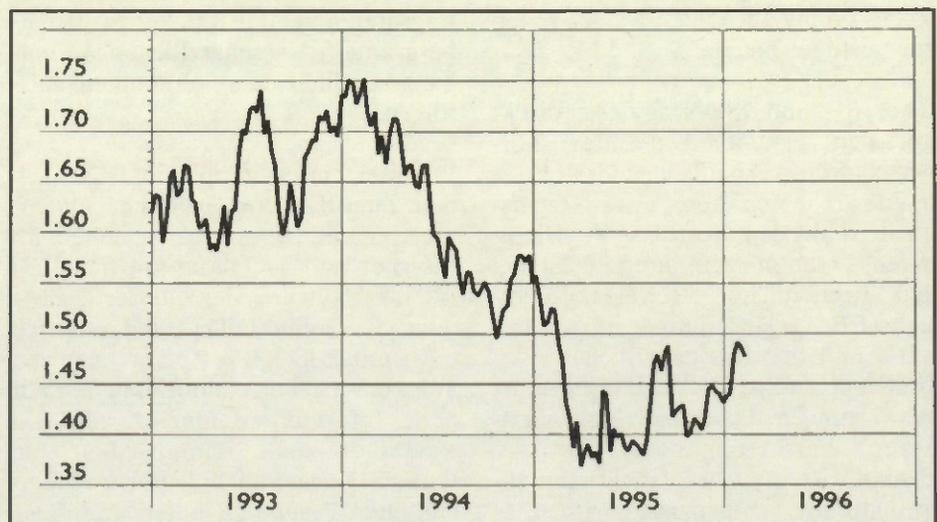
Im aktuellen deutschen Konjunkturverlauf lassen sich die Gesamteffekte deutlich ablesen: die noch anfangs 1995 optimistischen Wachstumsprognosen mußten nach unten korrigiert werden, Investitionen werden vorsichtiger geplant oder gar zurückgestellt, der Druck auf die Ertragslage macht sich jetzt besonders schmerzlich auch am Arbeitsmarkt bemerkbar. Diesen Nachteilen stehen indes auch Vorteile gegenüber.

Durch den Kursanstieg der DM gegenüber dem Dollar und anderen Währungen verbilligen sich die Importe. Das schafft Erleichterung an der Teuerungsfront und gibt der Bundesbank theoretisch Spielraum für weitere Zinssenkungen, von denen die gesamte Volkswirtschaft profitiert.

Positive Währungseffekte merken wir aber auch im privaten Bereich, nicht nur beim Einkauf ausländischer Waren, sondern zum Beispiel den Ferienkosten. Die Reisen nach den USA oder Italien sind für uns wesentlich billiger geworden.

### Anlagestrategie unter Währungsaspekten

Ein spezieller Bereich sind die Währungsauswirkungen auf die Vermögensanlagen. Wenn man ein international gestreutes Depot besitzt – was bei einer längerfristig konzipierten Anlagestrategie grundsätzlich zu empfehlen ist –, so treten bei einer Kurs-



Wechselkurs DM/US\$

befestigung der DM quasi automatisch Buchverluste auf den Anlagen in Schwachwährungen ein.

Diese allgemeinen Feststellungen lassen sich ganz konkret an der Entwicklung der Kapitalmärkte im vergangenen Jahr ablesen. Während der Welt-Aktienindex, berechnet in D-Mark, einen Kursanstieg von 9,6% verzeichnete, war die Wertentwicklung in US-Dollar mit 18,7% fast doppelt so hoch. Analoge Einflüsse ergaben sich natürlich bei Rentenanlagen, wenn man nicht nur in deutschen Papieren investiert hatte, sondern auch hier eine währungsmäßige Anlagenverteilung vorgenommen hat.

Auch bei der Vermögensanlage gibt es jedoch positive Kompensationseffekte. So wie in den Hartwährungsändern die Ertragslage der Exportunternehmen leidet, verbessert sie sich in den Schwachwährungsändern: die Absatzchancen steigen, die Verkaufserlöse und Gewinne nehmen zu. Die spektakuläre Hausse am amerikanischen Aktienmarkt seit Herbst 1994 ist ein augenfälliger Beweis.

Obwohl der effektive Nutzen oft angezweifelt wird, sind die Notenbanken häufig versucht, die Zinspolitik unter Währungs Gesichtspunkten einzusetzen. In Hartwährungsändern werden die Zinsen gesenkt, um die Währung international weniger attraktiv zu machen, in Schwachwährungsändern erfolgen dagegen Zinserhöhungen zur Unterstützung der Wechselkurse. Ganz theoretisch bedeutet dies, daß Rentenanlagen auf harte Währungen zu konzentrieren sind, während im Aktienbereich die Länder mit schwächerer Währung oft interessante Möglichkeiten bieten.

Anschrift des Verfassers:  
Dr. Georg Sellerberg, Bank Julius Bär,  
Bahnhofstraße 36, CH-8001 Zürich

## Amtliches

### Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschlußprüfungen im Ausbildungsberuf der Arzthelferin/des Arzthelfers

Aufgrund der Beschlüsse des Berufsbildungsausschusses vom 17. Mai und 22. November 1995 erläßt die Bayerische Landesärztekammer als zuständige Stelle gemäß §§ 41 Satz 1, 91 Abs. 1 des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) vom 14. August 1969 (BGBl. I S. 1112), zuletzt geändert durch Gesetz vom 20. Juli 1995 (BGBl. I S. 946), mit Genehmigung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit im Bescheid vom 27. Februar 1996 - VII 2a-5370//45.3-1/95 - folgende Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschlußprüfungen im Ausbildungsberuf der Arzthelferin/des Arzthelfers vom 20. November 1987 (Bayer. Ärzteblatt 4/1988, S. 143) in der Fassung der Änderung vom 25. Juni 1991 (Bayer. Ärzteblatt 9/1995, S. 335):

#### § 1

§ 10 Abs. 4 Buchst. a, 4. Spiegelstrich „eine Bescheinigung einer anerkannten Hilfsorganisation ...“ entfällt.

#### § 2

§ 10 Abs. 4 Buchst. c, 3. Spiegelstrich „eine Bescheinigung einer anerkannten Hilfsorganisation ...“ entfällt.

#### § 3

In § 21 Abs. 1 wird

„sehr gut

(bei Werten bis 1,5)

gut

(bei Werten von 1,6 bis 2,5)

befriedigend

(bei Werten von 2,6 bis 3,5)

ausreichend

(bei Werten von 3,6 bis 4,5)

mangelhaft

(bei Werten von 4,6 bis 5,5)

ungenügend

(bei Werten ab 5,6)“

ersetzt durch:

„sehr gut

(bei Werten bis 1,4)

gut

(bei Werten von 1,5 bis 2,4)

befriedigend

(bei Werten von 2,5 bis 3,4)

ausreichend

(bei Werten von 3,5 bis 4,4)

mangelhaft

(bei Werten von 4,5 bis 5,4)

ungenügend

(bei Werten ab 5,5)“

#### § 4

§ 22 Abs. 3 Satz 1 erhält folgenden Wortlaut:

„Zum Bestehen der Abschlußprüfung müssen im Gesamtergebnis und im Durchschnitt der Prüfungsergebnisse für die Prüfungsfächer Medizin und Verwaltung mindestens ausreichende Leistungen erbracht werden.“

#### § 5

Diese Änderung der Prüfungsordnung tritt am 1. Mai 1996 in Kraft.

Ausgefertigt, München, den  
4. März 1996

Dr. med. H. Hege  
Präsident

Das

#### Jahresinhaltsverzeichnis 1995

kann angefordert werden bei:

„Bayerisches Ärzteblatt“,  
Telefon (089) 41 47-2 74

# Neuregelung der Schwangerschaftsabbruchstatistik

## Mitteilung des Statistischen Bundesamtes

Eine Neuregelung zur Schwangerschaftsabbruchstatistik ist zum 1. Januar 1996 aufgrund des seit 1. Oktober 1995 geltenden neuen Schwangeren- und Familienänderungsgesetzes (SFHÄndG) vom 21. August 1995 (BGBl. I S. 1050) in Kraft getreten.

Die gesetzlichen Voraussetzungen für diese Bundesstatistik sind die Paragraphen 15 bis 18 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes (SchKG), die durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. August 1995 eingefügt worden sind, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 6 Abs. 36 des Gesetzes vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378, 1994 I S. 2439).

Der Bundesgesetzgeber folgt mit dieser Bundesstatistik den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts, das in seinem Urteil zur Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs vom 28. Mai 1993 ausdrücklich hervorgehoben hat, daß der Staat aufgrund seiner vom Grundgesetz gebotenen Schutzpflicht für das ungeborene Leben verpflichtet ist, bei einer gesetzlichen Neuregelung des Schwangerschafts-

abbruchs mittels Bundesstatistik zu beobachten, ob eine Nachbesserung und Korrektur dieser Regelungsmaterie notwendig ist. Die Erhebung erfolgt vierteljährlich und erfaßt alle Krankenhäuser und Arztpraxen, in denen innerhalb von zwei Jahren vor dem Quartalsende Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt wurden.

Die Auskunftspflicht ergibt sich aus § 18 SchKG in Verbindung mit § 15 BStatG. Hiernach sind nicht nur die Leiter der Krankenhäuser, sondern auch die Inhaber von Arztpraxen auskunftspflichtig. Die Leiter der Krankenhäuser haben die Pflicht, sowohl die Ärzte ihrer Einrichtung als auch die Belegärzte, die im Krankenhaus Schwangerschaftsabbrüche durchführen, in die Bundesstatistik einzubeziehen. Es sind nach dem Ende des jeweiligen Quartals des laufenden Jahres die durchgeführten Schwangerschaftsabbrüche mit den vom Gesetzgeber geforderten Merkmalen auf dem „Erhebungsvordruck zur Schwangerschaftsabbruchstatistik pro Quartal“ anzugeben. Wurden keine Abbrüche im Quartal durchgeführt, so ist dies ebenfalls auf dem Erhebungsvordruck dem Statistischen Bundesamt mitzuteilen. Aufgrund der Gesetzgebung muß

diese Fehlmeldung bis zwei Jahre nach dem letzten Schwangerschaftsabbruch ebenfalls auf dem genannten Vordruck quartalsweise erfolgen.

Die erhobenen Angaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheimgehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung zur Verfügung gestellt werden, wenn diese so anonymisiert sind, daß sie nur mit einem unverhältnismäßig großem Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen wieder zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind. Eine Übermittlung von Einzelangaben mit Namen und Anschrift ist ausgeschlossen.

Die bisherigen Erhebungsvordrucke zur Schwangerschaftsabbruchstatistik wurden entsprechend dem Gesetz überarbeitet und werden als Sammelbelege vom Statistischen Bundesamt, Zweigstelle Berlin, Postfach 276, 10124 Berlin, abgegeben. □

## Betriebsärztliche Betreuung kleiner Betriebe (Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen)

Die Erweiterung der entsprechenden Unfallverhütungsvorschriften zur arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung für Klein- und Kleinstbetriebe der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege ist nach dem Inkrafttreten der UVV-Betriebsärzte (VBG 123) und UVV-Sicherheitstechnik (VBG 122) umzusetzen. Das bedeutet, daß auch Arztpraxen gestuft nach einem Zeitrahmen und einer zusätzlichen 12monatigen Umsetzungsfrist arbeitsmedizinisch betreut werden müssen.

Die Bayerische Landesärztekammer möchte anfragenden Kollegen – regional gegliedert – die Namen derjenigen Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stellen, die bereit und in der Lage sind, die betriebsärztliche Versorgung von Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen zu übernehmen.

**Aufruf an alle Kolleginnen und Kollegen mit der Gebietsbezeichnung Arbeitsmedizin, mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin bzw. mit einer hefristeten Fachkunde:**

Bitte erklären Sie gegenüber der Bayerischen Landesärztekammer brieflich oder per Fax Ihre Bereitschaft zur betriebsärztlichen Betreuung von Arzt-, Zahnarzt- und Tierarztpraxen. Entsprechende Listen werden dann erstellt und den anfragenden Kollegen über den jeweiligen Ärztlichen Kreisverband zur Verfügung gestellt.

Anschrift:  
Bayerische Landesärztekammer, Mühlbauerstraße 16,  
81677 München,  
Telefax (089) 4147-280

# Einführung neuer Standardmethoden bei Enzymaktivitätsmessungen – aktuelle Regelung

Der Vorstand der Bundesärztekammer beschloß in seiner Sitzung vom 8./9. Februar 1996 (im Einvernehmen mit der Kassenärztlichen Bundesvereinigung):

## Bezüglich der Bestimmung von Enzymaktivitäten bei den Meßgrößen

- Alkalische Phosphatase (AP)
- Cholinesterase (CHE)
- Creatinkinase (CK)
- Gamma-Glutamyl-Transferase (Gamma-GT)
- Glutamat-Dehydrogenase (GLDH)
- Glutamat-Oxalatacetat-Transaminase (GPT, ALT)
- 2-Hydroxybutyrat-Dehydrogenase (alpha HBDH)
- Lactat-Dehydrogenase (LDH)

gemäß den „Richtlinien der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung in medizinischen Laboratorien“ Anlage 1 wird die Übergangsfrist bis zum 31. Dezember 1997 verlängert. Während dieser Zeit kann entweder die 25 °C-Methode der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie aus dem Jahre 1972 oder die neue 37 °C-Methode der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie aus dem Jahre 1994 angewendet werden. Bei den Meßergebnissen ist die gewählte Methode anzugeben.

Ab dem 1. Januar 1998 muß – entsprechend der Richtlinie – die Umstellung erfolgt sein.

## Begründung

Im Dezember 1993 hat der Vorstand der Bundesärztekammer beschlossen, die nach den „Richtlinien der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung in medizinischen Laboratorien“ vorgeschriebene Anwendung der Standardmethoden von 1972 der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie für die Messung von Enzymaktivitätskonzentrationen durch eine neue, ebenfalls von der Fachgesellschaft entwickelte Methode abzulösen. Dazu wurde eine zweijährige Übergangsphase vom 1. Januar 1994 bis zum 31. Dezember 1995 vorgesehen.

Aufgrund von Bedenken aus Anwenderkreisen, sowohl im Bereich der ambulanten als auch der stationären Versorgung, ist der Vorstand der Bundesärztekammer aufgefordert worden, die Umstellung zurückzunehmen. Dies setzte eine Reihe von Beratungen in Gang.

Als Ergebnis ist bezüglich der noch einmal notwendig gewordenen Beschlußfassung des Vorstandes der Bundesärztekammer festzuhalten, daß diese Entscheidung sich in der Bandbreite zwischen

- Beibehaltung der Beschlußfassung zur Einführung der neuen Standardmethoden unter Einschluß der im Juli 1995 beschlossenen Verlängerung der Übergangszeit

bis

- Rücknahme des Beschlusses zur Einführung der neuen Standardmethoden bewegt.

Beide Entscheidungen bringen potentiell erhebliche Probleme mit sich, so daß nach einer *tragfähigen* Kompromißlösung gesucht wurde.

Die uneingeschränkte Aufrechterhaltung der vormaligen Umstellungsbestrebungen würde dem Anliegen aus dem Bereich der niedergelassenen Ärzte und der Klinikärzte nicht Rechnung tragen. Eine Rücknahme der Beschlüsse würde demgegenüber dazu

führen, daß ein rechtlich sehr bedenklicher Zustand auf Dauer fortgeschrieben wird.

Nach den Richtlinien der Bundesärztekammer sind alle Ärztinnen und Ärzte, die Laborleistungen entsprechend der Anlage der vorgenannten Richtlinien durchführen, verpflichtet, nach den Standardmethoden der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie von 1972 zu arbeiten. Damit sind sie auch verpflichtet, bei 25 °C zu messen. Dieser Vorgabe können viele Laboratorien nicht mehr nachkommen, da sie nur noch über Geräte verfügen, die bei 37 °C messen. Über dieses Mißverhältnis ist in den vergangenen Jahren recht großzügig auch von den Eichbehörden, welche die Einhaltung der Richtlinien kontrollieren, hinweggesehen worden, weil die neuen Methoden in Aussicht waren.

Bei Rücknahme des Beschlusses ohne Alternative würden die Laboratorien zu einer Analysenmethode verpflichtet, die sie praktisch aufgrund der Gerätesituation oft nicht einhalten können. Es muß dann damit gerechnet werden, daß dies von den Eichbehörden als Verstoß gegen die Richtlinien und die Eichordnung geahndet wird. In diese Situation darf die Ärzteschaft nicht gebracht werden.

Die verlängerte Übergangsfrist bis 31. Dezember 1997 ermöglicht allen Beteiligten eine schrittweise Adaptation an die künftig zu erfüllenden Reaktionsbedingungen für die Analyse von oben genannten Enzymaktivitätskonzentrationen – auch im Hinblick auf mögliche europäische Harmonisierungen. □

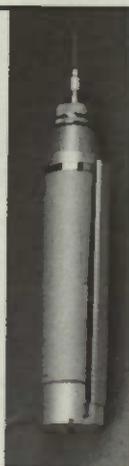
## Schmerztherapie ohne Nebenwirkungen mit dem Schmerztherapiegerät nach Dr. Volkmer

Durch Injektion von je 50 ml CO<sub>2</sub> in den Schmerzereich wird die analgesierende und durchblutungsfördernde Wirkung des CO<sub>2</sub> gezielt eingesetzt. Chronische Schmerzen werden gelindert und der Verbrauch von Schmerzmedikamenten enorm reduziert.

Bestellen Sie ein Gerät mit 2 Wochen Rückgaberecht!

### Bomed Medizinbedarf GmbH

Kunoldstraße 16, 34131 Kassel,  
Tel. (05 61) 9 35 75 40, Fax (05 61) 9 35 75 51 (MTZ)



## Verbot der Zuweisung gegen Entgelt

Veranlaßt durch verschiedentliche Anfragen weist die Bayerische Landesärztekammer nachdrücklich auf das berufsrechtliche Verbot der Zuweisung gegen Entgelt hin.

Nach § 22 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns ist es dem Arzt nicht gestattet, für die Zuweisung von Patienten oder Untersuchungsmaterial ein Entgelt oder andere Vorteile sich versprechen oder gewähren zu lassen oder selbst zu versprechen oder zu gewähren.

Dem kann nicht entgegeng gehalten werden, daß derjenige Arzt, der den Patienten zu speziellen Leistungen, wie beispielsweise zur radiologischen Diagnostik an einen Kollegen überweist, hierfür am Honorar zu beteiligen ist, weil er auch an der in Rechnung gestellten Leistung im Rahmen der Diagnostik mitwirkt.

Dieser berufsrechtswidrigen Auffassung muß die Bayerische Landesärztekammer mit aller Entschiedenheit entgegen treten, weil der überweisende Arzt an der in Rechnung gestellten Lei-

stung, wenn sie vom Überweisungsempfänger ordnungsgemäß erbracht wird, nicht mitwirkt. Er benutzt sie lediglich für seine Behandlung der Patienten.

Wir sehen die Vorschrift des § 22 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns im Zusammenhang mit dem Kollegialitätsgebot und dem Wettbewerbsverbot als eine besondere Ausgestaltung des Gebots zum fairen Wettbewerb und Verstöße dagegen als besonders gravierend an.

Bei Bekanntwerden eines entsprechenden Vorganges werden berufsrechtliche Maßnahmen nach den einschlägigen Vorschriften des Heilberufe-Kammergesetzes eingeleitet und der Verstoß entsprechend berufsrechtlich sanktioniert.

Die Bayerische Landesärztekammer appelliert an alle Kolleginnen und Kollegen, Einzelfälle bekanntzumachen, in denen die oben beschriebenen berufsrechtlichen Regelungen mißachtet wurden.

Dr. jur. H. Schiller

## Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

**Professor Dr. med. Erwin Hipp**, Direktor der Orthopädischen und Sportorthopädischen Klinik der TUM, Ismaninger Straße 22, 81675 München, wurde das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

**Professor Dr. med. Dr. h. c. Kay Brune**, Leiter des Instituts für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie der Universität Erlangen-Nürnberg, Universitätsstraße 22, 91054 Erlangen, wurde der Deutsche Schmerzpreis 1996 verliehen.

**Professor Dr. med. Dr. med. h. c. Paul Hermanek**, ehemaliger Leiter der Abteilung für Klinische Pathologie an der Chirurgischen Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Masurenweg 15, 91058 Erlangen, wurde die Karl-Heinrich-Bauer-Gedächtnismedaille verliehen.

**Professor Dr. med. Joachim Robert Kalden**, Direktor der Medizinischen Klinik III der Universität Erlangen-Nürnberg, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, wurde von der Universität Lund mit der diesjährigen Kare Berglund Lecture geehrt.

**Professor Dr. med. Hans-Jochem Kolb**, III. Medizinische Klinik der LMU München, Marchioninistraße 15, (und Professor Dr. med. Friedhelm Herrmann, Ulm) wurde der Georg-Wilhelm-Löhr-Preis 1996 verliehen.

**Professor Dr. med. Bernhard Neundörfer**, Direktor der Neurologischen Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen, wurde turnusmäßig federführender Herausgeber der Zeitschrift Fortschritte Neurologie/Psychiatrie.

## Deutsche Hausärzte stark belastet

Ergebnisse einer Studie über Hausärzte in europäischen Ländern, Daten 1993  
Auswahlverfahren der deutschen Stichprobe nur teilweise zufallsgesteuert



Mehr als 15 Patienten pro Woche bei Hausbesuchen

Deutschland	76%
Österreich	76%
Niederlande	60%
Großbritannien	55%
7%	Schweiz
6%	Norwegen
2%	Dänemark
1%	Finnland

Mehr als 40 Patienten täglich in der Praxis



Deutschland	62%
Österreich	51%
17%	Großbritannien
15%	Schweiz
14%	Niederlande
3%	Dänemark
1%	Finnland
0%	Norwegen

Quelle: NIVEL, Utrecht u. Zentralinstitut f. d. kassenärztl. Versorgung, Köln © IS Grafik 1996 - 672

# Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern

## A. In gesperrten Planungsbereichen (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Praxisübernahme ausgeschrieben)

### Wichtige Hinweise:

1. Der Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz sind beizufügen:

- ein Zulassungsantrag

mit folgenden, in § 18 Ärzte-ZV genannten, Unterlagen:

- ein Auszug aus dem Arztregister,
- Bescheinigungen über die seit der Approbation ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten,
- eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Einführungslehrgang (§ 17 Ärzte-ZV),
- ein Lebenslauf,
- ein polizeiliches Führungszeugnis
- Bescheinigungen der Kassenärztlichen Vereinigungen, in deren Bereich der Arzt bisher niedergelassen oder zur Kassenpraxis zugelassen war, aus denen sich Ort und Dauer der bisherigen Niederlassung oder Zulassung und der Grund einer etwaigen Beendigung ergeben,
- eine Erklärung über den Zeitpunkt der Antragstellung bestehende Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisse unter Angabe des frühestmöglichen Endes des Beschäftigungsverhältnisses,
- eine Erklärung des Arztes, ob er rauschgiftsüchtig ist oder innerhalb der letzten fünf Jahre gewesen ist, ob er sich innerhalb der letzten fünf Jahre einer Entziehungskur wegen Trunksucht oder Rauschgiftsucht unterzogen hat und daß gesetzliche Hinderungsgründe der Ausübung des ärztlichen Berufes nicht entgegenstehen.

Anstelle von Urkunden können amtlich beglaubigte Abschriften beigelegt werden.

2. Die Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz ist auch dann erforderlich, wenn bereits eine Eintragung in die Warteliste erfolgt ist.

### Bezirksstelle München Stadt und Land

#### Planungsbereich „München-Stadt“

1 prakt./Allgemeinarztpraxis  
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1996  
Praxisbesonderheit: Psychotherapie  
Chiffre-Nr.: 04-96-10

1 prakt./Allgemeinarztpraxis  
Praxisfortführung baldmöglichst geplant  
Praxisbesonderheit: Kardiologie, Psychotherapie, Gemeinschaftspraxis  
Chiffre-Nr.: 04-96-01

1 prakt./Allgemeinarztpraxis  
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1996  
Praxisbesonderheit: Gemeinschaftspraxis  
Chiffre-Nr.: 04-96-02

1 Internistenpraxis  
Praxisfortführung zum 4. Quartal 1996  
Praxisbesonderheit: Gemeinschaftspraxis  
Chiffre-Nr.: 04-96-03

1 Internistenpraxis  
Praxisfortführung zum 4. Quartal 1996  
Praxisbesonderheit: Hausärztliche Versorgung  
Kontaktaufnahme unter Telefon  
(0 81 53) 99 00 90  
Chiffre-Nr.: 04-96-04

1 Frauenarztpraxis  
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1996  
Chiffre-Nr.: 04-96-05

1 Frauenarztpraxis  
Praxisfortführung baldmöglichst  
Chiffre-Nr.: 04-96-06

1 Kinderarztpraxis  
Praxisfortführung baldmöglichst geplant  
Praxisbesonderheit: Allergologie  
Chiffre-Nr.: 04-96-09

1 Urologenpraxis  
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1996  
Chiffre-Nr.: 04-96-07

#### Planungsbereich „München-Land“

1 Internistenpraxis  
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1996  
Praxisbesonderheit: Hausärztliche Versorgung  
Chiffre-Nr.: 04-96-08

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 30. April 1996 unter Angabe der Chiffre-Nr. an die KVB-Bezirksstelle München Stadt und Land, Postfach 10 08 63, 80082 München, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Pogadl,  
Telefon (0 89) 5 58 74-105.

## Bezirksstelle Oberbayern

**Planungsbereich Bad Tölz-  
Wolftrathausen, Landkreis**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung baldmöglichst

**Planungsbereich Garmisch-Parten-  
kirchen, Landkreis**  
1 Kinderarzt  
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1996

**Planungsbereich Rosenheim, Landkreis**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisbesonderheit: Psychotherapie,  
Psychoanalyse, Homöopathie  
Praxisfortführung baldmöglichst

**Planungsbereich Starnberg, Landkreis**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung baldmöglichst

**Planungsbereich Traunstein,  
Landkreis**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1996  
1 Internist  
Praxisfortführung baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 30. April 1996 an die KVB-Bezirksstelle Oberbayern, Elsenheimerstraße 39, 80684 München, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Ludstock,  
Telefon (0 89) 5 70 93-106.

## Bezirksstelle Oberfranken

**Planungsbereich Bamberg, Landkreis**  
1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisübernahme zum 1.7.1996

**Planungsbereich Bayreuth, Stadt**  
1 Nervenarzt  
Praxisübernahme baldmöglichst

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 30. April 1996 an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz,  
Telefon (09 21) 2 92-229.

## Bezirksstelle Mittelfranken

**Planungsbereich Neustadt/Aisch-  
Bad Windsheim, Landkreis**  
1 praktischer Arzt/Allgemeinarzt  
Praxisfortführung zum 1.8.1996

**Planungsbereich Nürnberg, Stadt**  
1 Hautarzt  
Praxisfortführung zum 1.7.1996  
1 Kinderarzt  
Praxisfortführung zum 1.7.1996  
1 Radiologe  
für Gemeinschaftspraxis  
Praxisfortführung umgehend

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 29. April 1996 an die KVB-Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Gresens,  
Telefon (09 11) 94 96-126.

## Bezirksstelle Unterfranken

**Planungsbereich Aschaffenburg, Stadt**  
1 Orthopäde (Partner in einer Gemeinschaftspraxis)  
Dr. med. Rudolf Roosen  
Frohsinnstraße 16, 63739 Aschaffenburg  
Telefon (0 60 21) 2 44 66  
Praxisfortführung zum 1.7.1996

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 30. April 1996 an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal,  
Telefon (09 31) 3 07-131.

## Bezirksstelle Oberpfalz

**Planungsbereich Regensburg, Stadt**  
1 Allgemeinarzt  
Praxisfortführung zum 1.7.1996

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 26. April 1996 an die KVB-Bezirksstelle Oberpfalz, Postfach 100632, 93006 Regensburg zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Riedl, Telefon (09 41) 39 63-142.

## Bezirksstelle Niederbayern

**Planungsbereich Deggendorf,  
Landkreis**  
1 Internist (Praxisübernahme)

**Planungsbereich Landshut, Stadt**  
1 Allgemeinarzt (Praxisübernahme)

**Planungsbereich Regen, Landkreis**  
1 praktischer Arzt (Praxisübernahme)  
1 Frauenarzt (Praxisübernahme)  
Praxisbesonderheit: ambulante Operationen, Zytologisches Labor

**Planungsbereich Passau, Landkreis**  
1 Allgemeinarzt-Badearzt (Praxisübernahme)

**Planungsbereich Rottal-Inn,  
Landkreis**

1 Allgemeinarzt (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid,  
Telefon (0 94 21) 80 09-54.

## Bezirksstelle Schwaben

**Planungsbereich Augsburg, Stadt**

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1.6.1996  
1 Kinderarzt  
Praxisfortführung baldmöglichst

**Planungsbereich Günzburg, Landkreis**

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1.7.1996

**Planungsbereich Lindau, Landkreis**

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1.7.1996  
1 Augenarzt  
Praxisfortführung zum 1.10.1996

**Planungsbereich Oberallgäu,  
Landkreis**

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung baldmöglichst

**Planungsbereich Ostallgäu, Landkreis**

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 1.7.1996

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 30. April 1996 an die KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Mayr, Telefon (08 21) 32 56-129.

## B. In offenen Planungsbereichen

### Bezirksstelle Oberbayern

**Planungsbereich Pfaffenhofen,  
Landkreis**

1 Allgemein-/praktischer Arzt  
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1996

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberbayern, Eisenheimerstraße 39, 80684 München, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Ludstock,  
Telefon (0 89) 5 70 93-106.

### Bezirksstelle Oberfranken

**Planungsbereich Bayreuth, Landkreis**

1 Internist (Praxisübernahme)

**Planungsbereich Kronach, Landkreis**

1 Internist  
Praxisübernahme -in Kooperation mit einem Allgemein-/praktischen Arzt

**Planungsbereich Kulmbach,  
Landkreis**

1 Internist  
Partner für Gemeinschaftspraxis mit Dialyseeinrichtung

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz,  
Telefon (09 21) 2 92-229.

### Bezirksstelle Unterfranken

**Planungsbereich Aschaffenburg,  
Landkreis**

1 HNO-Arzt  
1 Nervenarzt (Praxisort Alzenau)

**Planungsbereich Bad Kissingen,  
Landkreis**

1 Frauenarzt (Praxisübernahme möglich)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal,  
Telefon (09 31) 3 07-131.

### Bezirksstelle Niederbayern

**Planungsbereich Freyung-Grafenau,  
Landkreis**

1 Internist (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid,  
Telefon (0 94 21) 80 09-54.

# Klinische Fortbildung in Bayern

in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer  
– Akademie für ärztliche Fortbildung –

**Auskunft, Anmeldung und Programm (soweit nicht anders angegeben):**  
Bayerische Landesärztekammer, Frau Eschrich,  
Mühlbauerstraße 16, 81677 München,  
Telefon (089) 41 47-2 48, Telefax (089) 41 47-2 80

## Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind durch einen Rahmen gekennzeichnet.

Da nicht alle als **Ausbildungsveranstaltungen** anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (z. B. der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AiP-Ausweis bestätigt.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefaßt, durchgeführt werden. Die nächsten **Termine: München, 17. April und 11. September 1996; Nürnberg, 5. Dezember 1996.**

Anmeldung schriftlich erforderlich!

Auskunft und Anmeldung: Frau Müller-Petter, Telefon (089) 41 47-2 32

## Interdisziplinäre Symposien

### 20. April 1996 in Erlangen

Perinatalzentrum Erlangen, Klinik für Frauenheilkunde und Klinik für Kinder und Jugendliche mit Polikliniken der Universität Erlangen-Nürnberg

„2. Symposium Perinatologie“

Frühgeburtlichkeit: Ergebnisse im Perinatalzentrum Erlangen – Hydrops fetalis – Das frühe Nackenödem – Rhesusinkompatibilität

Leitung: Professor Dr. N. Lang, Professor Dr. K. Stehr

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 14 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Frauenklinik, Östliche Stadtmauerstraße, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Kon-

greßbüro der Frauenklinik, Frau Bader, Universitätsstraße 21 - 23, 91054 Erlangen, Telefon (091 31) 85-6895, Telefax (091 31) 85-6992

### 11. Mai 1996 in München

Städtisches Krankenhaus München-Harlaching, Perinatalzentrum, Abteilung für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin der Kinderabteilung in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Gynäkologie

„Betreuung des Neugeborenen in der Geburtsklinik“

Leitung: Professor Dr. R. Roos, Professor Dr. W. Jonatha

Zeit: 10 Uhr s. t. bis ca. 18 Uhr

Ort: Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilverfahren (Klinikgelände des

Städtischen Krankenhauses Harlaching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. R. Roos, Abteilung für Neonatologie, Anschrift s. o., Telefon (089) 6210-720

## Anästhesiologie

### 18. bis 20. April 1996 in Erlangen

Klinik für Anästhesiologie der Universität Erlangen-Nürnberg

„Einführungskurs – Medizintechnik und Gerätekunde“

Ausführlicher Grundkurs (Nicht für Berufsanfänger geeignet)

Leitung: Dr.-Ing. A. Obermayer

Ort: Neuer Unterrichtsraum der Klinik für Anästhesiologie, Maximiliansplatz 1/III (Neubau), Erlangen  
Teilnahmegebühr: DM 550,- (inkl. Kursunterlagen und Mittagessen)  
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Kursverwaltung, Herr Pflumm, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (091 31) 85-6903, Telefax (091 31) 85-9191

### 24. bis 27. April 1996 in München

Wissenschaftlicher Arbeitskreis München/Münster e. V.

17. Internationales Symposium „Aktuelle Probleme der Notfallmedizin und Intensivtherapie“

Intensivmedizin 1996 „Von der Forschung zur klinischen Praxis“ (mit Tutorien)

Leitung: Professor Dr. Dr. h. c. K. Peter, München; Professor Dr. H. Van Aken, Münster

Zeit: 24. April: 14 bis 17.45 Uhr (Workshop); 25. April: 9 bis 17.45 Uhr (Symposium); 26. April: 8.30 bis 18.10 Uhr (Symposium); 27. April: 9 bis 12 Uhr (Tutorien)

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat des Instituts für Anästhesiologie, Frau Kolber, Anschrift s.o., Telefon (089) 7095-4561 oder 4551, Telefax (089) 7095-8885

#### 6. Mai 1996 in Ansbach

Stadt- und Kreiskrankenhaus Ansbach, Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin

„Möglichkeiten und Grenzen der Beatmung in der Intensivmedizin“

Leitung: Dr. R. Rossi

Beginn: 16 Uhr s.t.

Ort: Konferenzraum des Personalwohnheims B, Strüther Berg 7, 91522 Ansbach

Auskunft: Dr. R. Rossi, Anschrift s.o., Telefon (0981) 484-2260, Telefax (0981) 484-2504

#### 11. Mai 1996 in Ansbach

Stadt- und Kreiskrankenhaus Ansbach, Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin

2. Mittelfränkische Anästhesie-Tagung (MINITAG 96): „Aktuelle Schmerztherapie“

Schmerztherapeutische Verfahren: Grundlagen, Strategien, Psychologie, Regionalanästhesie, Psychopharmaka – Vorgehen bei häufigen Schmerzsyndromen: Akute Schmerztherapie, Tumorschmerz, Rückenschmerz, Kopf-/Gesichtsschmerz

Fortgeschrittenen-Seminare: Schmerzambulanz, Kopfschmerz, SRDS, postzosterische Neuralgie

Leitung: Dr. R. Rossi, Dr. Z. Lamers

Zeit: 8.45 bis 13.30 Uhr

Ort: Kulturzentrum am Karlsplatz, Ansbach

Teilnahmegebühr: Tageskarte: 40,- DM/50,- DM; Seminare: 30,- DM/40,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. R. Rossi, Frau Matijas, Strüther Berg 7, 91522 Ansbach, Telefon (0981) 484-2260, Telefax (0981) 484-2504

#### 11. Mai 1996 in München

Institut für Anästhesiologie und Dermatologische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München

Symposium: „Anästhesie und Allergie“

Leitung: Professor Dr. E. Kochs, Professor Dr. Dr. J. Ring

Zeit: 8.30 Uhr bis 14 Uhr

Ort: Hörsaal A, Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft: Professor Dr. M. Rust, Anschrift s.o., Telefon (089) 4140-2505, Telefax (089) 4140-4829

#### 11. Mai 1996 in Murnau

BG-Unfallklinik Murnau, Abteilung für Anästhesie

III. Murnauer Regionalanästhesie-Symposium: „Die rückenmarksnahe Anästhesie – intrathekale Verfahren“

Leitung: Dr. J. Büttner

Zeit: 9 bis 15 Uhr

Ort: Kurgästehaus, Kocheler Straße 1, Murnau

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. J. Büttner, Prof.-Küntschers-Straße 8, 82418 Murnau, Telefon (08841) 48-2319

### Augenheilkunde

#### 8. Mai und 12. Juni 1996 in Erlangen

Augenklinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

8. Mai

90. Erlanger Augenärztliche Fortbildung: „Infantile Katarakte“

#### 12. Juni – AiP-geeignet

91. Erlanger Augenärztliche Fortbildung: „Refraktive Hornhaut-Chirurgie“

Leitung: Professor Dr. G. O. H. Naumann

Beginn: 18 Uhr c.t.

Ort: Großer Hörsaal des Kopfklinikums, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen

Auskunft: Professor Dr. J. Jonas, Anschrift s.o., Telefon (09131) 85-4379

#### 8. Mai 1996 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde, Klinikum der Universität Regensburg

„Natural course and treatment of AMD“

## Ärzte denken immer nur an das eine . . .

Und zwar an das Wohl Ihrer Patienten. Daß dazu eine optimal eingerichtete Praxis gehört, die eine angenehme Atmosphäre schafft und in der das Arbeiten Spaß macht, ist klar. Bei Praxis Design finden Sie Ihren zuverlässigen Kreativ-Partner, wenn's um Praxiseinrichtung geht.

Funktionalität, Geschmack und ganzheitliche Planung vom Grundriß über die Einrichtung

bis hin zur Beleuchtung stehen dabei an erster Stelle. Ganz gleich, ob Sie renovieren oder neu eröffnen möchten: Wir helfen Ihnen kompetent und vor allem gern!

Also, worauf warten Sie noch?

PRAXIS

Design®

### INFO - HOTLINE :

Tel. 01 80/23 23 426 · Fax 08 41/4 68 99  
Hindenburgstr. 50 · 85057 Ingalstadt

### COUPON

- Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen, kostenlosen Beratungstermin mit mir.
- Bitte senden Sie mir ausführliches Informationsmaterial zu.

Nome \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ, Ort \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_

BÄ04

Beginn: 18.30 Uhr  
Ort: Pathologie-Hörsaal im Klinikum,  
Franz-Josef-Strauß-Allee 11, Regens-  
burg

Auskunft und Anmeldung: Frau Dr. E.  
Frieling, Anschrift s. o., Telefax (0941)  
944-9202

## 22. Mai 1996 in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Augenranke  
der Universität, Kopfklinikum Würz-  
burg

„Chirurgie der Makula“  
Leitung: Professor Dr. F. Grehn

Zeit: 17 Uhr c. t. bis ca. 19.30 Uhr  
Ort: Hörsaal der Augenklinik, Kopf-  
klinikum, Josef-Schneider-Straße 11,  
97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat  
Professor Dr. F. Grehn, Anschrift s. o.,  
Telefon (0931) 201-2402

## 4. bis 8. Juni 1996 in Würzburg

International Perimetric Society in  
Zusammenarbeit mit der Klinik und  
Poliklinik für Augenranke der Uni-  
versität Würzburg

XIIth International Perimetric Society  
Meeting  
Kongreßsprache: Englisch

Ort: Congress Centrum, Pleichertor-  
straße 5, Würzburg

Auskunft: Professor Dr. Dr. E. Gra-  
mer, Josef-Schneider-Straße 11, 97080  
Würzburg, Telefon (0931) 201-2477,  
Telefax (0931) 201-2245

Anmeldung: Kongreßbüro Ariane  
Betz, Müllerstraße 43/II, 80469 Mün-  
chen, Telefon (089) 23 11 5015, Telefax  
(089) 26 31 67

## 20./21. Juni 1996 in München

Augenklinik, Klinikum Innenstadt der  
Universität München

„Kurs für Automatisierte Perimetrie  
(Gesichtsfelddiagnostik des Glau-  
koms, retinaler Läsionen und Seh-  
bahnläsionen)“

Leitung: Professor Dr. Dr. B. Lachen-  
mayr

Ort: Augenklinik, Mathildenstraße 8,  
80336 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat  
Professor Dr. Dr. B. Lachenmayr, An-  
schrift s. o., Telefon (089) 51 60-51 62

## 27./28. und 28./29. Juni 1996 in München

Augenklinik, Klinikum Innenstadt der  
Universität München

27./28. Juni  
„Vitrektomie-Kurs“  
Leitung: Professor Dr. A. Kampik,  
Professor Dr. P. Heidenkummer  
28./29. Juni

Tagung der Retinologischen Gesell-  
schaft

Leitung: Professor Dr. A. Kampik

Ort: Hörsaal der Augenklinik, Mathil-  
denstraße 8, 80336 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat  
Professor Dr. A. Kampik, Frau Mannl,  
Anschrift s. o., Telefon (089) 51 60-  
3800

## Chirurgie

### 29./30. April 1996 in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik in  
Zusammenarbeit mit dem Institut für  
Chirurgische Forschung der Univer-  
sität München im Klinikum Groß-  
hadern

Internationales Symposium mit Work-  
shop „Laparoskopische Hernioplastik“  
Technik, Ergebnisse, Alternativen

29. April  
Konventionelle Hernienchirurgie –  
Hernienchirurgie mit alloplastischem  
Material: offene Technik/endoskopi-  
sche Technik – Ergebnisse verglei-  
chender Studien und Analysen zur  
Hernienchirurgie

9 bis 13.30 Uhr: Vortragsveranstal-  
tung – AiP-geeignet

30. April  
Live-Übertragung aus den OPs: 9 bis  
13 Uhr

Live-Operationen am Tiermodell und  
POP-Trainer für Workshopteilnehmer:  
13.45 bis 19 Uhr

Leitung: Professor Dr. F. W. Schildberg,  
Dr. G. Meyer

Ort: Hörsaal IV und Operationsräume  
im Institut für Chirurgische Forschung,  
Marchioninstraße 15, 81377 München  
Teilnahmegebühr: Workshop: 700,-  
DM; Vorträge und Live-OPs: 300,-/  
200,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat  
der Chirurgischen Poliklinik, Frau  
Klein, Anschrift s. o., Telefon (089)  
7095-3570, Telefax (089) 7095-8894

## 17./18. Mai 1996 in Garmisch

Kreiskrankenhaus Garmisch-Parten-  
kirchen, Chirurgische Abteilung in Zu-  
sammenarbeit mit der Orthopädischen  
Abteilung der MU Lübeck

Symposium anlässlich des 75. Geburts-  
tages von Professor Dr. F. Lechner:  
„Hüftendoprothetik – Probleme und  
Lösungsstrategien“

Leitung: Dr. H. Schlemmer, Garmisch;  
Professor Dr. R. Gradinger, Lübeck

Beginn: 16. Mai, 19 Uhr; Ende: 18. Mai,  
ca. 16 Uhr

Ort: Sport-Hotel Dorint, Garmisch-  
Partenkirchen

Auskunft und Anmeldung: Dr. C. S.  
Fulghum/Frau Zadak, Auenstraße 6,  
82467 Garmisch, Telefon (088 21)  
77 1245, Telefax (08821) 77 1079

## Endokrinologie

### 11. Mai 1996 in Erlangen

Medizinische Klinik I und Chirurgische  
Klinik mit Polikliniken der Universität  
Erlangen-Nürnberg

4. Erlanger Symposium für Endo-  
krinologie und Stoffwechsel: „Diagno-  
stische und operative Strategien bei  
endokrinen Erkrankungen“

Leitung: Professor Dr. J. Hensen,  
Privatdozent Dr. G. Rümenapf

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstraße 11, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Kongreßbüro der Medizinischen Klinik I, Frau Graf, Krankenhausstraße 1, 91054 Erlangen, Telefon (09131) 85-3374, Telefax/Band (09131) 85-6327

## Frauenheilkunde

### 17. April 1996 in Aschaffenburg

Frauenklinik im Klinikum Aschaffenburg

„Neue Aspekte in der Behandlung des Ovarialkarzinoms“

Leitung: Professor Dr. A. T. Teichmann

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Hörsaal im Klinikum, Am Hasenkopf, 63739 Aschaffenburg

Auskunft: Oberarzt E. Schlicht, Anschrift s. o., Telefon (06021) 32-0, Telefax (06021) 32-4183

### 24. April 1996 in München

Frauenklinik vom Roten Kreuz

Vortragsveranstaltung der Frauenklinik: Der Beckenboden postpartum: Konzepte physiotherapeutischer Behandlung – Vitamine, Eisen, Jod: Sinnvolle Supplementierung in Schwangerschaft und Stillzeit? – Ultraschallscreening: Anspruch und Wirklichkeit – Dopplersonographie: Screening oder gezielte Untersuchung?

Leitung: Professor Dr. W. Eiermann, Dr. E. Ostermayer

Zeit: 16 Uhr bis ca. 20.30 Uhr

Ort: Frauenklinik vom Roten Kreuz, Taxisstraße 3, 80637 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. W. Eiermann, Anschrift s. o., Telefon (089) 15076-620

**Der schnelle Weg  
zur Anzeigenabteilung:  
Telefon (06124) 77972**

## Gastroenterologie

### 20. April 1996 in Traunstein

Kreiskrankenhaus Traunstein, Medizinische Abteilung

„Praktische Gastroenterologie“

Chirurgische und konservative Therapie der Cholelithiasis – Polypenkarzinom im Kolon – Pilze im Darm – Aktueller Stand der Helicobacter-Therapie – Diagnostische Strategie bei Lebertumoren

Leitung: Dr. A. Kreuzmayr, Dr. F. Klein

Zeit: 9 Uhr bis ca. 13 Uhr

Ort: Großer Seminarraum im Kreiskrankenhaus, Cuno-Niggel-Straße 3, 83278 Traunstein

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Gastroenterologie, Frau Fink, Anschrift s. o., Telefon (0861) 705-1261, Telefax (0861) 705-1650

### 24. April 1996 in Aschaffenburg

Klinikum Aschaffenburg, II. Medizinische Klinik

„Gastroenterologisches Seminar“

Hepatische Enzephalopathie: Diagnostik und Therapie – Kolorektale Adenome: Therapie und Nachsorge nach Polypektomie – Therapiestrategien bei akuter/chronischer Pankreatitis

Leitung: Professor Dr. W. Fischbach

Zeit: 17 bis 20 Uhr

Ort: Hörsaal des Pathologischen Institutes am Klinikum, Am Hasenkopf 1, 63739 Aschaffenburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. W. Fischbach, Frau Rohleder, Anschrift s. o., Telefon (06021) 32-3011, Telefax (06021) 32-3031

### 4. Mai 1996 in Altötting

Kreiskrankenhaus Alt/Neuötting, Innere Abteilung

„Gastrointestinale Notfälle“

Akutes Abdomen – Gastrointestinale Blutung – Diagnostik und Therapie der akuten Pankreatitis und Cholangitiden

– Differentialdiagnostik und Therapie der Kolititiden

Leitung: Dr. K. Hahn

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Kreiskrankenhaus, Vinzenz-von-Paul-Straße 10, 84503 Altötting

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. K. Hahn, Anschrift s. o., Telefon (08671) 509-236, Telefax (08671) 509-290

### 7. Mai 1996 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität Regensburg und II. Medizinische Klinik des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in Regensburg

Regensburger Gastroenterologengespräch: „Rationaler Einsatz gastrointestinaler Funktionsteste“

Leitung: Professor Dr. A. Holstege, Professor Dr. K. H. Wiedmann

Zeit: 19.30 bis 22 Uhr

Ort: Großer Hörsaal des Klinikums, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Oberarztsekretariat, Anschrift s. o., Telefon (0941) 944-7014

### 11. Mai 1996 in Wartenberg

Klinik Wartenberg

„Aktuelle Hepatologie“

Virushepatitiden A bis GB – Klassifikation der chronischen Hepatitis – Langzeiterfolge der Interferon-Therapie bei chronischer Virushepatitis B und C – Impfstrategien zur Immunisierung gegen die Hepatitisviren A und B – Therapeutische Konzepte bei cholestatischen Lebererkrankungen

Leitung: Professor Dr. J. Ohlen, Professor Dr. H. Selmayr

Zeit: 9.30 bis 13.15 Uhr

Ort: Großer Vortragssaal der Klinik, Badstraße 43, 85456 Wartenberg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. J. Ohlen, Anschrift s. o., Telefon (08762) 91-500

## Gefäßchirurgie

15. bis 18. Mai 1996 in München

Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Gefäßchirurgie, Chirurgische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

„12. Jahrestagung“

Themen: Karotischirurgie – Forschung: Klinisch-experimentell und „work in progress“ – Endovaskuläre Chirurgie: Was bringt sie wirklich? (Vergleich zu konventionellen OP-Verfahren) – Gefäßchirurgie in Europa – Venenchirurgie: Wann, wer, wie? – Fortschritte in der Diagnostik

18. Mai – AiP-geeignet

Leitung: Professor Dr. P. C. Maurer

Ort: Kultur- und Kongreßzentrum Ga-steig, Rosenheimer Straße 5, München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. P. C. Maurer, Ismaninger Straße 22, 81675 München, Telefon (089) 4140-2165, Telefax (089) 4705913

## Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

April bis Juni 1996 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkranke der Universität München im Klinikum Großhadern

17. April (14 bis 16 Uhr)

Endoskopische und extrakorporale Speichelstein-Lithotripsie

Ort: Hörsaaltrakt, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

24. April (14 bis 18 Uhr)

Otoakustische Emissionen in der Praxis (Theorie und praktische Übungen)

Ort: Hörsaaltrakt, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

8. Mai (15 bis 17 Uhr)

Moderne Funktionsdiagnostik des Nervus facialis

Ort: HNO-Poliklinik, IK/1. Stock, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

22. Mai (15 bis 17 Uhr)

Objektive Audiometrie (BERA) in der Praxis

Ort: HNO-Poliklinik, IK/1. Stock, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

12. Juni (14 bis 17 Uhr)

Endoskopische Techniken in der HNO-Heilkunde

Ort: HNO-Poliklinik, IK/1. Stock, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, München

Auskunft und Anmeldung: HNO-Klinik, Klinikum Großhadern, Frau Koslik, Anschrift s.o., Telefon (089) 7095-3861

## Haut- und Geschlechtskrankheiten

27. April 1996 in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München

„Phlebologisch-lymphologische Fortbildungstagung mit Seminaren“

AiP-geeignet  
mit Ausnahme der Seminare

Leitung: Professor Dr. Dr. J. Ring, Professor Dr. R. Engst

Beginn: 9 Uhr bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal 608, Dermatologische Klinik, Biedersteiner Straße 29, 80802 München

Auskunft und Anmeldung: Dermatologische Klinik, Frau Steiniger, Anschrift s.o., Telefon (089) 3849-3205

3. bis 5. Mai 1996 in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten der Universität Würzburg

„126. Tagung der Vereinigung Südwestdeutscher Dermatologen gemeinsam mit der 5. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Dermatologie“

3. Mai (14 bis 18 Uhr)

Vorträge – Mitgliederversammlung (18 Uhr)

4. Mai (8.30 bis 18 Uhr)

Diaklinik: Pädiatrisch-dermatologische Fälle – Schwangerschaftsdermatologie – Infektionen im Kindesalter – Hauttumoren im Kindesalter – Diagnostische Herausforderungen im Kindesalter – Mitgliederversammlung der Vereinigung Südwestdeutscher Dermatologen (18 Uhr)

5. Mai (8.45 bis 13 Uhr)

Diaklinik – Aktuelle Therapie: Moderner Lichtschutz, Antimalariamittel, Therapie bei Juckreiz, spezifische Hyposensibilisierung, Therapie der Epizoonosen, Virustatika, Antibiotika, moderne Aknetherapie

Leitung: Frau Professor Dr. E.-B. Bröcker, Professor Dr. H. Hamm

Ort: Congress Centrum, Pleichertorstraße 5, Würzburg

Letzter Anmeldetermin: 15. April  
Teilnahmegebühr: 200,- DM bzw. 100,- DM, für AiPs kostenfrei

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. H. Hamm, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg, Telefon (0931) 201-2707, Telefax (0931) 201-3362

## Innere Medizin

20. April 1996 in München

Städtisches Krankenhaus München-Schwabing, 3. Medizinische Abteilung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Diabetesforschung

Symposium Diabetes '96: „Maßgeschneiderte medikamentöse Therapie im Ablauf des Diabetes mellitus“  
Leitung: Professor Dr. E. Standl

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hotel City Hilton, Rosenheimer Straße 15, München

*Fehlt der nach dem Gesetz für die Wirtschaftlichkeitsprüfung erforderliche Prüfungsantrag, ist ein dennoch erlassener Honorarkürzungsbescheid rechtswidrig. Der Verfahrensmangel kann jedoch durch nachträgliche Antragstellung, auch noch während eines anschließenden Gerichtsverfahrens, geheilt werden.*

(BSG-Urteil vom 21. Juni 1995 – 6 RKa 54/94 –)

Auskunft: Professor Dr. E. Standl,  
Kölner Platz 1, 80804 München, Tele-  
fon (089) 3068-644, Telefax (089)  
3008355

#### 26./27. April 1996 in München

Krankenhaus München-Bogenhausen,  
3. Medizinische Abteilung und Dia-  
beteszentrum

VII. Münchner Stoffwechselfesttag:  
„Diabetes mellitus – anspruchsvolle  
Therapie für jedes Alter“

26. April (9 bis 13 Uhr) –  
AiP-geeignet

Plenarvorträge für Ärzte und Schu-  
lungspersonal: Schulung in der Diabe-  
tologie

26. April (14 bis 18 Uhr)

Seminar I: Diabetische Fuß- und Hand-  
komplikationen – Seminar II: Diabe-  
tische Nephropathie

27. April (9 bis 14 Uhr) –  
AiP-geeignet

Plenarvorträge: Betagte Diabetiker –  
Typ-II-Diabetiker im mittleren Le-  
bensalter – Diabetiker im Kindes- und  
Jugendalter

Leitung: Professor Dr. K. D. Hepp,  
Dr. R. Renner

Ort: Kongreßzentrum im Arabella-  
Hotel, Arabellastraße 5, München  
Teilnahmegebühr: 200,- DM / 150,-  
DM / 80,- DM

Auskunft und Anmeldung: Diabetes-  
zentrum, Krankenhaus München-Bo-  
genhausen, Engelschalkinger Straße 77,  
81925 München, Telefon (089) 9270-  
21 11, Telefax (089) 9270-21 16

#### 4. Mai 1996 in Würzburg

Medizinische Poliklinik der Univer-  
sität Würzburg

28. Fortbildungstagung: „Standards  
und Neues in Diagnostik und Therapie  
innerer Krankheiten“

Akutdiagnostik des Herzinfarktes –  
Ambulant erworbene Pneumonien –  
Nichtinvasive Heimbeatmung – Mole-  
kularbiologische Diagnostik – Stamm-  
zell-Transplantation – Aktueller Stand  
der Gentherapie – Funktionelle

Dyspepsie – Seronegative Spind-  
arthritis

Leitung: Professor Dr. K. Wilms

Zeit: 9 Uhr bis ca. 16 Uhr

Ort: Hochschule für Musik, Hofstall-  
straße 6-8, Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Professor  
Dr. W. Chowanetz, Klinikstraße 8,  
97070 Würzburg, Telefon (0931) 201-  
7028, Telefax (0931) 201-7073

#### 6. Mai 1996 in Waldsassen

Kreiskrankenhaus Waldsassen, Innere  
Abteilung

„Tiefe Beinvenenthrombose: Duplex-  
sonographie – Altbewährtes und  
Neues in der Therapie“

Leitung: Dr. P. Fuchs

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Prinzregent Luitpold, Prinz-  
regent-Luitpold-Straße 4, Waldsassen

Auskunft: Sekretariat Dr. P. Fuchs,  
Egerer Straße 30, 95652 Waldsassen,  
Telefon (09632) 87-151

#### 10./11. Mai 1996 in Bad Kissingen

Heinz-Kalk-Krankenhaus, Bad Kissingen

„XXI. Kisser Kolloquium“

10. Mai (14 bis 18 Uhr)

Umweltbelastung und Organreaktion

11. Mai (9 bis 12.30 Uhr)

Bildgebende Verfahren in Diagnostik  
und Therapie bei hepato-biliären und

gastrointestinalen Erkrankungen –  
Bewährte Standards, Fortschritte und  
Zukunftsperspektiven

Leitung: Dr. J.-F. Kalk, Professor  
Dr. Ch.-P. Klein

Ort: Regentenbau, Am Kurgarten 1,  
Bad Kissingen

Auskunft und Anmeldung: Heinz-  
Kalk-Krankenhaus, Frau Rommes,  
Am Gradierbau 3, 97688 Bad Kissingen,  
Telefon (0971) 8023-508, Telefax  
(0971) 8023-555

#### Kardiologie

#### 20. April 1996 in Erlangen

Medizinische Klinik II mit Poliklinik  
der Universität Erlangen-Nürnberg

Symposium: „Elektronenstrahl-  
tomographie in der Kardiologie“

Bildgebung mittels Elektronenstrahl-  
tomographie – Signifikanz von Koronarkalzifizierungen – Nichtinvasive  
Koronardiagnostik mit Elektronen-  
strahltomographie und anderen bild-  
gebenden Verfahren

Leitung: Professor Dr. K. Bachmann,  
Privatdozent Dr. W. Moshage

Beginn: 9 Uhr

Ort: Aula im Schloß der Universität,  
Schloßplatz, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Dr. S.  
Achenbach, Östliche Stadtmauer-  
straße 29, 91054 Erlangen, Telefon  
(09131) 85-3915, Telefax (09131)  
85-3838

### Bayerisches Ärzteorchester

Leitung: Reinhard Steinberg

Bad Kissingen: 10. Juni 1996, 19.30 Uhr, Regentenbau  
Bamberg: 11. Juni 1996, 20 Uhr, Konzerthalle „Sinfonie an der Regnitz“  
München, 12. Juni 1996, 20 Uhr, Herkulesaal der Residenz

Programm:

F. Smetana: aus „Mein Vaterland“: Die Moldau  
A. Bruckner: 7. Symphonie E-Dur

Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.  
Auszubildende erhalten 50 % Ermäßigung

## Kinderheilkunde

### 24. April 1996 in Augsburg

Kinderkliniken des Zentralklinikums Augsburg

36. Pädiatrisches Kolloquium: „Indikationen und Nachbehandlung der Tonsillektomie beim Klein- und Schulkind – Säuglings-Botulismus – Beba-Durchfalldiät HA, ein neues antidyspeptisches Konzept“  
Leitung: Professor Dr. U. Bernsau

Zeit: 17 bis 19.30 Uhr

Ort: Kleiner Hörsaal im Zentralklinikum, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. U. Bernsau, Anschrift s. o., Telefon (0821) 400-3431, Telefax (0821) 400-3332

### 24. April und 8. Mai 1996 in Landshut

Kinderkrankenhaus St. Marien Landshut

24. April (Beginn: 16.30 Uhr)  
Obstipation im Kindesalter: Ätiologie, Diagnostik, therapeutische Ansätze  
8. Mai (Beginn: 16 Uhr)  
Neue Aspekte bei Lebererkrankungen im Kindesalter

Ort: Kinderkrankenhaus St. Marien, Grillparzerstraße 9, 84036 Landshut

Auskunft und Anmeldung: Chefarztsekretariat Dr. K. Hofweber, Frau Altmeyer, Anschrift s. o., Telefon (0871) 852-221, Telefax (0871) 21230

### Mai bis Juli 1996 in Erlangen

Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche der Universität Erlangen-Nürnberg

„Mittwochs-Kolloquien im Sommersemester 1996“

8. Mai

Knochenmarktransplantation im Kindesalter

5. Juni

Aktuelles Sozialrecht

12. Juni

EEG

19. Juni

Neuroblastomtherapie im Kindesalter

26. Juni

Diagnostik und Therapie der Hypercholesterinämie im Kindesalter

3. Juli

Neuropathologie und pharmakoresistente Epilepsie

10. Juli

Hauterscheinungen bei Systemerkrankungen

24. Juli

Märchen in der heilpädagogischen Arbeit

31. Juli

Differentialdiagnostik rheumatischer Erkrankungen im Kindesalter

Zeit: 16 Uhr bis 16.45 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Kinderklinik, Loschgestraße 15, 91054 Erlangen

Auskunft: Professor Dr. Th. Zimmermann, Anschrift s. o., Telefon (09131) 85-3117, Telefax (09131) 85-3113

Anmeldung nicht erforderlich

### 1. bis 4. Mai 1996 in Irsee

Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie und Ernährung

11. Jahrestagung: „Ernährung und Gastrointestinaltrakt – Gastroenterologische Aspekte bei Mukoviszidose“  
Leitung: Professor Dr. K. Harms, Professor Dr. B. Koletzko

Ort: Schwäbisches Bildungszentrum, Kloster Irsee

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. B. Koletzko, Pettenkofersstraße 8 a, 80336 München, Telefon (089) 5160-3967, Telefax (089) 5160-4733

### 4. Mai 1996 in Erlangen

Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche der Universität Erlangen-Nürnberg in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie

„Kinder- und Jugendgynäkologie – Fortschritte in der pädiatrischen Endokrinologie“

Leitung: Professor Dr. K. Stehr

Zeit: 9 bis 18 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Kinderklinik, Loschgestraße 15, 91054 Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. D. Harms, Frau Kreller, Anschrift s. o., Telefon (09131) 85-3117, Telefax (09131) 85-3113

### 15. Juni 1996 in Regensburg

Regensburger Kinderzentrum St. Martin

„4. Epilepsie-Seminar“  
Teilleistungsstörungen bei Kindern mit Epilepsie: Symptomatik, Häufigkeit, sowie Vorgehen und Probleme bei der Diagnostik – Nebenwirkungen der medikamentösen Therapie bei Kindern mit Epilepsie: Symptomatik und Differentialdiagnostik zu Teilleistungsstörungen  
Leitung: Dr. B. Ostertag

Zeit: 9.30 bis ca. 13.30 Uhr

Ort: Kleiner Hörsaal, Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. B. Ostertag, Wieshuberstraße 4, 93059 Regensburg, Telefon (0941) 465020, Telefax (0941) 4650-240

## Kinder- und Jugendpsychiatrie

### 11. Mai 1996 in München

Institut und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität München

2. Münchner Symposium über Entwicklungsstörungen: „Autistische Syndrome“

Leitung: Professor Dr. J. Martinus, Professor Dr. W. v. Suchodoletz

Zeit: 9.30 Uhr bis 16 Uhr

Ort: Hörsaal der Kinderklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Lindwurmstraße 4, München  
Teilnahmegebühr: 20,- DM

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. W. v. Suchodoletz, Nußbaumstraße 7, 80336 München, Telefon (089) 5160-3427, Telefax (089) 5160-4756

## Sommersemester 1996 in Würzburg

Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Würzburg

„Mittwochs-Kolloquien“

22. Mai

Kindesmißhandlung – Vorgehen in der Praxis und Forschungsergebnisse

19. Juni

Besonderheiten der Psychotherapie der Zwangsstörungen bei Kindern und Jugendlichen

17. Juli

Sprachverständnisstörungen bei Kindern

Leitung: Professor Dr. A. Warnke

Beginn: 19 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal der Nervenklinik, Fuchsleinstraße 15, 97080 Würzburg

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. A. Warnke, Anschrift s. o., Telefon (09 31) 203-309 oder 310

Anmeldung nicht erforderlich

## Kinderkardiologie

10. Mai 1996 in München

Kinderklinik für Herz- und Kreislauf-erkrankungen am Deutschen Herzzentrum München

Symposium: „Kawasaki-Erkrankung“

Klinik, Inzidenz und Auswertung der in Deutschland erfaßten Fälle – Cardiovascular problems and management of Kawasaki's disease

Leitung: Professor Dr. K. Bühlmeier

Beginn: 14 Uhr

Ort: Hörsaal der Kinderklinik, Krankenhaus München-Schwabing, Kölner Platz 1 (Eingang Parzivalstraße 16), München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. K. Bühlmeier, Lothstraße 11, 80335 München, Telefon (089) 1209-447, Telefax (089) 1209-547

## 14. Mai 1996 in München

Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Technischen Universität München

„Frühkorrektur-Möglichkeit angeborener Vitien“

Leitung: Professor Dr. H. Meisner

Beginn: 12.30 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal der Kinderklinik Schwabing, Kölner Platz 1 (Eingang Parzivalstraße 16), 80804 München

Auskunft und Anmeldung: Frau Privatdozentin Dr. R. Oberhoffer, Anschrift s. o., Telefon (089) 30 68-2 72

## Laboratoriumsmedizin

### 21. Mai 1996 in München

Institut für Klinische Chemie der Universität München im Klinikum Großhadern

136. Kolloquium: „Bedeutung nicht-

**Das Merckle-Mobil**  
lädt alle Bürger ein,  
an kostenlosen  
Tests zur Gesundheit  
und Vitalität  
teilzunehmen:

- Körperfettbestimmung
- Größenmessung und Gewichtsbestimmung
- Blutdruckmessung
- Handkraftmessung
- Hörtest
- Sehtest
- Fragespiel zum körperlichen Befinden
- Reaktionsspiel
- allgemeine Ernährungsberatung

**Demnächst in Ihrer Nähe:**

Augsburg 17./18. 4. 1996

Ingolstadt 19./20. 4. 1996

München 22./23. 4. 1996

Rosenheim 25./26. 4. 1996



## Merckle-Mobil

mit Spaß und Spiel  
das Interesse an  
der eigenen Gesundheit  
wecken



Regensburg 29./30. 4. 1996

Erlangen 1./2. 5. 1996

Nürnberg 3./4. 5. 1996

Schweinfurt 6./7. 5. 1996



immunologischer Faktoren für die Dysfunktion des allogenen Nierentransplantates“

Leitung: Professor Dr. D. Seidel, Privatdozent Dr. J. Thiery

Beginn: 18 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal V, Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft: Sekretariat des Instituts für Klinische Chemie, Frau Gebhart, Anschrift s. o., Telefon (089) 7095-3205

## Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

**28. Mai bis 1. Juni 1996 in Regensburg**

Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Klinikum der Universität Regensburg

46. Jahreskongreß der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

Hauptthemen: Profilverbessernde Eingriffe im Gesicht – Ästhetische Gesichtschirurgie – Recent results of experimental research in oral and maxillofacial surgery

Leitung: Professor Dr. Dr. H. Niederdellmann

Ort: Zentrales Hörsaalgebäude der Universität, Universitätsstraße 31, Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Kongreßsekretariat, Frau Hollersbacher, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg, Telefon (0941) 944-6313, Telefax (0941) 944-6347

## Nephrologie

**29. April 1996 in München**

Physiologisches Institut, Nephrologisches Forum München

„Morphologische und funktionelle Veränderungen des Myokards bei Urämie – Klinisches Management von Dialysepatienten mit Herzerkrankungen“

Leitung: Professor Dr. H. Dobbstein

Beginn: 18 Uhr

Ort: Kleiner Hörsaal des Physiologischen Institutes, Pettenkoferstraße 12, 80336 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. K. Thurau, Anschrift s. o., Telefon (089) 5996-528, Telefax (089) 5996-532

## Nervenheilkunde

**17. April 1996 in München**

Psychiatrische Klinik und Poliklinik im Klinikum Innenstadt der Universität München

„Die Gedächtnisstörung und die beginnende Alzheimersche Erkrankung“  
Praktische Aspekte der Früherkennung und Behandlung

Leitung: Professor Dr. H.-J. Möller

Zeit: 16 Uhr bis 18.30 Uhr

Ort: Konferenzraum der Psychiatrischen Klinik, Nußbaumstraße 7, 80336 München

Auskunft und Anmeldung (erwünscht): Dr. T. Mager, Anschrift s. o., Telefon (089) 5160-5536 oder 5820, Telefax (089) 5160-5808

## Neurologie

**20. April 1996 in Bad Neustadt**

Neurologische Klinik Bad Neustadt

Symposium anlässlich des fünfjährigen Klinik-Bestehens: „Neurologisch-neurochirurgische Rehabilitation erworbener Hirnschäden und Morbus Parkinson“

Leitung: Dr. O. Samland

Zeit: 10 bis 16 Uhr

Ort: Neurologische Klinik, von-Guttenberg-Straße 10, 97616 Bad Neustadt/Saale

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. O. Samland, Anschrift s. o., Telefon (09771) 908-764

## Neuroorthopädie

**11. Mai, 22. Juni, 6. und 20. Juli 1996 in Schwarzenbruck**

Krankenhaus Rummelsberg, Neurologische Abteilung, Internistische Abteilung und Orthopädische Klinik Rummelsberg

„Neurologisch-orthopädisch-internistische Kolloquien“

Klinische Fallbesprechungen aus den

## Lehrgänge zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit gemäß § 17 Ärzte-ZV

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns führt folgende Einführungslehrgänge durch:

**6. Juli 1996**

**Ärztehaus Oberfranken**

Brandenburger Straße 4, 95548 Bayreuth  
Beginn 9 Uhr – Ende ca. 15.30 Uhr

**21. September 1996**

**Ärztehaus Unterfranken**

Hofstraße 5, 97070 Würzburg  
Beginn 9 Uhr – Ende ca. 15 Uhr

**9. November 1996**

**Ärztehaus Oberbayern**

Elsenheimerstraße 39, 80687 München  
Beginn 8.45 Uhr – Ende ca. 15.15 Uhr

Anmeldungen an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns – Landesgeschäftsstelle – Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47 – 445 (Frau Zschischang).

Die Teilnahmegebühr von 30,- DM ist nach Erhalt der schriftlichen Bestätigung mittels des beiliegenden Überweisungsträgers zu entrichten.

Gebieten der Neurologie, Orthopädie und der Inneren Medizin

Leitung: Professor Dr. F. L. Glötzner

Zeit: jeweils 9.30 bis 12 Uhr

Ort: Vortragsraum des Wichernhauses, Krankenhaus Rummelsberg, 90592 Schwarzenbruck bei Nürnberg

Auskunft: Sekretariat der Neurologischen Abteilung, Frau Koestler, Anschrift s. o., Telefon (09128) 503437

## Notfallmedizin

### April bis Juni 1996 in München

Arbeitskreis Notfallmedizin und Rettungswesen e.V. an der Universität München (ANR)

19. bis 21. April (Teil II)

Instruktorlehrgang „Intensivtraining Kardiopulmonale Reanimation 27./28. April

Notfall-Intensivtraining für Notärzte“  
Technische Menschenrettung“

17. Mai und 5. Juli

Instruktorlehrgang „Frühdefibrillation“ (Kurs für Programmleiter)

18./19. Mai und 6./7. Juli

Instruktorlehrgang „Frühdefibrillation“

25. Mai

Pädiatrisches Notfall-Intensivtraining für Notärzte – PALS

29./30. Juni (Teil I) und 13. bis 15. September (Teil II)

Instruktorlehrgang „Intensivtraining Kardiopulmonale Reanimation“

Ort: ANR-Geschäftsstelle, Nußbaumstraße 20, 80336 München  
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (erforderlich): Geschäftsstelle ANR, Nußbaumstraße 20, 80336 München, Telefon (089) 51 60-4950, Telefax (089) 51 60-4952

## 99. Deutscher Ärztetag

vom 4. bis 8. Juni 1996  
in Köln

## Nuklearmedizin

### 8. Mai 1996 in München

Nuklearmedizinische Klinik der Universität München im Klinikum Großhadern in Zusammenarbeit mit der Nuklearmedizinischen Klinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Münchner Klinisch-Nuklearmedizinisches Kolloquium: „Aktuelle Melanodiagnostik: Konventionelle Szintigraphie mit Antimetaboliten oder FDG-PET?“

Leitung: Professor Dr. K. Hahn, Professor Dr. M. Schwaiger

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal A im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, München

Auskunft: Privatdozent Dr. K. Tatsch, Marchioninistraße 15, 81377 München, Telefon (089) 7095-4650 oder 4610 und Frau Professor Dr. Dr. R. Senekowitsch-Schmidtke, Ismaninger Straße 22, 81675 München, Telefon (089) 41 40-4550

Anmeldung nicht erforderlich

## Onkologie

18. April und 23. Mai 1996  
in Oberaudorf

Onkologische Klinik Bad Trissl im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Universität München und der Technischen Universität München

„Interdisziplinäre Konsilien mit Fallbesprechungen“

Leitung: Professor Dr. Ch. Clemm, Professor Dr. H. Ehrhart

Beginn: 14 Uhr s. t.

Ort: Konferenzraum in der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad Trissl-Straße 73, 83080 Oberaudorf

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Onkologischen Klinik, Anschrift s. o., Telefon (08033) 202 85, nach Anmeldung besteht die Möglichkeit der Vorstellung von Problempatienten teilnehmender Ärzte

## Orthopädie

28./29. Juni 1996 in Bayreuth

Orthopädische Klinik im Klinikum Bayreuth

Symposium „10 Jahre Rummelsberger Orthopädie Bayreuth“: Aktuelle Orthopädie

Endoprothetik: Hüfte – Knie – Schulter – Revisionseingriffe: Hüfte – Knie – Neuentwicklungen – Fußchirurgie  
Leitung: Professor Dr. G. A. Fuchs

Beginn: 28. Juni, 14 Uhr; Ende: 29. Juni, 14 Uhr

Ort: Arvena-Kongreß-Hotel, Eduard-Bayerlein-Straße 5 a, Bayreuth

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. G. A. Fuchs, Preuschwitzer Straße 101, 95445 Bayreuth, Telefon (0921) 400-1755, Telefax (0921) 400-1730

## Pathologie

27. April 1996 in Ingolstadt

Berufsverband Deutscher Pathologen

„Bayerisches Pathologen-Treffen“  
Leitung: Professor Dr. P. H. Wünsch

Zeit: 10 Uhr s. t. bis 13.30 Uhr

Ort: Veranstaltungsraum im Klinikum Ingolstadt, Krumenauerstraße 25, Ingolstadt

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. H. P. Wünsch, Flurstraße 17, 90419 Nürnberg, Telefon (0911) 3 98-2530

## Pharmakologie und Toxikologie

### April/Mai 1996 in München

Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Universität München

Klinisch-Pharmakologische Kolloquien

15. April

„Wunderdroge Melatonin – was ist gesichert?“

29. April

„Was ist mit der Pille los? – Thromboserisiko unter oraler Kontrazeption“

13. Mai

Fettstoffwechselstörungen

Leitung: Privatdozent Dr. K.-G. Eckert, Privatdozent Dr. E. Haen

Beginn: 19 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal des Walther-Straub-Institutes, Nußbaumstraße 26 (Eingang Schillerstraße), München, 80336 München

Auskunft: Privatdozent Dr. K.-G. Eckert, Privatdozent Dr. E. Haen, Anschrift s. o., Telefon (089) 5 1452-1, Telefax (089) 5 1452-224

## Plastische Chirurgie

16. Mai 1996 in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik der Universität München im Klinikum Großhadern

Symposium: „Entwicklungen und Perspektiven in der Plastischen Chirurgie“  
Brustchirurgie – Rekonstruktive und ästhetische Gesichtschirurgie – Mikrochirurgie

Leitung: Professor Dr. R. G. H. Baumeister

Zeit: 10 bis 16 Uhr

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 81377 München

Auskunft: Professor Dr. R. G. H. Baumeister, Anschrift s. o., Telefon (089) 7095-3502 oder 3515, Telefax (089) 7095-8890

Anmeldung nicht erforderlich

## Pneumologie

24. April 1996 in Ingolstadt

Klinikum Ingolstadt, Medizinische Klinik I – Kardiologie und Pneumologie

„Seminar Lungenfunktionsdiagnostik“  
Spirometrie – Flußvolumenkurve – Peak-Flow Messungen – Bodyplethysmographie – Broncholysetest – Blutgasanalyse – Klinische Falldemonstrationen

– Praktische Befundauswertungen

Leitung: Dr. G. Engel

Zeit: 15 bis 19 Uhr

Ort: Konferenzraum im Klinikum, Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

Teilnahmegebühr: 100,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Medizinische Klinik I, Herr Benedikter, Anschrift s. o., Telefon (0841) 880-1690, Telefax (0841) 880-1084

22. Mai 1996 in Memmingen

Klinikum Memmingen, Medizinische Klinik I

„Seminar Lungenfunktionsdiagnostik“  
Spirometrie – Ganzkörperplethysmographie – Pharmakodynamische Tests – Praktische Befundauswertung

Leitung: Privatdozent Dr. G. König

Zeit: 15 bis 19 Uhr

Ort: Konferenzraum und Lungenfunktionslabor der Medizinischen Klinik I im Klinikum, Bismarckstraße 23, 87700 Memmingen

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (erforderlich): Sekretariat Privatdozent Dr. G. König, Anschrift s. o., Telefon (08331) 702361, Telefax (08331) 74659

24. April und 8. Juni 1996  
in Münnerstadt

Klinik Michelsberg, Münnerstadt

24. April

„Tuberkulose im Wandel“  
Polyresistenz – Problemfälle usw.

8. Juni

Symposium: „Der pulmonale Rundherd“

Leitung: Dr. M. Jachmann

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 13.30 Uhr

Ort: Klinik Michelsberg, Michelsberg 1, 97702 Münnerstadt

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. M. Jachmann, Anschrift s. o., Telefon (09733) 62-210, Telefax (09733) 62-283

## Psychiatrie und Psychotherapie

April bis Mai 1996 in Taufkirchen/Vils

Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils

Mittwoch-Fortbildung am Bezirkskrankenhaus

24. April

Drogenabhängigkeit (1)

8. Mai

Drogenabhängigkeit (2)

15. Mai

Medikamentenabhängigkeit

22. Mai

Nichtstoffgebundene Süchte

Leitung: Privatdozent Dr. M. Dose

Zeit: jeweils 15 Uhr s. t. bis 16.30 Uhr

Ort: Ärztebibliothek des Bezirkskrankenhauses, Bräuhäusstraße 5, 84416 Taufkirchen/Vils

Auskunft: Sekretariat Privatdozent Dr. M. Dose, Frau Lechner, Anschrift s. o., Telefon (08084) 934-212

Anmeldung nicht erforderlich

20. April 1996 in Würzburg

Psychiatrische Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg, Klinische Suchtmedizin

Würzburger Fortbildungstagung:  
„Alkoholabhängigkeit – Ätiologie, Diagnostik, Behandlungsstandards, Therapieeffizienz“

Leitung: Professor Dr. J. Böning

Zeit: 9 bis 12.30 Uhr

Ort: Hörsaal der Nervenambulanz, Fuchsleinstraße 15, Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. J. Böning, Frau Eckart, Anschrift s. o., Telefon (0931) 203-297, Telefax (0931) 203-425

11. Mai 1996 in München

Max-Planck-Institut für Psychiatrie, Klinisches Institut

„Angststörungen“  
Epidemiologie und Klassifikation von Angststörungen – Somatische Angstsyndrome – Experimentelle Provokation von Angststörungen – Pharmako-

therapie und Verhaltenstherapie bei Angststörungen

Leitung: Professor Dr. Dr. F. Holsboer

Zeit: 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Ort: Hörsaal des Max-Planck-Instituts, Kraepelinstraße 10, 80804 München

Auskunft und Anmeldung: Frau Dr. A. Sonntag, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 3 06 22-3 78, Telefax (0 89) 3 06 22-6 05

## Radiologische Diagnostik

### 19. April 1996 in Nürnberg

Bayerische Röntgengesellschaft e.V.

„Mammographie-Grundkurs“

Leitung: Dr. Dr. R. Loose, Professor Dr. E. Zeitler

Zeit: 9 bis 12 Uhr

Ort: Hörsaal der Radiologie, Klinikum Nürnberg Nord, Flurstraße 17 (Bau 17/1), 90419 Nürnberg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. Dr. R. Loose, Anschrift s. o., Telefon (0911) 3 98-2540, Telefax (0911) 3 98-2073

### 19/20. April 1996 in Nürnberg

Bayerische Röntgengesellschaft e.V.

„Frühjahrstagung der Bayerischen Röntgengesellschaft“

19. April (14 bis 17 Uhr)

Mammographie – Entzündliche Hirnerkrankungen in der MRT – Defäkögraphie – Brachytherapie gynäkologischer und nicht gynäkologischer Tumoren – Aktuelle Diagnostik und Therapie: Schilddrüsenkarzinom

20. April (9 bis 18 Uhr)

Neues aus Radiodiagnostik, Radiotherapie und Nuklearmedizin – Qualitätssicherung in der Radiologie – Mammakarzinom

Leitung: Professor Dr. R. Sauer, Erlangen

Ort: Heilig-Geist-Haus, Hans-Sachs-Platz 2, Nürnberg

Teilnahmegebühr: 50,- DM/ 30,- DM/ 20,- DM; AiPs kostenfrei

Auskunft und Anmeldung: Dr. L. Keilholz, Universitäts-Strahlenklinik, Universitätsstraße 27, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-40 80, Telefax (0 91 31) 85-93 35

### 25. April 1996 in Hof

Klinikum Hof, Radiologisches Institut

Radiologische Veranstaltungsreihe: „Klinische und radiologische Aspekte“  
Thema: Entzündlich rheumatische Gelenkerkrankungen  
Leitung: Dr. E. Vielhauer

Beginn: 20 Uhr c. t.

Ort: Großer Saal im Schwesternhaus, Klinikum Hof, Eppenreuther Straße 9, 95032 Hof

Auskunft: Sekretariat Dr. E. Vielhauer, Anschrift s. o., Telefon (09281) 98-2260 oder 2261

## Sonographie

### 27. April 1996 in München

Röntgenabteilung der Kinderklinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Klinikum Innenstadt der Universität München

Ultraschall-Refresher-Kurs VI: „Sonographie der Weichteile, des Knochens und der Gelenke (incl. Säuglingshüfte) im Säuglings- und Kindesalter“

Leitung: Privatdozent Dr. K. Schneider

Zeit: 9 bis 17.30 Uhr

Ort: Hörsaal im Dr. von Haunerschen

Kinderspital, Lindwurmstraße 4, 80337 München

Teilnahmegebühr: 150,- bzw. 175,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. K. Schneider, Frau Ernst, Anschrift s. o., Telefon (089) 51 60-31 61, Telefax (089) 51 60-44 08

### 8. Mai 1996 in Würzburg

Kinderklinik und Kinderpoliklinik der Universität Würzburg, Kinderradiologie

Refresherkurs „Pädiatrischer Ultraschall“

Leitung: Dr. A. E. Horwitz

Beginn: 16 Uhr c. t.

Ort: Kinderradiologie der Kinderklinik (Bau 34), Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Dr. A. E. Horwitz, Anschrift s. o., Telefon (09 31) 201-37 13

### 8. bis 11. Mai 1996 in Augsburg

Ärztlicher Kreisverband Augsburg

„Sonographie der Schilddrüse“

Aufbau und Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10.2.1993

Leitung: Professor Dr. P. Heidenreich

Ort: Zentralklinikum, Stenglinstraße, Augsburg

Teilnahmegebühr: 400,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

**Einrichtungsideen..... Günther**  
Für Büro • Praxis • Kanzlei



Schränke  
Raumteiler  
Theken  
Arbeitsplätze  
Bestuhlung  
Licht und  
Accessoires

Spöttlinger Str. 2b  
86899 Landsberg  
Tel.: 0 81 91-2 10 29  
Fax: 0 81 91-2 27 05

**klöber**  
Die Präzision,  
besser zu sitzen

**ip20**  
ip20-Einrichtungen

Auskunft und Anmeldung: Ärztlicher Kreisverband Augsburg, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, Telefon (08 21) 32 56-2 00, Telefax (08 21) 32 56-215

#### 8. bis 11. Mai 1996 in Regensburg

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, I. und II. Medizinische Klinik

„Internistische Sonographie“  
Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993  
Leitung: Professor Dr. Th. Gain, Professor Dr. K. H. Wiedmann

Beginn: 8. Mai, 10 Uhr; Ende: 11. Mai, ca. 13 Uhr

Ort: Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Prüfeninger Straße 86, 93049 Regensburg

Teilnahmegebühr: 700,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der I. Medizinischen Klinik, Anschrift s. o., Telefon (0941) 3 69-2001

#### Mai/Juni 1996 in Bayreuth

Reha-Zentrum Roter Hügel, Orthopädische Abteilung

„Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

3. bis 5. Mai

Grundkurs

8./9. Juni

Aufbaukurs

Abschlußkurse nach Bedarf und Vereinbarung

Leitung: R. Köck

Beginn: jeweils Freitag 15 Uhr; Samstag 8 Uhr

Ort: Reha-Zentrum Roter Hügel, Jakob-Herz-Straße 1, 95445 Bayreuth  
Teilnahmegebühr: Grund- und Aufbaukurs jeweils 550,- DM, Abschlußkurs 450,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Orthopädischen Abteilung, Frau Weber, Anschrift s. o., Telefon (0921) 309-331, Telefax (0921) 309-102

#### 14. bis 16. Juni 1996 in Erlangen

Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten der Universität Erlangen-Nürnberg

CW-Doppler-Sonographie mit Duplexverfahren (einschließlich Farbkodierung)

Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Professor Dr. H. Iro

Ort: HNO-Klinik, Waldstraße 1, 91054 Erlangen

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. H. Iro, Anschrift s. o., Telefon (09131) 85-3792, Telefax (09131) 85-3833

#### 14. bis 16. Juni 1996 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten der Universität München im Klinikum Großhadern

14. Juni (15 Uhr) bis 16. Juni (14 Uhr)

„Doppler- und Duplexsonographie der Halsgefäße (extrakranielle hirnversorgende Gefäße)“

Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

15. Juni (8.30 Uhr) bis 16. Juni (14 Uhr)

„Ultraschalldiagnostik in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (A- und B-Scan)“

Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Professor Dr. K. Mees

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: HNO-Klinik im Klinikum Großhadern, Frau Harrer, Anschrift s. o., Telefon (089) 7095-2990

#### 22./23. Juni 1996 in München

Städtisches Krankenhaus München-Neuperlach, I. Medizinische Abteilung gemeinsam mit dem Städtischen Krankenhaus München-Schwabing, III. Medizinische Abteilung

„Seminar für Ultraschalldiagnostik“  
Abdomen – Retroperitoneum (einschl. Urogenitalorgane) – Thorax – Schilddrüse

Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Dr. B. Weigold, Dr. P. Banholzer, Dr. R. Decking

Ort: Funktionsräume des Neuperlachener Krankenhauses, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, 81737 München und Hörsaal der Kinderklinik des Schwabinger Krankenhauses, Kölner Platz 1, Eingang Parzivalstraße 16, München

Teilnahmegebühr: 450,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Dr. R. Decking, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, 81737 München, Telefon (089) 6794-344

#### 24. bis 28. Juni 1996 in Erlangen

Ultraschall-Schule Erlangen an der Medizinischen Klinik I mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

„Ultraschall Innere Medizin“

Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Dr. E. Günter

Ort: Ultraschallabteilung der Medizinischen Klinik I, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen

Teilnahmegebühr: 800,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Ultraschall-Schule, Medizinische Klinik I, Anschrift s. o., Telefon (091 31) 85-3445 oder 3424

## 49. Bayerischer Ärztetag

vom 11. bis 13. Oktober 1996 in Füssen

### 26. bis 29. Juni 1996 in München

Städtisches Krankenhaus München-Harlaching, III. Medizinische Abteilung

#### „Echokardiographie“

Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10.2.1993

Leitung: Dr. C. Kirscheneder, Dr. W. Scheinpflug, Dr. E. Reuschel-Janetschek, Privatdozent Dr. W. Zwehl

Ort: Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen (Klinikgelände des Krankenhauses Harlaching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München  
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der III. Medizinischen Abteilung, Anschrift s. o., Telefon (089) 6210-273

### 3. bis 6. Juli 1996 in Bayreuth

Klinikum Bayreuth, Medizinische Klinik I

#### „Sonographie Innere Medizin“

Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10.2.1993

Leitung: Professor Dr. H. Lutz

Ort: Klinikum Bayreuth, Preuschwitzer Straße 101, 95445 Bayreuth  
Teilnahmegebühr: 480,- DM  
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. H. Lutz, Anschrift s. o., Telefon (0921) 400-1585

### 18. bis 21. Juli 1996 in Füssen

Kreiskrankenhaus Füssen, Innere Abteilung

#### „Seminar für Ultraschalldiagnostik in der Inneren Medizin“

Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10.2.1993

Leitung: Professor Dr. H. Kremer

Ort: Kreiskrankenhaus Füssen, Stadtbleiche 1, 87629 Füssen

Teilnahmegebühr: 550,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. H. Kremer, Frau Pörtl, Anschrift s. o., Telefon (08362) 500-366, Telefax (08362) 500-113

## Sportmedizin

### 26. bis 28. April 1996 in Erlangen

Medizinische Klinik II mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Sportmedizinische Abteilung in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Sportärzterverband e. V. und dem Deutschen Sportärztebund e. V.

#### „EKG und Ergometrie in der Sportpraxis“

Befunde aus sportärztlicher Praxis – Differenzierung von EKG-Befunden – Ergometrie/Belastungs-EKG (Fallvorstellung) – Beurteilung von Leistung und Belastbarkeit

Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 15 Stunden

Theorie und 5 Stunden Praxis angerechnet

Leitung: Professor Dr. W. Hilmer

Zeit: 26. April 15 bis 19 Uhr; 27. April 9 bis 13 und 15 bis 19 Uhr; 28. April 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal im Sportzentrum, Gebbertstraße 123, Erlangen

Teilnahmegebühr: 150,- DM

Auskunft und Anmeldung: Sportmedizinische Abteilung, Frau Bergmann, Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen, Telefon (09131) 85-3702 (14 bis 15 Uhr)

### 21. bis 23. Juni 1996 in München

Deutscher Vereinigung für Orthopädische Sporttraumatologie (DVOST)

#### Kongreß: „Sport und Rücken“

Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ werden 12 Stunden Theorie und 4 Stunden Praxis angerechnet

Leitung: Professor Dr. L. Zichner, Frankfurt; Professor Dr. W. Pförringer, München; Professor Dr. W. Pfuhl, Ulm

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft und Anmeldung: Interkongress, Frau Kraus, Krautgartenstraße 30, 65205 Wiesbaden, Telefon (0611) 9771640, Telefax (0611) 9771616

## Tropenmedizin

### 8. Mai 1996 in München

Abteilung für Infektions- und Tropenmedizin der Universität München in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Tropenmedizin München

#### „Reisemedizin aktuell“

Leitung: Dr. H. D. Nothdurft, Professor Dr. Th. Löscher, Professor Dr. V. Klauß

Zeit: 14.30 Uhr bis 18 Uhr

Ort: Hörsaal und Foyer des Pharmakologischen Institutes, Nußbaumstraße 26 (Eingang Schillerstraße), München

## Grado → Ärztliche Fortbildung

25. August bis 6. September 1996

30. Internationaler Seminarkongreß, veranstaltet vom *Collegium Medicinæ Italogermanicum* unter Mitwirkung der Bundesärztekammer und der Österreichischen Ärztekammer

#### Auskunft und Anforderung des vollständigen Programms:

*Collegium Medicinæ Italogermanicum*

c/o Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Straße 1, 50931 Köln,

Telefon (0221) 4004-214 (Frau Schindler)

Auskunft und Anmeldung: Abteilung für Infektions- und Tropenmedizin, Frau Kell, Leopoldstraße 5, 80802 München, Telefon (089) 2180-3517, Telefax (089) 336112

## Unfallchirurgie

### 17. April 1996 in Murnau

BG-Unfallklinik Murnau in Zusammenarbeit mit der Unfallchirurgischen Universitätsklinik Innsbruck

Unfallchirurgentreff Oberland: „Beckenringinstabilitäten“ Anatomische Vorbemerkungen und Klassifikation – Behandlungsstrategie  
Leitung: Professor Dr. V. Bühren/Murnau, Professor Dr. E. Beck/Innsbruck

Beginn: 18 Uhr

Ort: Vortragssaal der BG-Unfallklinik, Prof.-Küntschers-Straße 8, 82418 Murnau

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. V. Bühren, Anschrift s. o., Telefon (08841) 48-2201, Telefax (08841) 48-2203

### 15. Juni 1996 in Murnau

BG-Unfallklinik Murnau

14. Murnauer Unfalltagung: „Konsens in der Unfallchirurgie: Qualitätssicherung – konservativ versus operativ“  
Leitung: Professor Dr. V. Bühren

Zeit: 9 bis 18 Uhr

Ort: Kurgästehaus, Kocheler Straße 1, Murnau

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. V. Bühren, Prof.-Küntschers-Straße 8, 82418 Murnau, Telefon (08841) 48-2201, Telefax (08841) 48-2203

## Urologie

### 26./27. April 1996 in Deggendorf

Klinikum Deggendorf, Urologische Klinik in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Bildgebende Verfahren“ der Deutschen Gesellschaft für Urologie

2. Ostbayerisches Symposium: „Bildgebende Systeme in der Urologie“

Referate am 27. April  
AiP geeignet

Leitung: Professor Dr. P. Carl

Zeit: 26. April, 9 bis 17 Uhr (Praktischer Teil); 27. April, 9 bis 12 Uhr (Referate)

Ort: Klinikum, Perlasberger Straße 41, 94469 Deggendorf

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. P. Carl, Anschrift s. o., Telefon (0991) 380-3701, oder 3702

### 2. bis 4. Mai 1996 in Augsburg

Bayerische Urologen-Vereinigung in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Urologie

„XXII. Gemeinsame Tagung“  
Prostatakarzinom – Organ- bzw. funktionserhaltende Eingriffe – Genitalchirurgie – Alternative Therapieansätze – Was gibt es Neues in der Urologie

Leitung: Professor Dr. R. Harzmann, Augsburg, Professor Dr. G. Lunglmayr, Mistelbach/Österreich

Ort: Kongreßhalle, Gögginger Straße 10, Augsburg

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. R. Harzmann, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg, Telefon (0821) 400-2815, Telefax (0821) 400-4597

## Allgemeine Fortbildung

### Symposium „Interkontinentaler Intensivtransport“

am 27. April 1996 in München

Veranstalter: Flugdienst des Deutschen Roten Kreuzes in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Luft- und Raumfahrtmedizin

Themen: Anforderungsprofile an fliegende Intensivseinheiten – Qualitätsmanagement – Juristische Aspekte  
Leitung: Dr. H. Reichle

Zeit und Ort: 9 bis 17 Uhr – Kempinski Hotel Airport, München

Auskunft: Frau H. Kutter, DRK-Flugdienst, Friedrich-Ebert-Allee 71, 51113 Bonn, Telefon (0228) 541-241, Telefax (0228) 541-450

### Kompaktkurs „Notfallmedizin“

Stufen A, B, C und D zur Erlangung des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“ der Bayerischen Landesärztekammer in Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der Arbeitsgemeinschaft der in Bayern tätigen Notärzte e. V. (agbn)

vom 19. bis 26. Oktober 1996

Ort: Kur- und Kongreßhaus, Berchtesgaden

Anmeldeschluß: 19. September 1996

vom 7. bis 14. Dezember 1996

Ort: Max-Reger-Halle, Dr.-Pfleger-Straße 17, Weiden/Opf.

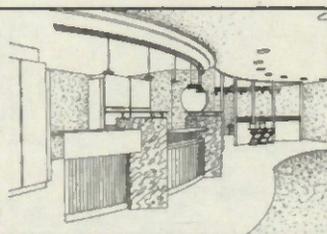
Anmeldeschluß: 7. November 1996

Schriftliche Anmeldungen unbedingt erforderlich unter Vorlage der Bescheinigung der einjährigen klinischen Tätigkeit möglichst im Akutkrankenhaus (mit Einsatz im Bereich einer Intensivstation oder Notaufnahme). – Dies ist obligate Voraussetzung bis zum 1. Kurstag!

Auskunft und Anmeldung: KVB, Abteilung Sicherstellung, Herr Hofmann, Postfach 801129, 81611 München, Telefon (089) 41 47-4 44, Telefax (089) 41 47-4 43

Der individuelle-innovative Partner für Ihre Gesamtkonzeption mit CAD-Visualisierung, Ausführung und Koordination aller Gewerke.

**Bergbauer**  
PRAXISDESIGN  
Waldschmidtstraße 5 • 94234 VIECHTACH  
Telefon 09942/445 • Telefax 09942/462



# 91. Tagung der Ärztlichen Fortbildung Regensburg

vom 16. bis 19. Mai 1996

Veranstalter: Kollegium für Ärztliche Fortbildung Regensburg e. V.  
gemeinsam mit der Bayerischen Landesärztekammer

Leitung: Professor Dr. G. Riegger, Vorsitzender des Kollegiums

AiP-gesegnet

## Donnerstag, 16. Mai 1996

Reichssaal, Altes Rathaus  
20 Uhr – Festvortrag  
Professor A. Everding, München

## Freitag, 17. Mai 1996

Großer Hörsaal, Universitätsklinikum

### Nierenerkrankungen

Vorsitz: Professor Dr. W. Schoeppe,  
Frankfurt/Main

9 bis 13.30 Uhr:

Begrüßung und Eröffnung  
Professor Dr. G. Riegger, Regensburg  
Die Niereninsuffizienz  
Professor Dr. D. Schlöndorff, München  
Vaskulitis – Angriffsort Gefäßsystem  
der Niere

Professor Dr. W. Samtleben, München  
Exkurs Gefäßsystem der Niere, Nie-  
renarterienstenose

Professor Dr. P. Grützmaker, Frank-  
furt/Main

Glomeruläre Erkrankungen – An-  
griffsort Nierenfilter

Professor Dr. J. Mann, München

Interstitielle Erkrankungen – An-  
griffsort Zwischengewebe und Tubu-  
lissystem

Professor Dr. J. Scherberich, Frank-  
furt/Main

Roundtable

### Hirnleistungsstörungen

Vorsitz: Professor Dr. H. Hippus,  
München

Professor Dr. F. Müller-Spahn, Basel

14 bis 17 Uhr:

Neurobiologie des Alterns, biologische  
Modelle zur Ätiologie von Hirnlei-  
stungsstörungen

Professor Dr. F. Müller-Spahn, Basel  
Epidemiologie und Diagnostik von  
Hirnleistungsstörungen

Dr. G. Stoppe, Göttingen

Neue Ansätze bei der Prophylaxe und

Behandlung von Hirnleistungsstörun-  
gen

Dr. Ch. Hock, Basel

Nicht-pharmakologische Therapie-  
konzepte in der Behandlung von  
Hirnleistungsstörungen (Gedächtnis-  
training, Milieuthherapie und An-  
gehörigenbetreuung)

Privatdozent Dr. A. Kurz, München

Roundtable

## Samstag, 18. Mai 1996

Großer Hörsaal, Universitätsklinikum

### Minimalinvasive Chirurgie versus konventionelle Chirurgie

Vorsitz: Professor Dr. W. Hohenberger,  
Erlangen

Privatdozent Dr. H. Feußner, München

9 bis 13.15 Uhr:

Gallensteinleiden

Professor Dr. J. Lange, St. Gallen

Dr. A. Ungeheuer, München

Appendektomie

Professor Dr. H. Bauer, Altötting

Professor Dr. Raguse, Mülheim

Leistenbrüche

Dr. U. Muschaweck, München

Professor Dr. G. Lepsien, Göttingen

Benigne Kolonchirurgie

Professor Dr. W. Hohenberger, Erlan-  
gen

Professor Dr. J. M. Müller, Berlin

Antirefluxchirurgie

Privatdozent Dr. H. Feußner, München

Professor Dr. K.-H. Fuchs, Würzburg

Roundtable

### Die aktuelle Frage mit Diskussion

(14 bis 15 Uhr)

Durch Zecken übertragene Erkan-  
kungen

Professor Dr. H. C. Hopf, Mainz

### Pharmakotherapie-Konsilium

(15 bis 16.30 Uhr)

Leitung: Professor Dr. Dr. E. Mutsch-

ler, Frankfurt/Main

Neue Arzneimittel 1995/96

Professor Dr. Dr. E. Mutschler, Frank-  
furt/Main

Diuretika – Neues über eine gut-  
bekannte Substanzgruppe

Professor Dr. H. Knauf, Hildesheim

Pharmakotherapie dementieller Syn-  
drome – Möglichkeiten und Grenzen

Professor Dr. W. Müller, Mannheim

## Sonntag, 19. Mai 1996

Großer Hörsaal, Universitätsklinikum

### Notfallmedizin für die Praxis (C/1)

Vorsitz: Professor Dr. M. Nerlich, Pro-  
fessor Dr. R. Neugebauer, Professor  
Dr. R. Wirsching, Professor Dr. J.  
Hobbhahn, alle Regensburg

9 bis 17.30 Uhr:

Extremitätentraumata

Professor Dr. R. Neugebauer, Regens-  
burg

Gefäßtraumata

Dr. P. Kasprzak, Regensburg

Thoraxtraumata

Dr. H. Bödecker, Regensburg

Polytrauma (Einsatztaktik)

Professor Dr. M. Nerlich, Regensburg

Schädelhirntraumata

Dr. O.-W. Ullrich, Regensburg

Wirbelsäulentraumata

Dr. C. Neumann, Regensburg

Das akute Abdomen

Professor Dr. R. Wirsching, Regensburg

## Kurse

15. bis 19. Mai 1996

„Schlafapnoe“

17./18. Mai 1996

„Allgemeinmedizin“ (Block 5)

18. Mai 1996

„Lungenfunktionsdiagnostik in der  
Praxis“

18. Mai 1996

„Notfallmedizin“ Stufe C/2

„Notfallmedizin“ Stufe C/1 (s. Vor-  
tragsveranstaltungen am 19. Mai 1996)

## Seminare

17. Mai 1996

„Hauterkrankungen im Alter“

17. Mai 1996

**„Pädiatrisches Seminar“**

18. Mai 1996

**„Antikoagulation“**

Auskunft und Anmeldung: Ärztliche Fortbildung Regensburg, Sekretariat, Altes Rathaus, 93047 Regensburg, Telefon (09 41) 5 07- 44 14, Telefax (09 41) 5 07- 44 19

**Weiterbildungskurs  
„Naturheilverfahren“**

Veranstalter: Hochschulprojekt „Münchener Modell“ der Universität München

6. bis 10. Mai 1996 – Kurs II  
10. bis 14. Juni 1996 – Kurs III  
8. bis 12. Juli 1996 – Kurs IV

Ort: jeweils Kreiskrankenhaus, Simbach/Inn und Spezialklinik für Naturheilverfahren, Höhenkirchen  
Teilnahmegebühr: 450,- DM pro Kurs  
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Projektbüro „Münchener Modell“, Kaiserstraße 9, 80801 München, Telefon (0 89) 3 30 41 04 - 0, Telefax (0 89) 39 34 84

**Veranstaltung der Fachklinik Bad Heilbrunn mit dem Bereich Sportmedizin der Universität Dortmund**

vom 1. bis 5. Mai 1996 in Hintertux

Thema: Darf mein Patient Skifahren?  
Leitung: Professor Dr. Völker, Gabi Nelles, beide Dortmund, Dr. Weichenmeier, Dr. Proksch, beide Bad Heilbrunn

Ort: Hotel Hohenhaus, Hintertux, Zillertal  
Teilnahmegebühr: 490,- DM einschließlich Halbpension und Skipaß

Auskunft und Anmeldung: Dr. J. Proksch, Fachklinik Bad Heilbrunn, Wörnerweg 30, 83670 Bad Heilbrunn, Telefon (0 80 46) 18-41 06, Telefax (0 80 46) 18-40 83

**Basisqualifikation „Methadon-Substitution“**

am 18./19. Oktober und 25./26. Oktober 1996 in München

**Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Bayerns**

**Ort: Ärztehaus Oberbayern, Elsenheimerstraße 39, 80687 München**

*Freitag, 18. Oktober 1996, 14 bis 18.30 Uhr: (öffentlich und Seminar)*  
Suchtentwicklung und Diagnostik – Sozial- und Psychotherapie bei Opiatabhängigen I/II – Klinik der Polytoxikomanie

*Samstag, 19. Oktober 1996, 9 bis 17 Uhr: (Seminar)*  
Pharmakologie der Opiate und Antagonisten, sowie der meistgebrauchten anderen Suchtmittel – Gesetzeskunde, einschließlich Verschreibungspraxis bei BTM – Formen der Entgiftung von Drogenabhängigen und polytoxikomanen Patienten (einschließlich Opiatabhängigen) – Laborproben – Tricks von Suchtpatienten – Methadon-Substitution und Gravidität

*Freitag, 25. Oktober 1996, 14 bis 18.30 Uhr: (öffentlich und Seminar)*  
Zusammenarbeit mit Drogenberatungsstellen I/II – Aids und Drogen – Abstinenzbehandlung von Drogenpatienten

*Samstag, 26. Oktober 1996, 9 bis 17 Uhr: (Seminar)*  
Praxis der Methadon-Substitution I/II – Methadon-Rezeptur in der Praxis und Offizin – Verhältnis Arzt/Drogenpatient I/II – Anleitung zu Abrechnungsmodalitäten seitens der KV – Praxis der Methadon-Substitution aus der Sicht eines niedergelassenen Arztes

Die Methadon-Substitutionsbehandlung in der vertragsärztlichen Versorgung darf nur von Ärzten durchgeführt werden, die ihre fachliche Qualifikation gegenüber der KVB-Bezirksstelle nachgewiesen und die dann die für die Substitutionsbehandlung erforderliche Genehmigung erhalten haben. Diese Qualifikation kann zum Beispiel durch eine Teilnahme am oben genannten Kurs „Basisqualifikation Methadon-Substitutionsbehandlung“ erworben werden.

**Als Voraussetzung für die Erteilung der „Basisqualifikation Methadon-Substitution“ der Bayerischen Landesärztekammer wird zum einen der Nachweis über eine mindestens dreijährige ärztliche Berufserfahrung gefordert, wobei psychotherapeutische Kenntnisse erwünscht sind, zum anderen eine Bescheinigung über die Teilnahme am oben genannten 23stündigen Kurs.**

Eine Anmeldung zu diesem Kurs ist **nur schriftlich** möglich bei:

Bayerische Landesärztekammer  
Basisqualifikation „Methadon-Substitution“,  
Frau Eschrich,  
Mühlbaurstraße 16, 81677 München

An den jeweiligen **öffentlichen Fortbildungsveranstaltungen** (Freitagnachmittag) können auch weitere interessierte Ärztinnen und Ärzte teilnehmen, eine Anmeldung hierfür ist nicht notwendig. Dieser Veranstaltungsteil ist auch für Ärztinnen und Ärzte im Praktikum geeignet. Die Teilnahme an diesem Kurs ist kostenlos.

## Seminar des Bayerischen Vereins für ärztliche Mission

vom 3. bis 5. Mai 1996 in Neuen-  
dettelsau

Thema: Hoffnung trotz allem – Helfen  
in Extremsituationen

Auskunft und Anmeldung: Missions-  
kolleg, Postfach 68, 91561 Neuen-  
dettelsau

### 1. Bayreuther Symposium über ambulante Kataraktchirurgie

am 11. Mai 1996

Zeit und Ort: 9.30 bis 15 Uhr – Treff-  
Hotel Rheingold, Austraße 2/Unteres  
Tor, Bayreuth

Teilnahmegebühr: 50,- DM; Assistenz-  
ärzte, Pflegepersonal, Arzthelferinnen  
25,- DM

Anmeldeschluß: 22. April 1996

Auskunft und Anmeldung: Privat-  
dozent Dr. W. Schrems, Richard-Wag-  
ner-Straße 51, 95444 Bayreuth, Telefon  
(0921) 531 32, Telefax (0921) 51 37 45

### Veranstaltungen des ÄWK

Der Ärztliche Weiterbildungskreis für  
Psychotherapie und Psychoanalyse  
München/Südbayern bietet ab *Som-  
mersemester* berufsbegleitende Weiter-  
bildung in Psychotherapie und Psycho-  
analyse an.

Auskunft: ÄWK, Hedwigstraße 3,  
80636 München, Telefon und Telefax  
(0 89) 1 23 82 11

### Veranstaltungen des Nürnberger Weiterbildungskreises für Psychotherapie

Der Nürnberger Weiterbildungskreis  
für Psychotherapie bietet ab *Herbst  
1996* Kurse zum Erwerb der Zusatz-  
bezeichnung Psychotherapie an.

Auskunft und Anmeldung: Frau  
Steindl, Klinik für Psychosomatik und  
Psychotherapeutische Medizin, Flur-  
straße, 90340 Nürnberg, Telefon  
(0911) 398-2839

## Bamberger Sonographiekurse des Stütz- und Bewegungsapparates sowie zugehöriger Gefäße

Leitung: Dr. E. Röhr, Bamberg

11./12. Mai 1996

Grundkurs

13./14. Juli 1996

Aufbaukurs

16./17. November 1996 und

15./16. Februar 1997

Abschlußkurs

Ort: Hainstraße 3, 96047 Bamberg

Auskunft und Anmeldung: Dr. E.  
Röhr, Anschrift s. o., Telefon (09 51)  
2 39 69, Telefax (09 51) 20 14 42

### 14. Bamberger Notfallsymposium

am 4. Mai 1996

AiP-geeignet

Veranstalter: Ärztlicher Kreisverband  
Bamberg

Thema: Dringliche Erkrankungen  
frühzeitig erkennen, gezielt behandeln  
in Praxis und Klinik – Expertenge-  
spräch und Diskussion mit dem Audi-  
torium

Leitung: Professor Dr. O. Bartels,  
Nürnberg

Zeit und Ort: 9 Uhr s. t. bis 13.15 Uhr  
– Harmoniesäle, Schillerplatz 3 - 7,  
Bamberg

Auskunft und Anmeldung: Frau Mat-  
lok, Ärztlicher Kreisverband Bam-  
berg, Hainstraße 1, 96047 Bamberg,  
Telefon (09 51) 2 44 78, Telefax (09 51)  
20 18 19

## Schnell informiert

### Ausbildung zur Arzthelferin

#### Wichtige Einstellungstips

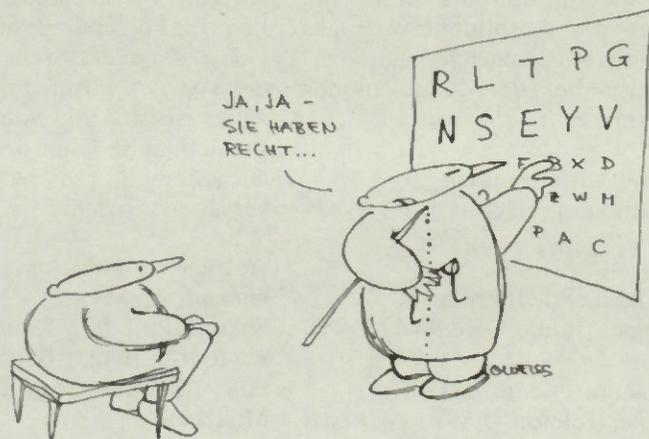
Bei der Ausbildung der Arzthelferinnen, die nach dem Berufsbildungsgesetz geregelt ist, sind einige Vorschriften und Formalitäten zu beachten, die wir Ihnen im folgenden stichpunktartig aufgelistet haben:

1. **Einstellungstermine:** Die Einstellung sollte spätestens im September erfolgen, da bei einer Ausbildung, die nach dem 1. Oktober beginnt, das Ausbildungsende nicht mit dem Prüfungstermin korreliert.

2. **Zahl der Auszubildenden:** Das Verhältnis zwischen Fachkräften und Auszubildenden muß gemäß Berufsbildungsgesetz angemessen sein. Als Empfehlung für alle Ausbildungsberufe gilt: eine Fachkraft – eine Auszubildende; je drei weitere Fachkräfte, eine weitere Auszubildende.

3. **Ausbildungsverträge:** Die Formulare erhalten Sie von Ihrem Ärztlichen Kreisverband; sie sind bei der Bayerischen Landesärztekammer vor Beginn der Ausbildung zur Genehmigung und Eintragung in das Ausbildungsverzeichnis einzureichen.

4. **Jugendarbeitsschutzuntersuchung:** Sie muß innerhalb der letzten 14 Monate vor Beginn der Ausbildung durchgeführt worden sein und ist ein Jahr nach Aufnahme der Ausbildung zu



wiederholen. Die Durchschrift des Untersuchungsbogens für den Arbeitgeber ist der Ärztekammer zusammen mit den Ausbildungsverträgen einzureichen.

5. **Berufsschule:** Der Anmeldetermin der jeweiligen Schule ist zu beachten, mitunter kann der Wunsch nach einem bestimmten Schultag geäußert werden (kein Anspruch!). Die Abstimmung mit der Schule sollte frühzeitig erfolgen.

6. Ein Exemplar des genehmigten **Ausbildungsvertrages** und der **Ausbildungsnachweis** sind nach Erhalt der Auszubildenden auszuhändigen, die Führung des Ausbildungsnachweises ist zu erläutern und regelmäßig zu kontrollieren.

7. Ein **Ausbildungsplan** ist individuell für jede neue Auszubildende zu erstellen (der Ausbildungsplan ist der Nachweis des Arbeitgebers über den Ablauf der Ausbildung bei eventuellen rechtlichen Auseinandersetzungen).

8. Beschaffung der **Arbeitskleidung**.

9. Regelung der **Ausbildungszeiten**.

10. **Krankenversicherung, Lohnsteuerkarte, Bankverbindung**.

11. **Rentenversicherungsnachweis** bei der BfA beantragen.

12. Aufklärung über **Schweigepflicht**.

Die Ausbildungsdauer kann unter gewissen Voraussetzungen (teilweise oder ganz abgeschlossene Ausbildung in einem anderen Beruf des Gesundheitswesens bzw. Umschulung) um ein halbes oder ein ganzes Jahr verkürzt werden. Im Zweifelsfalle ist es vor Ausstellen des Ausbildungsvertrages zweckmäßig, mit der zuständigen Sachbearbeiterin bei der Ärztekammer Rücksprache zu nehmen.

#### **Unter- und Mittelfranken:**

Frau Hedtkamp, Telefon (089) 4147-286;

#### **Oberfranken und Oberpfalz:**

Frau Krügel, Telefon (089) 4147-270

#### **Schwaben und Niederbayern:**

Frau Jehle, Telefon (089) 4147-285;

#### **Oberbayern:**

Frau Neumann, Telefon (089) 4147-284

*Zur Klärung der zahlreichen Rechts- und Verfahrensfragen bei der Ausbildung der Arzthelferinnen bietet die Bayerische Landesärztekammer spezielle Seminare für Ärzte und/oder deren Helferinnen an (bei Bedarf auch regional).* □

### **Forschungsvorhaben des Bundesgesundheitsministeriums zur Neurodermitis**

Das Bundesministerium für Gesundheit hat die Vergabe eines Forschungsvorhabens „zur besseren Vorsorge und Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Atopischem Ekzem (Neurodermitis)“ im Bundesanzeiger ausgeschrieben.

Einreichungstermin für die Teilnahmeanträge ist der **5. Mai 1996**.

Detailinformationen sind der offiziellen Ausschreibung zu entnehmen, die im Bundesanzeiger erschienen ist. Interessierte Ärzte können den entsprechenden Auszug aus dem Bundesanzeiger unter Angabe des Stichwortes „Neurodermitis“ auf Anforderung von der Kammer erhalten: Herbert Trost, Telefon (0 89) 41 47-211 oder Telefax (0 89) 41 47-280

### **Preis der pädiatrischen Infektiologie**

Die Deutsche Gesellschaft für pädiatrische Infektiologie schreibt einen Preis für Forschungsvorhaben auf dem Gebiet der pädiatrischen Infektiologie, der von der Firma InfectoPharm gestiftet wird, in Höhe von 20 000 DM aus. Diese Summe kann sowohl für ein als auch für mehrere Forschungsvorhaben vergeben werden.

Anträge für Forschungsvorhaben sind bis zum **1. August 1996** einzureichen: Sekretariat der Deutschen Gesellschaft für pädiatrische Infektiologie, Albert-Schweitzer-Straße 62/1, 81735 München.

### **Spendenaufruf für das Müttergenesungswerk**

Seit über 45 Jahren hilft das Müttergenesungswerk erschöpften und kranken Müttern, ihre Gesundheit und Lebensfreude zurückzugewinnen. In vierwöchigen Mütterkuren oder Mutter-Kind-Kuren nehmen die Frauen allein oder gemeinsam mit ihrem Kind an einem umfangreichen Gesundheitsangebot teil, das speziell auf ihre Probleme ausgerichtet ist. Medizinische Betreuung, beratende und unterstützende Gespräche, Bewegungs- und Entspannungsübungen tragen dort zur gesundheitlichen und seelischen Regeneration bei.

Für viele Frauen ist die Teilnahme an einer Müttergenesungskur die einzige Chance, aus dem Teufelskreis von Überlastung und Überforderung herauszufinden, um endlich einmal etwas für ihre eigene Gesundheit zu tun. Nach wie vor ist die Arbeit des Müttergenesungswerkes brandaktuell.

Daher bitten wir Sie: Unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Spende! Elly-Heuss-Knapp-Stiftung, Deutsches Müttergenesungswerk, Postfach 1260, 90544 Stein, Telefon (0911) 96711-0, Telefax (0911) 676685

Spendenkonto: Nr. 8000-859, Postbank Nürnberg, BLZ 76010085

### **Julius-Wolff-Preis 1996**

Das Kuratorium Knochengesundheit e.V. will durch die Verleihung eines Forschungspreises, der dieses Jahr zum sechsten Mal verliehen wird, Nachwuchswissenschaftler auf dem Gebiet der Osteologie fördern. Der Preis wurde zu Ehren von Julius Wolff benannt. Dank der finanziellen Unterstützung des Beirats fördernder Mitglieder des Kuratoriums Knochengesundheit können auch in diesem Jahr zwei Preisträger mit jeweils 10 000 DM gefördert werden.

Bewerbungen müssen bis spätestens zum **31. Juli 1996** eingereicht werden: Kuratorium Knochengesundheit, Geschäftsführung, Leipziger Straße 6, 74889 Sinsheim

## Widerstand gegen SPD-Gesetzentwurf

An der SPD kommt Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer bei der dritten Stufe der Reform des Gesundheitswesens nicht vorbei, da sie die Mehrheit im Bundesrat stellt. Allerdings haben die Landtagswahlen am 24. März für eine Verschiebung der Akzente in der Länderkammer gesorgt. Baden-Württemberg wird künftig wohl nicht mehr von einer schwarz-roten Koalition regiert werden, sondern von einer Regierung aus CDU und FDP. Und in Schleswig-Holstein haben die Sozialdemokraten ihre führende Position eingebüßt. Sie müssen eine Koalition bilden – entweder mit der CDU oder der FDP oder den Grünen.

Auf jeden Fall werden die Sozialdemokraten die Kernelemente ihres eigenen Entwurfs für ein Zweites Gesundheitsstrukturgesetz (GSG II), den sie im Deutschen Bundestag eingebracht haben, nicht so ohne weiteres durchsetzen können. Außerdem haben führende Sozialpolitiker der Regierungsparteien den Ärzten auf dem Kassenärztetag Mitte März in Bonn hoch und heilig versichert, daß es zu keinem „Lahnstein II“ kommen werde.

Für die niedergelassenen Ärzte und ihre Selbstverwaltung enthält der Gesetzentwurf unakzeptable Positionen. Zahlreiche Vorschläge krempeln das bundesdeutsche System der Gesundheitsversorgung total um. Um die Krankenhäuser zukunftssicher zu machen und ihnen wirtschaftliches Arbeiten zu ermöglichen, so das Argument der SPD, soll u. a. die starre Trennung zwischen ambulanter und stationärer Versorgung aufgehoben werden.

### Institutionelle Öffnung der Krankenhäuser

Zwar habe das GSG hier schon einiges gelockert durch die Einführung ambulanter Operationen sowie vor- und nachstationärer Behandlung im Krankenhaus, doch genüge das noch nicht.

Daher wollen die Sozialdemokraten, daß sich die Krankenhäuser gemäß dem regionalen Bedarf an der spezialärztlichen Versorgung beteiligen und gleichberechtigt am Sicherstellungsauftrag für die spezialärztliche Versorgung teilnehmen. Das ist die institutionelle Zulassung der Krankenhäuser zur ambulanten fachärztlichen Versorgung.

In den Zulassungs- und Berufungsausschüssen erhalten dementsprechend künftig auch die Vertreter der Krankenhäuser einen Sitz. Die Zulassungsausschüsse für Ärzte bestehen nach dieser Vorstellung künftig aus drei Vertretern der Krankenkassen, zwei Vertretern der Ärzte und einem Vertreter der Krankenhäuser. Damit wären die Ärzte immer in der Minderheitenrolle und könnten ständig überstimmt werden. Die jetzige Trennung zwischen ambulanter und stationärer Versorgung sei „vielfach künstlich und interessengeleitet“, heißt es in der Begründung.

Die Krankenhäuser werden nach SPD-Absicht ebenfalls in Körperschaften des öffentlichen Rechts organisiert,

den Landeskrankenhaus-Vereinigungen bzw. der Bundeskrankenhaus-Vereinigung. Sie treten an die Stelle der jetzigen Krankenhausgesellschaften der Länder bzw. des Bundes.

### Existenz freiberuflicher Fachärzte wird vernichtet

Kommentar der KBV dazu: Die Öffnung der staatlich geförderten Krankenhäuser für die ambulante fachärztliche Versorgung vernichtet die Existenzgrundlage des auf eigenes Risiko tätigen Vertragsarztes und ist ein verfassungswidriger Eingriff in das grundrechtlich geschützte Berufsbild des freiberuflichen Kassenarztes. Zum Schaden für die Patienten werde die wohnortnahe individuelle fachärztliche Betreuung aus ideologischen Gründen einer institutionellen Öffnung der Krankenhäuser geopfert.

Die sektorale Budgetierung im Gesundheitswesen wollen die Sozialdemokraten durch ein Globalbudget als Rahmen für die Krankenkassenausgaben ersetzen. Innerhalb dieses Rahmens wird der Selbstverwaltung ein

### Appell des Kassenärztetags an die Politik

- Erhalten Sie die individuelle, bürgernahe haus- und fachärztliche Versorgung der Patienten.
- Lassen Sie deswegen einen ungleichen Wettbewerb zwischen staatlich geförderten Krankenhäusern und freiberuflichen Kassenärzten nicht zu und gefährden Sie nicht die Arbeitsplätze in den Facharztpraxen.
- Erhalten Sie eine handlungsfähige, alle Arztgruppen umfassende kassenärztliche Selbstverwaltung als gleichberechtigten Partner der Krankenkassen.
- Beseitigen Sie die staatliche Überreglementierung des Gesundheitswesens zugunsten einer Stärkung der gemeinsamen Selbstverwaltung von Ärzten und Krankenkassen.
- Heben Sie die starren sektoralen Budgetierungen für die ambulante und die stationäre Versorgung zugunsten flexibler Vergütungsstrukturen für beide Bereiche auf.
- Schaffen Sie die gesetzlichen Voraussetzungen dafür, daß die bereits erfolgte Ost/West-Angleichung des medizinischen Versorgungsniveaus auch für die wirtschaftlichen Arbeitsbedingungen der Ärzte vollzogen wird.

Spielraum für neue Vertragsgestaltung und Vergütungsstrukturen gelassen. Kombinierte Budgets verschiedener Leistungsbereiche werden zugelassen. Der Budgetrahmen darf grundsätzlich nicht überschritten werden. Hält eine Kasse den Rahmen nicht ein, muß sie das Defizit innerhalb eines angemessenen Zeitraums ausgleichen.

### **Vernetzte Praxen und Gesundheitszentren**

Die „Separatpraxis“ wird für zunehmend obsolet erklärt. Gefördert werden sollen statt dessen kooperative Versorgungsformen wie vernetzte Praxen, erweiterte Gemeinschaftspraxen, Gesundheitszentren oder von den Versicherten wählbare Hausarztmodelle. Um die Innovationen gezielt zu fördern, sollen die Krankenkassen auch Einzelverträge mit Ärzten oder Gruppen von Ärzten abschließen können (Einkaufsmodell), „ohne daß dies von einer Kassenärztlichen Vereinigung dauerhaft verhindert werden kann“.

Die KBV soll mit den Kassen jeweils einen einheitlichen Bewertungsmaßstab für Hausärzte und Fachärzte vereinbaren. Die Leistungen der Haus- und Fachärzte sollen zu Leistungskomplexen zugesammengefaßt werden. Die im Hausärzte-EBM enthaltenen Leistungskomplexe sollen „weit überwiegend“ (bis zu 80 %) als patienten- und fallbezogene Leistungskomplexe und Pauschalvergütungen gefaßt werden. Einzelleistungen können vorgesehen werden, „soweit dies medizinisch erforderlich ist und insbesondere der Gesundheitsförderung und Prävention dient“.

Wenn Patienten einen Facharzt ohne Überweisung durch den Hausarzt primär in Anspruch nehmen, soll die Vergütung für fachärztliche Leistungen nach dem SPD-Entwurf um 20 % gesenkt werden – außer bei Leistungen der Fachärzte für Gynäkologie, Orthopädie, Augen-, HNO- und Hautkrankheiten. Für Haus- und Fachärzte soll es getrennte Honorarverteilungsmaßstäbe geben.

Für die Stärkung der hausärztlichen Position haben die SPD-Gesetzesmacher sich eine finanzielle Förderung der Weiterbildung von Allgemeinmedizinern in Hausarztpraxen ausgedacht:

### **MdB Wolfgang Lohmann (CDU):**

1. Mit der Union wird es keine institutionelle Öffnung der Krankenhäuser für fachärztliche Versorgung geben.
2. Mit der Union wird es keine Zerschlagung der Kassenärztlichen Vereinigungen in hausärztliche, fachärztliche und psychotherapeutische Sektionen mit jeweils eigenständiger Vertrags- und Richtlinienkompetenz geben.
3. Mit der Union wird es keine Ablösung des Kollektivvertragssystems durch die einseitige Durchsetzbarkeit kassenspezifischer Vergütungs- und Versorgungsstrukturen mit Eigeneinrichtung und Einzelverträgen der Krankenkassen und damit der Beseitigung des Sicherstellungsauftrages der Kassenärztlichen Vereinigungen geben.
4. Mit der Union wird es keine Beseitigung der aus unserer Sicht bewährten ärztlichen berufsbezogenen Selbstverwaltungsstruktur in den Kassenärztlichen Vereinigungen durch Übernahme der Organisationsstrukturen der Krankenkasse geben.

2. Kassenärztetag, Bonn, 16. März 1996

Die gesetzlichen Krankenkassen sollen eine Pauschale in Höhe von 0,5 % der Gesamtvergütung dafür zahlen. Aber auch die privaten Krankenversicherer sollen regelmäßig einen Beitrag dafür entrichten.

### **Die KVen werden aufgesplittert**

Gänzlich umkrempeln wollen die Sozialdemokraten die traditionelle vertragsärztliche Selbstverwaltung mit ihren Organen Vertreterversammlung und ehrenamtlicher Vorstand. Die Kassenärztlichen Vereinigungen werden geöffnet, indem neben den Vertragsärzten auch die Zahnärzte sowie die ärztlichen und die psychologischen Psychotherapeuten und die Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten mit hineingenommen werden. Sie alle bilden zusammen eine gemeinsame Kassenärztliche Vereinigung. Die Körperschaft selbst soll dann in Sektionen für Hausärzte, Fachärzte, Zahnärzte und Psychotherapeuten gegliedert werden. Diese Sektionen erhalten ein eigenes Verhandlungsmandat. Lediglich übergreifende Aufgaben wie Zulassungs- und Disziplinarwesen, Abrechnung und Verwaltung bleiben in der Kassenärztlichen Vereinigung zusammengebunden.

Die Handlungsfähigkeit der Kassenärztlichen Vereinigungen soll durch einen hauptamtlichen Vorstand gewährleistet werden. Er ist für eine Amtsdauer von sechs Jahren zu wählen und besteht aus je einem Mitglied jeder

Sektion. An die Stelle der Vertreterversammlung soll ein Verwaltungsrat aus 30 bis höchstens 70 Mitgliedern rücken, wobei die Hausärzte, Fachärzte, Zahnärzte und Psychotherapeuten entsprechend ihrer Zahl, mindestens aber durch je drei Mitglieder, im Verwaltungsrat vertreten sein sollen. Auch die Mitglieder des Verwaltungsrats werden für sechs Jahre gewählt. Vorbild dafür ist die Neuorganisation der gesetzlichen Krankenversicherung.

Aus der „mit befreiender Wirkung“ zu zahlenden einer Gesamtvergütung der Krankenkassen an die Kassenärztliche Vereinigung werden dann unterschiedliche „Gesamtvergütungen“, die jede einzelne Sektion für sich mit den Kassen aushandeln soll.

### **KBV: „verräterische Ideologie“**

Die organisatorische Zerschlagung der Kassenärztlichen Vereinigungen in verselbständigte Sektionen für Hausärzte, Fachärzte, Zahnärzte und Psychotherapeuten, kritisiert die KBV, beseitigt die Einheit der vertragsärztlichen Versorgung. Die Übernahme der Organisationsstruktur der Krankenkassen zerschlägt die bewährten Strukturelemente einer berufsständischen Selbstverwaltung.

Insgesamt, so ihr Kommentar, verrate der Gesetzentwurf der SPD-Fraktion die Ideologie dieser Partei, freiberufliche Leistungsstrukturen, die sich einer Beeinflussung durch die Gewerkschaften entziehen, einzuebren

und durch gewerkschaftlich instrumentalisierte institutionalisierte Dienstleistungsstrukturen abzulösen. „Daß dabei eine Vielzahl von Arbeitsplätzen in freiberuflichen Facharztpraxen verlorengeht, wird billigend in Kauf genommen.“

### Forderungen an die Politik

Auf dem Kassenärztetag im Bonner Maritim-Hotel betonte der KBV-Vorsitzende Dr. Winfried Schorre, daß die geplante Gesundheitsreform den Patienten in den Mittelpunkt stellen müsse. Und der wolle eine wohnortnahe, qualifizierte und individuelle gesundheitliche Betreuung. Er warnte davor, den SPD-Entwurf zur Grundlage eines politischen Kompromisses zwischen Koalition und Opposition zu machen. Der Patient habe dabei das Nachsehen.

KS

„Bayerisches Ärzteblatt“. Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Hans Hege. Schriftleitung: Dr. med. Hans Hege, Dr. med. Lothar Wittek, Dr. med. Enzo Amarotico, Dr. rer. biol. hum. Christian Thieme – verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Klaus Schmidt. Gemeinsame Anschrift: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-1

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postgirokonto Nr. 5252-802, Amt München, Bayerische Landesärztekammer (Abl. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: Kirchheim Verlag + Co. GmbH, Kaiserstraße 41, 55116 Mainz, Telefon (061 31) 96070-21, Telefax (061 31) 96070-80; Karin Wirth (verantwortlich); Anzeigenleitung: Andreas Görner.

Druck: Zauner Druck und Verlags GmbH, Nikolaus-Otto-Straße 2, 85221 Dachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Für die Herstellung des „Bayerischen Ärzteblattes“ wird ein Recycling-Papier verwendet.

ISSN 0005-7126

## VERSCHIEDENES

### Warum ein neues Sono-Gerät?

Sorgfältig geprüfte preiswerte Ultraschall-Gebrauchtgeräte, technisch und optisch einwandfrei, mit KV-Zulassung und Videoprinter, erfüllen die gleichen diagnostischen Anforderungen.

Ultraschalldiagnostik SONIMED

Henning L. Spölken, berat. Ing. für Ultraschalldiagnostik  
Kehlweg 14, 83026 Rosenheim.

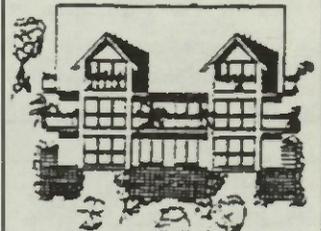
Tel. 0 80 31/6 75 82, Fax. 0 80 31/6 75 83

**Markenfabrikate zu Dauer-Niedrigpreisen**  
Gralis-Preisliste anfordern.  
Charlottenstraße 32  
88212 Ravensburg  
Telefon 0751/241 14  
Telefax 0751/3 1261



**Ravensburger Foto-Video-Versand**

Durch Neubau entstehen in Kürze in exponierter Lage am Klinikum Nürnberg-Nord 8 individuelle Eigentumswohnungen mit 1, 2 und 3 Zimmern mit Wohnflächen von 31,02 qm, 56,02 qm und 73,35 qm und Südbalkon, Dachloggia bzw. Terrasse und eigenem Gartenanteil.



Informieren Sie sich über die exklusive Ausstattung und sichern Sie sich die Wohnung Ihrer Wahl in dieser Top-Lage!

**Beratung und Verkauf:**  
Burger Immobilien  
Telefon (091 31) 5 12 85

### Meran:

Bestausgestattetes **Appartment**, in **zentraler Toplage**, Garage, kurz- oder längerfristig **zu vermieten**. – Tel. 00 43/5 12/57 18 86

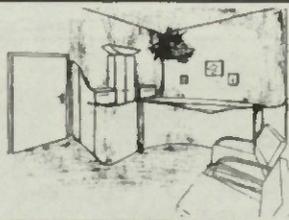
Das erfahrene Team für Ihre Praxis bei Planung, Neu- und Umbau, sowie Modernisierung  
Sprechen Sie mit uns

Fordern Sie unsere Referenzliste an

**schreinerei PROTZE**  
GmbH

eigenes  
Ingenieurbüro

Frankenstraße 4,  
91088 Bubenreuth  
☎ (091 31) 2 63 72



**SCHAZ**  
Audi Erlangen-Deichsendorf Audi  
Audi-Werksdienstwagencenter  
ca. 100 Fahrzeuge ständig lieferbar  
Tel.: 09135/710440/41 Fax: 710442

**Billard** info von:  
BILLARD Henzgen Postf. 62  
88264 Vogt • ☎ 0 75 29/15 12 • Fax 34 92

### Wohnen im Garten . . .

... mit massiven Teakmöbeln in guter englischer Tradition. Aus überwachttem Plantagenanbau! Wetterfest rund um's Jahr. Klassisch schöne Bänke, Tische, Sessel, Liegen, Deck-Chairs und Sonnenschirme. Farbkatalog frei!

MICHAEL SCHMIDT-PARIS GmbH

21465 Reinbek-Ohe · Gut Schönau · Tel. 0 41 04 / 30 33 · Fax 0 41 04 / 43 83



**Zuschriften bei Chiffre-Anzeigen  
bitte an:**

**Verlagsvertretung Edeltraud Eisenau**

**Postfach 1323**

**65303 Bad Schwalbach**

**Telefon (061 24) 7 79 72**

**Telefax (061 24) 7 79 68**

**Praxisnachfolger** für etablierte Allgemeinpraxis in Regen/Bay. Wald Stadtzentrum gesucht. - Chiffre BÄ 55

**KINDERARZTPRAXIS**

Gute Chancen KV-Zulassung. 9 000 Einwohner nahe Ingolstadt. - Chiffre BÄ 56

Biete für **Internist/in, Orthopäde/in** Kooperation mit etabliertem Allgemeinmed. in Bayer. Kleinstadt Reum Hof/Bayreuth ab sofort. Chiffre BÄ 40

Alteingesessene große **Landarztpraxis in Mittelfranken** (Kassenarztsitz /Sperrgebiet) zum I. Quartal 1997 aus Altersgründen zu den üblichen Bedingungen abzugeben. Vorherige Mitarbeit als Weiterbildungsassistent für Allgemeinmedizin ist möglich. - Chiffre BÄ 53

Gute Niederlassungsmöglichkeiten in Bayern für: **Aflg. / Augen / Chir / HNO / Innere / Kinder / Neuro / Uro / Gyn** zum Teil auch Übernahme und Einstieg. Info durch **HÄRTEL-Beratung**, Tel. 09 41/3 52 88

**Praxisräume** zu vermieten, für **Augenarzt** zugelassen. Neubau, Parterre, ca. 110 qm in **Bernau am Chiemsee**. - Tel. 0 80 51/73 34

**Praxisräume,**

ca. 120 qm EG im Zentrum von Neufahrn i. NB (4000 Einw., in verkehrsgünstiger Lage mit interessantem weiter reichendem Einzugsgebiet), zu äußerst günstigen Konditionen frei ab Dez. 96, ev. auch früher für Facharzt, besonders geeignet für

**Internisten**

Fachrichtung von der KV Niederbayern (Straubing) nicht gesperrt. Das Vorhaben wird unterstützt von der Gemeinde Neufahrn i. NB.

Vertrauliche Anfragen an:

**Gemeinde Neufahrn Tel. 0 87 73/ 96 06-0**

**Praxisräume**

zu vermieten bei **Nürnberg** (23 000 Einw.) für Internist, Gyn. Preis DM 12,00/qm. Nur 1 Intern. u. 1 Gyn. vorhanden. - Tel. 09170/7274

**Neubau-Praxisräume**

zu vermieten insbesondere Kinderarzt, HNO, Frauenarzt, Augenarzt, Orthopäde, Urologe, in 93170 **Bernherdewald**. Tel. 0 94 07/24 69

Für unsere ca. 11 000 Einwohner zählende, **nordschwäbische Kleinstadt** plus Umland suchen wir einen

**Augenarzt,**

der vor hat sich selbständig zu machen. Die vorgesehenen Praxisräume befinden sich in 1a Lage und können in der Größe Ihren Anforderungen angepasst werden. Günstige Mietoptionen sprechen für das Objekt.

Wir bitten um Kontaktaufnahme unter Tel. 0 90 02/45 15

Große umsatzstarke

**Allgemeinpraxis**

in **Niederbayern** sucht aus Gesundheitsgründen Nachfolger.

Chiffre BÄ 74

**Praxisräume Nürnberg (Einkaufszentrum Vogelherd)**

2 Internisten, 1 Augenarzt, 1 Zahnarzt / Apotheke wünschen sich zur Ergänzung einen **Nervenarzt, Gynäkologe und Ärzte anderer Fachrichtungen** nach Absprache. Bezug: April 96 oder später, keine Provision. Vermietung direkt vom Bauträger. - Kontaktaufnahme: **Büro Wagner, Tel. 09 11/22 17 00**

**Praxisabgabe** Röntgenpraxis im Allgäu nahlos abzugeben.

**Ratio-Nove GmbH, Tel. 0 89/94 50 01 48, Fax 0 89/94 50 01 44**

**Urologischer Kassenarztsitz in Oberpfälzischer Kreisstadt**

(gesperrter Bezirk) abzugeben. - Chiffre BÄ 70

**PRAXISRÄUME ZU VERMIETEN** (auch Kauf möglich)

Im neuen Wohn- und Geschäftszentrum

**STADTRESIDENZ »ALTE POST«**

im Herzen Moosburgs/Oberbayern

Besonders geeignet für **Hautärzte (Dermatologie)**, da am Ort und i. d. näheren Umgebung dieses Fachgebiet nach nicht besetzt ist, sowie für **Augenärzte**.

- ◆ mitten im Stadtzentrum
- ◆ ETW's von 34 - 110 m<sup>2</sup>
- ◆ ca. 120 öffentliche Kundenparkplätze
- ◆ individuelle Maßplanung
- ◆ in Flughafennähe, ca. 15 Min. zum Muc II
- ◆ 2.600 m<sup>2</sup> Gewerbefläche für Läden, Proxen, Büros, Café etc.
- ◆ Fertigstellung Frühjahr '96

Weitere Informationen, Objektbesichtigung und ausführliche Beratung durch:



**Real-Cammerz-Wahnbau GmbH**  
Wahn- und Hausbau GmbH  
Außere Regensburger Straße 22 · 84034 Landshut  
Telefon: 08 71-8 90 81 · Telefax: 08 71-2 48 14



**Orthopäde, Anf. 40, engagiert, kons./op., sucht Kooperation od. Übernahme, Raum Obb./M./ Schwaben.** Chiffre BÄ 57

**Praxisräume**, ca. 150 qm in **Landau/Isar** ab Sommer 96 oder später zu vermieten. Nach neuester Bedarfsplanung folgende Fachbereiche noch offen:

**HNO, Internist, Augenarzt, Gynäkologe, Dermatologe.**

Landkreis ca. 84.000 Einwohner, großes Einzugsgebiet, Zentrum, 2. Stock, Lift, Parkplätze, direkt vom Bauherrn. - Nähere Informationen unter Tel. 0 99 55/12 12

Laut KV Niederlassungsmögl. für **Urologen/Chirurgen**

**EG-Praxis, Mieträume in 85567 Grafing** (11 500 Einw., 30 km östl. Münchens) ca. 211 qm oder kleiner, Umbau nach Ihren Wünschen, bzb. Frühj./Sommer 96, Netto-Mietzins: DM 16,-/qm

**Immob. Appler, Tel. 0 80 92/2 10 66**

**Frauenarztpraxis in Nordbay. Großstadt (Sperrgebiet)** aus Altersgründen 1996 abzugeben. - Chiffre BÄ 64

**Praxisräume für Neurologie** oder auch andere Fachrichtungen zu vermieten oder verkaufen. Gute Existenz in unterversorgtem Gebiet. Superlage für Existenzgründung in **93326 Abensberg/Bay.** Neubau eines Geschäftshauses an frequentierter Ausfallstraße. Variable Fläche im 1. OG Praxis Urologie bereits vorhanden.

Tel. 0 94 43/ 68 23, 17 77, Fax 76 52

**München-Cosimeperk**

**Praxisräume** ca. 130 qm, exklusive Ausstattung voll renoviert (z. B. WC-Anlagen und Küchen-Raum Granit-Ausführung) in einem Laden-Gebäude mit SB-Laden, Bank, Gaststätte, Orthopädie und Tierarztpraxis. 2 PKW-Abstellplätze, Besucherparkplatz vorhanden. S- und U-Bahn, direkte Bushaltestelle (sehr gute Wohngegend).

Nettomiete DM 2.500,- + NK + 3 Mo. Kautions, direkt vom Vermieter. Für Mitarbeiter können in unmittelbarer Nähe 1-, 2- oder 3-Zimmer Wohnungen zu normalen Mietpreisen je nach Bedarf angemietet werden.

Tel. 0 89/93 22 11, Mo.-Do. von 8.00-12.00 + 13.00-17.00 Uhr, Fr. von 8.00-12.00 Uhr, Fax 0 89/99 39 21 18

**FORCHHEIM: Praxisräume im Dialysezentrum** bereits 10 Praxen vorhanden, Apotheke, 130 oder 160 qm. **Anästhesie-HNO-Augenarzt.** - Telefon 0 91 91/8 99 33, Fax 6 45 22

Für die ärztliche Versorgung der **Stadt Auerbach (Opf.)** und Einzugsgebiet (ca. 10 000 Einwohner, Einzugsgebiet ca. 25 000-49 000 Einw.) werden für ein bereits in der Vollendung befindliches Haus (Neubau) noch folgende Fachrichtungen gesucht:

**Augen- / HNO- / Hautarzt und Orthopädie**

Sämtliche Fachrichtungen sind von der KV Regensburg nicht gesperrt.

Auskünfte erteilt: **Helmsauer & Preuß oHG, Am Plärrer 35, 90443 Nürnberg, Herr Gebhard, Tel. 09 11/92 92-1 16**

**PRAXISRÄUME** in Nürnberg,

Hainstraße 25/1, ca. 222 qm, ab sofort provisionsfrei zu vermieten. Niederlassung für **AUGEN- oder NERVENARZT** möglich. Positives Standortgutachten liegt vor.

**Bayerische Versorgungskammer, Tel. 09 11/2 05 86-1 65**

In der Dr.-Eisenbarth-Stadt **Oberviechtach** (5000 Einw. + Einzugsgebiet ca. 15 000 Einw.) besteht **Niederlassungsmöglichkeit für**

**Augenarzt, Orthopädie und Kinderarzt.**

Wir bauen im Stadtzentrum ein Wohn- und Geschäftshaus mit 3 Arztpraxen. Die Raumaufteilung erfolgt nach Absprache mit dem künftigen Mieter. Fertigstellung ca. Febr. 97. Nächste Fachärzte erst in 25-35 km Entfernung. Wohnungen entstehen im gleichen Gebäude, die Sie mit planen könnten (Krankenhaus am Ort).

Auskünfte erteilt: **Hermann Deyert, Marktplatz 24, 92526 Oberviechtach, Tel. 0 96 71/21 49, Fax. 0 96 71/9 13 38**

**Große Hausarztpraxis** in Nordbayern, umsatzstark, in attraktivem Ort, auch als Gemeinschaftspraxis bzw. Praxisgemeinschaft abzugeben. – Chiffre BÄ 77

**Suche** zum Kaufpreis bis 30 000 DM **allgemeinärztliche Kassenpraxis** LKR Starnberg oder Fürstfeldbruck.

Gut eingeführte **ALLGEM. MED. PRAXIS** München/Stadt zum 3. Q/96 abzugeben.

**Dipl.-Betriebswirt Christof Spross, Tel. 089/33 22 49**

**Kinderarztpraxis**

im Raum **ER-FÜ-FO-N** zur Übernahme gesucht. – Chiffre BÄ 58

**Hinweis:**

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, daß die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind. Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

**Praxizräume zu vermieten**

**Stadt Sulzbach-Rosenberg (92237 Opf.)**

**Fröschau-Einkaufs-Zentrum – Neubau –**

Für die ärztliche Versorgung suchen wir zur Komplettierung Ärzte folgender Fachrichtungen:

- Hautarzt
- Internist
- Augenarzt
- Frauenarzt
- Allgemeinarzt

Sämtliche Fachrichtungen sind von der KV Regensburg nicht gesperrt.

Im Objekt bereits eingemietet:

- Kinderarzt
- HNO-Arzt
- Orthopäde
- Krankengymnastik
- Läden Food und Nonfood

Auskünfte: **BAU 2000 (Fa. Mickan)**

**Günther Hofbeck, Tel. 0 96 64/5 99**

**0 96 21/3 04 - 0, 0 1 61/3 61 83 72**

**Hr. Härtel, Tel. 09 41/3 52 88**

**Chirurgische D-Arzt-Praxis**

in **bayerischer Kreisstadt** mit derz. Schwerpkt. Varizenchir. / Prokt. ab 01.04.96 abzugeben. – Angebote unter Chiffre BÄ 73

**STELLENGESUCHE**

**INTERNISTIN/PRAKT. ÄRZTIN**

sucht Stelle in Klinik oder Praxis. Geme auch Praxisübernahme/Assiziation. Raum **Südostbayern**. – Chiffre BÄ 60

**Weiterbildungsstelle Allgemeinmedizin** von engagiertem

Arzt, 32 J., prom., ab 1. Juli 1996 gesucht. 1,5 J. allgemein-internistische Klinikzeit mit Schwerpunkt Kardiologie sowie 3 J. Chirurgie an Akutklinik. WB Abdomen-Sonographie, EKG-, LZEKG-, Ergometrie-Erfahrung, Spirometrie- und LZ-RR-Kenntnisse, Proktologie, FK Rettungsdienst und Strahlenschutzkurse, NHV 1-4 absolviert. Evtl. spätere Assoziation/Praxisübernahme sowie NHV-WB erwünscht. – Chiffre BÄ 61

**HNO-Arzt**

sucht Praxisübernahme in Mittelfranken ab Januar 1997. – Chiffre BÄ 67

**Dringend gesucht** wegen Todesfall **Gefäßchirurg** für große gefäßchirurgische Praxis in **Norhausen**. – Chiffre BÄ 75

**AIP** gesucht für **kardiologische Praxis** nach **Landshut**. Alle invasiven und nicht invasiven kardiol. Methoden vorhanden. **Dr. Greif Tel. 08 71/2 96 26**

**Teilzeitmitarbeit** und **regelmäßige Urlaubs/Kongressvertretung** in Internistischer Gemeinschaftspraxis **Raum München/Ingolstadt**, Endoskopie- und Sonographieerfahrung erforderlich. **WB-Möglichkeit**. Chiffre BÄ 72

**Arzt/Ärztin** zur Weiterbildung oder Dauerassistenz in Allgemeinmedizin in **Schweinfurt** gesucht. Auch Teilzeit möglich. – Chiffre BÄ 69

**WB-Assistentin / Dauerassistentin**

Engagierte, einsatzbereite Kollegin für langfristige Mitarbeit in einem harmonischen, gut eingearbeitetem Team einer großen **allgemeinärztlichen Praxis** mit breitem Leistungsspektrum im **Raum Fürth/Bay.** gesucht. **WB-Befugnis** für 18 Mo. liegt vor. Intern. Vorkenntnisse werden erwartet. Adäquate Honorierung, großzügige Urlaubsregelung, flexible Arbeitszeit, das Einbringen eigener Ideen sowie kollegiale Zusammenarbeit sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Aussagefähige Zuschriften bitte unter Chiffre BÄ 65

**AIP** (bevorzugt halbtags) gesucht für **internistisch-allgemeinärztliche Gemeinschaftspraxis** mit breitem Wirkungsspektrum in **München/Gauting**. – Tel. 0 89/ 8 93 10 93

**WB Assistent bzw. Partner** (Allgemeinarzt bzw. Internist ) für Allgemeinärztliche Landpraxis in der **Oberpfalz** baldmöglichst gesucht. – Chiffre BÄ 63

**Augen-AIP / WB-Ass.** für operativ ausgerichtete Praxis, Laser etc. gesucht, **WB 2 Jahre**. – Tel. 08 51/3 31 45

Überdurchschnittlich große, neurologisch ausgerichtete, **nervenärztliche Gemeinschaftspraxis in Nordbayern** sucht **Assistenzarzt**. Weiterbildungsbefugnis für ein Jahr Neurologie liegt vor. – Chiffre BÄ 33

**Weiterbildungsass. für Allgemeinmed.** in Praxis – nahe Chiemsee – ab sofort gesucht. Bevorzugt Kollegen aus südbayer. Raum, 3-Zimmer-Wohnung wird bei Bedarf gestellt. **Tel. 0 86 21/20 01 o. 3080**

**Zuschriften bei Chiffre-Anzeigen bitte an:**  
**Verlagsvertretung Edeltraud Eisenau**  
**Postfach 1323**  
**65303 Bad Schwalbach**  
**Telefon (06124) 7 79 72**  
**Telefax (06124) 7 79 68**



**Landkreis Mühldorf a. I.**

Am **Kreis Krankenhaus Haag i.Obb.** soll im Rahmen einer Neukonzipierung der Fachabteilungen die bestehende Hauptfachabteilung **Chirurgie** in eine ambulante, tageschirurgische und belegärztlich (Kurzzeitchirurgie) geführte Abteilung mit 12 Planbetten umgewandelt werden.

Hierfür suchen wir:

**Belegärzte für Chirurgie**

die bereit sind, die Abteilung im kooperativen Belegarztsystem zu führen. Die Niederlassung im Rahmen des Sonderbedarfs und der Notarztversorgung wird von der KV gegenüber dem Zulassungsausschuß befürwortet. Die Ärzte sollen die Versorgung der Bevölkerung im Raum Haag mit chirurgischen Grundversorgungsleistungen gewährleisten. Der Schwerpunkt der Leistungen sollte bei der stationären Grundversorgung sowie der Tageschirurgie und ambulanten Eingriffen liegen; es sind aber auch Chirurgen mit Spezialgebieten angesprochen. Ideal wäre eine Gemeinschaftspraxis von 2 Chirurgen; aber auch andere Konstellationen sind denkbar.

Abgetrennte Praxisräume in Verbindung mit dem Krankenhaus werden vom Krankenhausträger angeboten. Eine Zulassung als Durchgangsarzt kann erreicht werden.

Das **Kreis Krankenhaus Haag i.Obb.** ist ein Haus der Grundversorgung und wird künftig über insgesamt 135 Betten verfügen (59 Betten Innere Medizin, 12 Betten Chirurgie, 4 Betten HNO und 60 Betten geriatrische Rehabilitation).

Neben der fachlichen Qualifikation wird auch die Fähigkeit zur Teamarbeit und zur kooperativen Zusammenarbeit mit den anderen am Krankenhaus tätigen Fachrichtungen erwartet.

Der **Markt Haag i.Obb.** hat ca. 5000 Einwohner und liegt 50 km östlich von München in landschaftlich reizvoller Umgebung nahe dem Chiemsee und den bayerischen Bergen. Auch Salzburg ist in angemessener Zeit gut erreichbar.

Weitere Informationen erteilt das **Landratsamt Mühldorf a.Inn, Töginger Straße 18, 84453 Mühldorf a.Inn**. Für telefonische Auskünfte steht beim **Landratsamt Herr Regierungsdirektor Alfred Lolb, Telefon 08631/699704**, gerne zur Verfügung.

**Praxispartner-Frauenarzt**

für **gynäkol. Gemeinschaftspraxis mit Belegabteilung** (Sperrgebiet) für ausscheid. Partner in **Ostbayern** baldmögl. gesucht. – Chiffre BÄ 62

Biete **FA-Vertretung Urologie** im **Raum Regensburg**. – Chiffre BÄ 68

Allgemeinpraxis in Nürnberg sucht ab 15.04.1996 **Weiterbildungsassistent/in** (Teilzeit). **WB-Befugnis** für 18 Mo. vorhanden, bei Teilzeit 36 Mo. **Tel. 09 11/4 96 69 ab 29.03.1996**.

Große Allgemeinarztpraxis (Gemeinschaftspraxis) mit breitem Spektrum einschl. Naturheilverfahren in Südmittelfranken sucht zum 01.07.96 ganztags **Assistenten/in** oder **Dauerassistenten/in**. – Chiffre BÄ 78

STELLENGESUCHE

**Weiterbildung Allgemeinmedizin/Assoziation**

Arzt 33 J., bisher 3 J. Innere, 6 Mo. Chirurgie, 6 Mo. Gyn., Geburtshilfe, sucht ab Herbst 1996 **Weiterbildungsstelle in Allgemeinmed.** mit Möglichkeit zur späteren Assoziation. – Chiffre BÄ 59

**Facharzt für Allgemeinmedizin**

mit langjähriger Berufserfahrung sucht **Mitarbeit in Praxis**. – Chiffre BÄ 66

**CHIRURGEN** übernehmen kurz- und langfristige Vertretungen. **Tel. 0 83 82/7 84 51, Fax 0 83 82/7 28 95**

## Einladung zum Informationsabend für AiPs und Assistenzärzte

Wir möchten Sie herzlich zu einer Informationsveranstaltung einladen. Das Thema:

### „Die ärztliche Haftung im Krankenhaus und in der freien Praxis“

Mit Sicherheit ein interessantes und aufschlußreiches Thema für jede angehende Ärztin bzw. für jeden angehenden Arzt. Kommen Sie doch einfach vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Bei einem anschließenden kleinen Imbiß können Sie sich mit Kolleginnen und Kollegen unterhalten bzw. austauschen.

**Datum:** 14. Mai 1996

**Beginn:** 19.30 Uhr

**Ort:** Vereinte Krankenversicherung AG  
Nymphenburger Straße 112  
80636 München

#### Telefonische Anmeldung:

Vereinte Ärzteorganisation (0 89) 12 50-277 und 380

Die Vereinte läßt Sie  
nicht allein.



**Vereinte**  
Krankenversicherung AG

### QUALITÄTSZIRKEL Psychosomatik

in Nürnberg (regelmäßig mittwochs) für Ärzte der Fachrichtungen Psychotherap. Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychiater, sowie alle Ärzte, die an der Psychosomat. Grundversorgung teilnehmen.

Näheres auf **schriftliche Anfrage (bitte keine Anrufe!)**

**Ulrich Starke, FA f. Psychotherapeut. Medizin**, Leiter des Qualitätszirkels (Moderator) Balintleiter (Weiterbildungsanerkennung), **Wespennest 9, 90403 Nürnberg**

### Vergleichen Sie Ihre Berufs-Haftpflichtversicherung

Für alle Fachrichtungen (amb. u. stat.) bei bestem Preis-/Leistungsverhältnis (ca. 40 Versicherer zur Auswahl)! Fordern Sie ein unverbindl. Angebot an bei:

**Norbert Jung, Ärzte-Service**, Tel./Fax 0 92 01/15 96  
**95503 Hummelthal b. Bayreuth**, Geseeser Straße 6

### Wie zufrieden sind Ihre Patienten? – Wie sieht die Zukunft Ihre Praxis aus?

Wir lösen Ihre Probleme. – **HÄRTEL-Beratung** Tel. 09 41/3 52 88

### Langzeit-EKG-Kursus 27.4.96

Leitung Dr. med. habil. **Alfried Schinz**

Anmeldung: Dr. med. habil. **Alfried Schinz**, Pöltnerstraße 20, 82362 Weilheim

### BALINT-Wochenenden in Nürnberg

(Bahnhofsnahe)

Weiterbildung in Blockform, je sechs Doppelstunden (Anerkannt durch die Bayerische Landesärztekammer)

Selbsterfahrungsgruppen an Wochenenden (Leiter Dr. Bernd Ottermann)

Gutachtenseminare an Wochenenden

Info: **Ulrich Starke, Facharzt f. psychotherap. Medizin**,

**Wespennest 9, 90403 Nürnberg**

Anfragen bitte nur schriftlich!

### Ärztlicher Weiterbildungskreis für Psychotherapie und Psychoanalyse München/Südbayern e.V. (ÄWK)

Der ÄWK bietet eine nicht-curriculäre Weiterbildung an für die psychosomatische Grundversorgung, für die Zusatzbezeichnungen Psychotherapie und Psychoanalyse sowie die klinische Weiterbildung ergänzende Bausteine für den Erwerb der Facharztbezeichnungen „Psychiatrie und Psychotherapie“ bzw. „Psychotherapeutische Medizin“.

Das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester '96 kann ab sofort in der **Geschäftsstelle (Hedwigstraße 3, 80636 München, Tel. 0 89/1 23 82 11)** angefordert werden. – Belegfrist bis 17.04.96.

### VERSCHIEDENES

## KREUZEDER GmbH RAUMGESTALTUNG

#### PLANUNG

**Funktioneller Arbeitsablauf durch optimale und individuelle Raumaufteilung**

#### FERTIGUNG

**Empfangstheken  
Kartelschränke  
Trennwände  
Einbauschränke**

#### ALLES AUS EINER HAND

**Trockenbau,  
Sanitär und Elektro,  
Maler, Bodenbeläge,  
Bauleitung**

**Unser Rezept  
für Ihre Praxis**

Schreinerei - Innenausbau  
F. Kreuzeder GmbH  
Rumfordstr. 36  
80469 München  
Telefon (0 89) 29 46 53

**Sammler sucht:** Alte Postkarten, Briefe sowie Briefmarken. Auch ganze Nachlässe.

Tel. 0 61 24/1 21 37

Gegen Höchstgebot abzugeben:

### Osteoporose-Meßplatz, LUNAR-DPX-L

Baujahr: 4/92, Neupreis incl. Zubehör: DM 145.578,-, Zustand: neuwertig u. voll funktionsfähig.

Nähere techn. Informationen durch Herrn Dr. med. J. Zapf, Tel. 09 21/55-34 65.

Richten Sie Ihr Angebot bis spätestens **15. Mai 96** an: **Universität Bayreuth**, z.Hd. Herrn Schilling, Tel. 09 21/55-53 10, Universitätsstr. 30, ZUV, 95447 Bayreuth

Wer hat **Heilungserfahrungen** mit Pilozytischen **Astrozytomen** (Kopftumor)??, Veronika, 10 J., braucht Ihre Hilfe! – Chiffre BA 71

### Promotion

Dr. med. nebenberuflich an dt. Uni. in ca. 1 Jahr. **LEGE ARTIS**

\*\*\* Tel. 0 17 13/32 88 48 \*\*\*

# Behandeln Sie Ihre Abrechnung so sorgfältig wie Ihre Patienten!

**Ab 1. Januar 1996  
ist die neue GOÄ  
in Kraft getreten.**

**Mit uns können Sie Ihre Abrechnung  
für Privatpatienten auf dem  
aktuellsten Stand halten!**

Bestellen Sie Ihr Exemplar der neuen  
GOÄ mit Gebührenverzeichnis für  
ärztliche Leistungen zum Preis von  
DM 30,- zzgl. Porto und Verpackung,  
wir schicken Ihnen dann unverzüglich  
die neueste Ausgabe zu.



**P.S. Die ideale Ergänzung zu allen Praxiscomputern.**

Reservieren Sie noch heute Ihre neue

## **GOÄ 1996!**

### **ZAUNER ■**

Druck- und Verlags GmbH, Postfach 1980, 85209 Dachau

**Tel. 0 81 31/18 59, Fax 0 81 31/2 56 48**